Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bilbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk. Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Anzeigenpreise: Die 23 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Berufs- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3865

Nummer 182 — Donnerstag, den 6. August 1925 — 37. Jahrgang

Ein französischer Sicherheitspaktentwurf.

Montag Londonreise Briands.

Deutschland soll vor eine vollendete Tatsache gestellt werden.

st. London, 6. August. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Briands Besuch in London wird nun Anfang der nächsten Woche erwartet. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" feststellt, legt Briand größeren Wert als auf die Diskussion der Antwort an Deutschland darauf, mit Chamberlain einen neuen ausführlichen französischen Entwurf zu einem Sicherheitspakt zu besprechen. Briand sucht Chamberlain für seinen Entwurf zu gewinnen, bevor die wirklichen Verhandlungen mit Berlin anfangen. In den diplomatischen Kreisen Londons macht sich lebhaftes Mißbehagen über diese Art des Vorgehens bemerkbar, und auch Berlin, heißt es hier, sei über die Aussicht verstimmt, an Stelle der versprochenen Konferenz schließlich einem fertigen englisch-französischen Entwurf zu dem Pakt gegenübergestellt zu werden, an dessen Formulierung es nicht beteiligt gewesen ist. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist darauf hin, daß während des jetzigen Meinungsaustausches zwischen London und Paris noch eine andere äußerst delikate Frage angeschnitten werden solle. Es sei angeregt worden, daß Deutschland im September in den Völkerbund aufgenommen werden solle, aber lediglich im Prinzip. Seine Mitgliedschaft solle erst Tatsache werden, sobald 1. die Paktverhandlungen abgeschlossen worden seien, und 2. die maßgebenden Körperschaften Deutschlands die Erfüllung der Entwaffnungsbedingungen angenommen haben. Der diplomatische Korrespondent weist darauf hin, daß Punkt 1 durch das Völkerbundsstatut nicht gerechtfertigt sei. Punkt 2 sei juristisch korrekt, aber tatsächlich müßte nach britischer Auffassung verlangt werden, daß weder auf deutscher Seite gegen gerechtfertigte Wünsche der Alliierten Obstruktion gemacht werde, noch aber von den Alliierten übertriebene Forderungen gestellt würden.

Was die belgische Note über den Sicherheitspakt anbelangt, so würde sie vom britischen Standpunkt aus keinen großen Bedenken begegnen, weil sie sich in wesentlichen Punkten der britischen Auffassung annähere. Es sei eine Völkerbundsnote und zwar in dem Sinne, daß sie Genf zum Schiedsrichter machen wolle überall dort, wo die Frage von Sanktionen und kriegerischen Maßnahmen durch Dritte im Falle des Konfliktes zweier Staaten auftauche. Die Note wird nunmehr von den Juristen des Auswärtigen Amtes einer genauen Prüfung unterzogen.

*

Nach dieser auch von Paris aus bestätigten Nachricht macht Briand offenbar den Versuch, die Erörterung der Sicherheitsfrage von neuem ein großes Stück zurückzuschrauben. Durch den deutschen Entwurf war die Angelegenheit aus dem rein französischen Fahrwasser, worin sie noch unter Poincaré gesteuert war, in das breitere Becken der Gegenseitigkeit geleitet worden. Jetzt kommt plötzlich wieder der französische Paktplan zum Vorschein, den Deutschland nie annehmen kann und der auch von England bisher immer abgelehnt wurde.

Ueber den

Inhalt des Briandschen Gegenentwurfes

berichtet uns ein Telegramm unseres Pariser F.-Korrespondenten: Das französische Projekt des Sicherheitspaktes enthält vier getrennte Kapitel, zunächst einmal den Rheinpakt, der Frankreich die Unterstützung Englands sichert für den Fall eines Angriffes auf den Rhein. Besonderer Nachdruck wird in Paris darauf gelegt, daß dieser Pakt einseitig (!) sein soll, alle Interpretationen, die in einem Sicherheitspakt auch eine Garantie zugunsten Deutschlands sehen möchten, werden zurückgewiesen. Als Gegenleistung soll mit Deutschland ein deutsch-französischer Garantievertrag abgeschlossen werden und schließlich sollen diese Sicherheitsmaßnahmen durch zwei weitere Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland und Polen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ergänzt werden, deren Text ebenfalls schon vorliegen soll. Nach der französischen Auffassung sollen diese vier verschiedenen Verträge am gleichen Tage und von der Gesamtheit der beteiligten Mächte angenommen und unterschrieben werden.

Der Außenminister Briand wird sich, sofern er bis dahin nicht wieder verhindert ist, nächsten Montag nach London begeben, um dort mit Chamberlain über die Sicherheitsfrage, vor allem auch über den Text der Antwort auf die letzte deutsche Note zu sprechen. Der Besuch Briands in London wird voraussichtlich nicht lange dauern. Man glaubt, daß der französische Außenminister in zwei Tagen wieder zurückkehren wird. Es ist kaum anzunehmen, daß diese kurze Aussprache die Schwierigkeiten, die in der Sicherheitsfrage zwischen London und Paris bestehen, aus dem Wege räumen kann.

„Ere Nouvelle" weist heute auf die Schwierigkeiten hin, deren Ursprung nach ihrer Auffassung in der kümmerlichen Diplomatie des nationalen Blocks liege. Diese Diplomatie habe zwischen London und Paris eine Kluft geschaffen, und erst die Kartelldiplomatie sich bemüht, sie zu überbrücken. Heute mehr denn je sei es nötig, daß England und Frankreich einig seien. Um einig zu sein, müsse jedes Mißverständnis sowohl in der Sicherheitsfrage als auch im Streit um die alliierten Schulden vermieden werden. Andererseits behauptet „Echo de Paris" in einer Besprechung über die bevorstehende Londoner Begegnung, daß Frankreich seit der Aufgabe der Ruhrpolitik aufgehört habe, den internationalen Problemen eine Lösung zu geben, die seiner eigenen Auffassung entspräche. Der Gesichtspunkt Frankreichs habe seit dem Ausgang des Weltkrieges eine starke Aenderung erfahren. Damals wäre Frankreich gesonnen gewesen, sich für immer gegen einen deutschen Angriff zu schützen und Deutschland die Lasten der Reparationen aufzubürden. Heute sei man viel bescheidener geworden. Man sei zufrieden, wenn Deutschland in den Völkerbund eintrete und um seine Aktivität zu belohnen, wollten die Alliierten so freundlich sein, die Lasten der französischen Schulden etwas zu erleichtern.

*

Die Haltung Belgiens.

Höchst widerspruchsvolle Nachrichten werden über die jetzige Stellung Belgiens zur Sicherheitsfrage verbreitet. Während die englischen Blätter behaupten, daß Vanderende sich mit seiner Auffassung Chamberlain stark nähere, behauptet der Temps, Belgien habe sich der französischen Auffassung genähert. Offenbar hat der belgische Außenminister entsprechend der schwierigen Stellung seines Landes zwischen den beiden großen Nachbarn sich in seiner Note an die Alliierten zur Sicherheitsfrage sehr oralehaft geäußert.

Abd el Krims Zauderpolitik.

Unzufriedenheit in Paris.

F. Paris, 6. Aug. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Man ist in Paris sehr darüber aufgebracht, daß Abd el Krim den Weg zu Verhandlungen, der ihm durch die französisch-spanische Konferenz in Madrid vorgeschlagen worden ist, noch nicht beschritten hat. Der Rifführer hat es unterlassen, mit den ihm bezeichneten Persönlichkeiten zur Entgegennahme der Friedensbedingungen in Fühlung zu treten. Er hat im Gegenteil auf indirektem Wege durch Vermittelung des Generals Primo de Rivera versucht, in den Besitz der Bedingungen zu kommen, ohne sich dabei diplomatisch festzulegen. Die französische Presse fordert die Regierung auf, energische Maßnahmen zu ergreifen, um Abd el Krim das Handwerk zu legen. Saint Brice schlägt heute im „Journal" vor, Abd el Krim einfach ein Ultimatum zu stellen. Nach seiner Meinung würde das jede Zweideutigkeit und jede Ausflucht des Rifführers zunichte machen.

Der Korrespondent des „Matin" in Fez berichtet, Abd el Krim verfüge über vollkommen frische Truppen in Scheschauen und habe sich auf dem Dschebel Amergu eine äußerst starke Stellung geschaffen, die ein richtiges „Adlernest" und von Festungsanlagen aus dem 16. Jahrhundert umgeben sei. Doch würden die französische Artillerie und die französischen Tanks gegen diese Stellung eingesetzt werden, die man früher für „uneinnehmbar" gehalten habe.

Einbruch in die französische Front.

st. London, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die „Times" melden aus Tanger, daß, während einerseits die Franzosen die starke feindliche Stellung Azgien eingenommen hätten, auf der anderen Seite die Riftruppen beinahe auf der ganzen Linie in die französischen Stellungen eingedrungen und besonders gewisse Stämme, die bisher noch loyal waren, von der Aufstandsbewegung ergriffen worden seien.

Amerika und Rußland.

Der Eindruck des Interviews mit Trotzki.

Washington, 5. August. (Kabelmeldung der „Hall. Kabr." durch United Preß.) Das von den Morgenblättern veröffentlichte Interview Trotzkis mit dem Moskauer Vertreter der United Preß hat hier ein lautes Echo erweckt. Allgemein deutet man Trotzkis Ausführungen als einen Versuchsballon zur Erreichung einer größeren Wiederaufbauanleihe, für die die Aussichten keineswegs ungünstig erscheinen. Amtliche Kreise vertreten jedoch die Auffassung, daß die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern die conditio sine qua non für die von Trotzki angeregte Anleihe bilden dürfte. Die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der politischen Beziehungen, zu denen politische und wirtschaftliche Kreise den Präsidenten mit dem Hinweis auf die relative Konsolidierung der Sowjetregierung bewogen hatten, seien jedoch durch die Rolle, die Rußland angeblich in China gespielte Rolle wieder ins Stocken geraten. Ehe die Lage im fernen Osten nicht geklärter ist, dürfte sich Präsident Coolidge auch kaum zu einer Wiederaufnahme dieser Beziehungen bewegen lassen. Abgesehen von diesen Einwänden hat das Interview aber auch in amtlichen Kreisen eine bemerkenswert günstige Aufnahme gefunden. Trotzkis Ausführungen über den Gesundungsprozeß in der russischen Landwirtschaft und Industrie werden auch durch anderweitige Informationen der Regierung bestätigt. Weiter weist man auf die relativ günstige Entwicklung der amerikanischen Ausfuhr nach Rußland hin.

Der Finanzausgleich angenommen.

Gegen den Widerstand der Länder

2,1 Milliarden für die Länder.

Die Steuergesetze in zweiter Lesung angenommen.

B. Berlin, 6. August.

Die Steuerdebatte im Reichstag, die sich mit Riesenschritten dem Ende nähert, erhob sich wenigstens am Mittwoch auf ein paar Stunden über die larmoyante Seichtheit der Vortage. Die letzte Phase des Kampfes galt dem Finanzausgleich, diesem alten Streitobjekt zwischen Reich und Ländern. Noch hat man sich nicht auf gemeinsamer Basis zusammenfinden können. Noch wehrt sich die Regierung in zähen Ringen gegen die, die sie meint, übertriebenen Forderungen der Einzelstaaten. Dadurch, daß der Reichsfinanzminister bei der gestrigen zweiten Lesung des Entwurfes im Plenum nochmals den Standpunkt des Reichskabinetts darstellte, wurde vorübergehend die Auseinandersetzung aus den Kulissen hinaus auf die Bühne verlegt, um nach der Vorstellung wieder hinter der Szene fortgesetzt zu werden. Herr von Schlieben, der Hauptakteur auf der Regierungsseite, lieferte eine im großen und ganzen objektiv gehaltene Darstellung des Kompromisses, um dann kenntnis zu geben von dem Angebot, zu dem sich die Regierung in zwölfter Stunde mit schwerem Herzen bereit gefunden habe. Danach will sie in der Hauptsache den Ländern als Gesamtanteil an den Steuern Ueberweisungen in Höhe von 2100 Millionen Mark garantieren. Das ist gewiß eine hübsche runde Summe. Aber die Länder verlangen mehr. Unter Vorantritt des preußischen Finanzministers Höpker-Aschoff, dem der bayrische Gesandte von Preger und der sächsische Gesandte Dr. Reinhold sich in allen Punkten anschlossen, brachten sie ihren Wunschzettel vor. Er enthält in der Hauptsache die Forderung, daß der Anteil der Länder an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer nach oben hin nicht auf eine bestimmte Summe begrenzt bleibt. Ihren Widerspruch gegen die Regierungsvorlage begründete die Art der Regelung begründen die Vertreter der Einzelstaaten mit dem Hinweis, der Ausfall von 15 Prozent Einkommensteuer könne durch einen entsprechenden Anteil an der Umsatzsteuer nicht wettgemacht werden, da diese doch im Abbau begriffen sei. Die Länder verlangen daher auch nach der Seite hin eine bestimmte Garantie, die zu übernehmen dem Finanzminister als gar zu großes Risiko erscheint. Herrn von Schliebens dringende Mahnung an die Ländervertreter, zu Einschränkungen und Sparsamkeit fand ein sehr kühles Echo, ebenso seine energische Betonung der Notwendigkeit, dem Reiche die Finanzhoheit zu wahren.

Das Haus folgte den Auseinandersetzungen zunächst mit unverkennbarer Spannung, die aber erlahmte, als in die allgemeine Aussprache sich bald eine ermüdende Spezialdebatte knüpfte. Die Hauptbedenken der Opposition richteten sich vornehmlich gegen die Hauszinssteuer, die etwas willkürlich an das Gesetz angegliedert sei. Nicht weniger als 47 Abänderungsanträge waren eingebracht worden, um dieser unpopulären und doch nicht zu entbehrenden Maßnahme die Giftzähne auszubrechen. Eine kleine Verbesserung wurde insofern erzielt, als in der Bestimmung, daß vom 1. April 1926 ab die Miete „mindestens" 100 Prozent betragen soll, dieses kautschukartige Wetwort gestrichen wurde. Sonst behielt auch dieses Gesetz, wie die anderen, seine ursprüngliche Fassung. Bemerkenswert ist, daß, wenn auch unter Vorbehalt, die Bayerische Volkspartei ihr Votum für die Vorlage abgab. Damit war das letzte der acht Steuergesetzeangenommen und die zweite Lesung beendet.

Das Gerücht, man werde bereits mit der zweiten Lesung der Zolltarifnovelle beginnen, bestätigte sich nicht. Zwar stellten die Völkischen einen dahinzielenden Antrag, aber sie blieben nahezu isoliert, da nur eine kleine Anzahl Deutschnationaler zum offenkundigen Mißbehagen des Grafen Westarp ihnen ihre Unterstützung liehen. Man will also vorerst die Schneidemühler Angelegenheit besprechen, am Freitag die dritte Lesung der Steuergesetze vornehmen und — so Gott will — am Sonnabend mit der Zolltarifdebatte beginnen.

*

Der Protest der Gewerkschaften.

Kurz vor der entscheidenden Beratung über die Zollvorlage haben die Gewerkschaften die wirtschaftlichen Bedenken gegen die Hochschutzpolitik noch einmal in einer Eingabe an den Reichstag zusammengefaßt. Es werden darin zunächst die bekannten Argumente, die gegen die Errichtung der Zollgrenzen sprechen, angeführt und der Regierung ein Gegenvorschlag unterbreitet. Er läuft im wesentlichen darauf hinaus, daß die Industriezölle und die Einfuhrverbote, durch die die landwirtschaftlichen Produktionsmittel verteuert werden, aufgehoben oder wenigstens in scharfer Degression abgebaut werden müßten. Gleichzeitig wäre der Landwirtschaft der Weltmarkt für ihre Erzeugnisse zu sichern durch Freigabe der Ausfuhr und durch die Beseitigung der Umsatzsteuer auf Lebensmittel. Ferner müsse der Abbau der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen unverzüglich durchgeführt und gleichzeitig die Zollfreiheit für Lebensmittel zunächst um ein weiteres Jahr verlängert werden. Erst nach Ablauf dieser Frist sei die Wirksamkeit der Maßnahmen zu ermitteln, und dann auf dieser Grundlage zur Frage der Wirksamkeit der Agrarzölle endgültig Stellung zu nehmen.

Die Wirkungen des Zollkrieges auf Polnisch-Oberschlesien.

Wie unnatürlich die Zerreißung Oberschlesiens und die Zuteilung des einen Teils an Polen auch wirtschaftlich gewesen ist, zeigt sich besonders jetzt im Verlauf des polnisch-deutschen Zollkrieges. Der polnisch-oberschlesischen Industrie fehlen seitdem nicht nur deutsche Rohstoffe und Materialien, sondern vor allem der deutsche Absatzmarkt. Geradezu verheerend wirkt die Abschnürung von den Kohlenabnehmern in Deutschland. Die deutschen Absatzmärkte sind der polnisch-oberschlesischen Kohlenproduktion bis auf einen Teil nunmehr versperrt. Mußte schon zu „normalen" Zeiten der polnischen Wirtschaft eine Reihe von polnisch-oberschlesischen Gruben lästigerweise oder sündig Feierschichten eingelegt werden, so daß die in deutschen Zeiten nahezu 200 000 Mann starke Belegschaft der Gruben auf 100 000 sank, so werden jetzt als Folge des Zollkrieges wieder mehrere 100 Bergarbeiter überflüssig. Der Hüttenindustrie geht es nicht besser. Das ehemals so blühende Wirtschaftsleben in dem jetzigen Polnisch-Oberschlesien gleicht schon heute einem Trümmerfelde. Was jahrzehntelange Arbeit deutscher Kaufleute, Ingenieure und Arbeiter geschaffen hatte, ging in den drei Jahren polnischer Herrschaft verloren.

Die Arbeitslosigkeit ist erklärlicherweise auf ein kaum noch zu steigerndes Maß angewachsen. Die Not der breiten Massen ist bitter. 80 Groschen (etwa 60 Pfennig) Erwerbslosenunterstützung je Tag können nicht viel helfen. Die Arbeiterschaft wird immer unruhiger. Kommunismus und Bolschewismus senden ihre Apostel mit vielem Erfolg durchs Land. Große Aufgebote von Polizei und Militär halten mit Gewalt vorläufig noch „Ruhe". Täglich fahren Arbeiterabordnungen zur Regierung nach Warschau, wo sie Arbeit und Brot verlangen. Ganz offen wurde dieser Tage der Regierung seitens einer solchen Delegation erklärt, daß an allem Elend in Polnisch-Oberschlesien die Warschauer Regierungsmänner schuld seien; sie möchten nur schnellstens Deutschland gegenüber nachgeben, dann wäre alles wieder gut. Warschau konnte bisemal mit dem sonst üblichen Schimpfen auf Deutschland nichts ausrichten. Man berief deshalb eine Sitzung ein, an der auch Arbeiter und Arbeitgebervertreter teilnahmen. Auf einen Druck der Regierung sagten die polnisch-oberschlesischen (meistens deutschen) Unternehmer zu, nach Möglichkeit von weiteren Betriebsstillegungen abzusehen und zu diesem Zweck die Arbeit zu strecken. Die Regierung ihrerseits verpflichtete sich, die Arbeiter für den Lohnausfall zu entschädigen. Ausgewirkt hat sich diese Vereinbarung vorläufig noch nicht: Betriebsstillegungen und Entlassungen erfolgen weiterhin, das Geld der Regierung für die Arbeiter bleibt aus. Kein Mensch in Polnisch-Oberschlesien glaubt an den praktischen Wert dieser „Vereinbarungen". Sie sind nur als Beruhigungsmittel gegenüber der sehr erregten Arbeiterschaft zu werten.

Uebrigens zeigen Warschauer Minister bei den polnisch-oberschlesischen Beratungen oft völlige Unkenntnis. Man wußte bis vor wenigen Wochen wenig oder nichts von der seit vielen Monaten immer größer werdenden Absatzstockung der polnisch-oberschlesischen Gruben- und Hüttenprodukte. Diese Unkenntnis wirkt ganz so, als ob man auf das „erlöste" Oberschlesien keinen Wert lege. Andere Minister wieder legen einen geradezu naiv zu nennenden Optimismus über den Verlauf des polnisch-deutschen Zollkrieges an den Tag. Sie sind der Meinung, daß dieser „Krieg" innerhalb weniger Wochen mit einem völligen polnischen Siege enden werde; denn die Hauptwaffe der Deutschen, Abnahme der polnisch-oberschlesischen Produktion, werde bald zerschlagen sein. Inzwischen (nämlich innerhalb weniger Tage) habe Polen die oberschlesische Produktion auf anderen Weltmärkten untergebracht. — Tatsache ist demgegenüber nur, daß nach dieser Richtung hin, in neuerer Zeit mehr als vorher, herumexperimentiert wird, wozu u. a. die Versuche gehören, die Kohle über Oesterreich oder Danzig nach Italien zu bringen. — Es gibt aber auch führende Kreise in Polen, die einer recht schnellen endgültigen Vernichtung der oberschlesischen Industrie das Wort reden. Man will eine Entwicklung Polens zum Industriestaat unmöglich machen bzw. der altpolnischen (freilich sehr kleinen und unmodernen) Industrie, vor allem um Dombrowa und Krakau, die übergroße, von deutscher Hand entwickelte und auch von solcher heute noch geleitete Industrie Oberschlesiens vom Halse schaffen.

Wäre es nicht deutsches Kulturland: das Durcheinander brauchte uns nicht zu beschäftigen. So aber leiden Hunderttausende deutscher Volksgenossen da drüben nicht nur national, sondern auch noch wirtschaftlich. Hier zu helfen, sollte Reichsdeutschland sich schnellstens anschicken.

Die Fürsorge für die vertriebenen Optanten.

Minister Severing beim Reichspräsidenten.

Vizepräsident Happ machte gestern in Schneidemühl Pressevertretern gegenüber Mitteilung von den geplanten umfangreichen Fürsorgemaßnahmen für Kinder, alte und kränkliche Personen und Säuglinge. Er erklärte weiter, die Zahl der im Flüchtlingslager eintreffenden Optanten sei auch weiterhin erheblich im Abflauen begriffen. Im ganzen seien von der Optantenvermittlungsstelle bisher insgesamt 5753 Optanten vermittelt worden. Im Laufe dieser Woche sollen von der Lagerverwaltung — abgesehen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0001

von der Arbeitsvermittlung — 800 Personen auf die Regierungsbezirke verteilt werden. Vizepräsident Happ machte ferner Mitteilung davon, daß der Reichslandbund beschlossen habe, 5000 Optantenkinder auf dem Lande unterzubringen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Minister des Innern Severing, der ihm über seinen Besuch im Optantenlager in Schneidemühl und über die von der preußischen Regierung für die Unterbringung der Optanten getroffenen Maßnahmen berichtete.

Die Räumung der Sanktionsstädte.

Ein Schritt der Botschafterkonferenz.

Die Botschafterkonferenz nahm eine Entschließung an, in der das alliierte Militärkomitee aufgefordert wird, den militärischen Besatzungsbehörden die für die Räumung der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort notwendigen Instruktionen zu erteilen.

Deutsche Arbeiter für Frankreich?

Nach dem „Journal“ ist der französische Arbeitsminister zu der Ueberzeugung gekommen, daß aus national-wirtschaftlichen Gründen von der Einfuhr deutscher Waren auf Grund des Sachlieferungsprogramms möglichst abzusehen sei, wogegen die Heranziehung deutscher Arbeitskräfte zu empfehlen wäre.

Frankreichs Ostrüstungen.

Das rumänische Kriegsministerium wurde verständigt, daß Frankreich 29 Kampfflugzeuge des rumänischen Typs „Potez“ und die Firma Fokker in Amsterdam 50 Jagdflugzeuge mit Stahldeckung in den nächsten Tagen nach Bukarest zur Absendung bringen werden. Auch Jugoslawien hat bekanntlich in Frankreich große Flugzeugbestellungen gemacht.

Zentrum und Reichskabinett.

Das Ministerium für die besetzten Gebiete.

Auch die „Germania“ bestätigt jetzt, daß die Frage der Wiederbesetzung des Ministeriums für die besetzten Gebiete einstweilen als erledigt gelten kann. Das Zentrumsorgan betont, daß die Anregung zur Wiederbesetzung des Postens mit einem Zentrumsmann nicht vom Reichskanzler Dr. Luther, sondern bereits im Frühjahr dieses Jahres von den rheinischen Städten ausgegangen ist: „Im gegenwärtigen Augenblick hält es die Partei nicht für angezeigt, dieses Ministerium wieder zu besetzen.“ Ausschlaggebend dafür ist die Erwägung gewesen, daß eine stärkere fraktionelle Bindung an das Kabinett Luther nicht wünschenswert ist. Die Haltung des Zentrums zur gegenwärtigen Regierung ist festgelegt in der bekannten, auch heute noch gültigen Erklärung, die der Abgeordnete Fehrenbach beim Amtsantritt des Kabinetts Luther im Reichstage abgegeben hat.

Neue Stillegung im Ruhrgebiet.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Dortmund gibt die Verwaltung des Baroper Walzwerkes bekannt, daß sie sich gezwungen sieht, das ganze Werk stillzulegen. Rund 500 Arbeiter werden durch die Stillegung erwerbslos. Wie verlautet, soll die Stillegung darauf zurückzuführen sein, daß das Kohlensyndikat wegen Zahlungsschwierigkeiten des Walzwerkes die Kohlenlieferung an das Werk eingestellt hat.

Krise in den deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die deutsche Delegation verläßt Madrid.

Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Spanien nach Kündigung des Handelsvertrags in Madrid aufgenommen worden sind, sollen nach einer Meldung des „B.T.“ unterbrochen worden sein, da Spanien es abgelehnt habe, auf die deutsche Forderung nach Meistbegünstigung einzugehen. Die deutsche Delegation werde heute Madrid verlassen. Wie das Blatt weiter bemerkt, wird von unterrichteter Berliner Stelle bestätigt, daß die Verhandlungen mit Spanien auf einem kritischen Punkt angelangt seien, der die Heimreise der deutschen Delegation notwendig mache. Diese Abreise bedeute jedoch nicht den Abbruch der Verhandlungen, sondern es handle sich nur darum, durch mündliche Rücksprache in Berlin die Lage zu klären und eine neue Grundlage zu schaffen.

Die Beflaggung kommunaler Dienstgebäude.

Der preußische Minister des Innern Severing hat an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß er schon in seinem Erlaß vom 27. Juli 1922 auf die Notwendigkeit hingewiesen habe, mit allen gesetzlichen Mitteln dafür zu sorgen, daß das Flaggen mit schwarz-weiß-roten Fahnen auf sämtlichen Dienstgebäuden, auch denen der Gemeinden und Gemeindeverbände, in Zukunft unterbleibe. Die Beflaggung mit den alten Reichsfarben müsse als eine bewußte und gewollte Mißachtung gegenüber den geltenden verfassungsmäßigen Farben wirken, die sich auch nicht durch Berufung auf das Recht der Selbstverwaltung rechtfertigen lasse.

Der Kampf um den Finanzausgleich.

Der gestrige Reichstag.

Sitzungsbericht.

Die Bestimmungen über den eigentlichen Finanzausgleich sehen vor, daß vom 1. Oktober d. J. ab die Länder vom Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer drei Viertel erhalten, vom Aufkommen an Umsatzsteuer bis zum 31. März 1926 35 Prozent, dann 30 Prozent. In diesem und im nächsten Jahre soll den Ländern von allen drei Steuern ein jährlicher Mindestbetrag von 2100 Millionen garantiert werden.

Reichsfinanzminister v. Schlieben

begründete in längeren Ausführungen die Vorlage. Er führte u. a. aus: Das Gesetz über Aenderungen des Finanzausgleichs bildet insofern den Abschluß der Steuerreform, als es zum Ziel hat, das Steueraufkommen zwischen dem Reich, den Ländern und den Gemeinden zu verteilen. Eine Verständigung zwischen dem Reich und den Ländern hat sich bisher nicht erzielen lassen. Die Reichsregierung ist nunmehr bereit, noch einen weiteren Schritt zu tun, indem sie den Ländern und Gemeinden bis zur Einführung der Zuschläge zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer, d. h. in den Rechnungsjahren 1925 und 1926, Ueberweisungen aus dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschafts- sowie an Umsatzsteuer bis zur Höhe von 2100 Millionen Rm. garantiert. Dies bedeutet, daß das Risiko in bezug auf das Gesamtaufkommen in den hauptsächlichsten Steuern allein vom Reich getragen wird. Gegenüber der Kritik, die von der Opposition an der Etats- und Finanzgebarung des Reiches geübt worden ist, begründet der Minister die Richtigkeit der von ihm schon wiederholt gegebenen Zahlenaufstellungen und Schätzungen. Er weist den Vorwurf der Ueberschußpolitik zurück und versichert, daß er der Erste sein werde, der für eine weitere Steuerherabsetzung eintreten würde, wenn tatsächlich infolge Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage höhere Steuerbeträge eingehen würden, als zur Balanzierung des Etats erforderlich seien. Eine zahlenmäßige Differenz würde nach Ansicht des Ministers mit den Ländern nicht bestehen. Die Differenz erstreckt sich vielmehr auf zwei Punkte: Einmal wollten die Länder das Aufkommen an der Umsatzsteuer, und zwar 35 Prozent von einem Gesamtaufkommen von 1500 Millionen Rm., gesondert garantiert haben. Dies würde zur Folge haben, daß das Reich auch bei einer etwaigen weiteren Senkung der Umsatzsteuer das volle Risiko zu tragen hätte, ohne sich durch ein höheres Aufkommen und höhere Ueberweisungsbeträge aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer davon befreien zu können. Sodann wollten die Länder dem Reich Schritt für Schritt die Einkommenbesteuerung wieder abnehmen. Diesem Ziel glaube die Reichsregierung aus außerpolitischen sowie aus wirtschafts- und steuerpolitischen Gründen entgegentreten zu sollen. Die Basis der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches auf dem Gebiete der Steuern müsse unbedingt aufrechterhalten werden. Bei alledem sei zu bedenken, daß es sich gegenwärtig nur um eine vorläufige Regelung handle. Die endgültige Lösung des Finanzausgleichs solle den Ländern und Gemeinden ein Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftssteuer bringen. Da die Ausschußbeschlüsse für die Einführung dieses Zuschlagsrechts den 1. April 1927 in Aussicht nähmen, habe die nunmehr zu treffende Regelung nur 1½ Jahre Geltung. In der Zwischenzeit werde das Reich sich Unterlagen für die endgültige Regelung des Zuschlagsrechts beschaffen, wobei ihm nichts ferner liege, als etwa eine Einmischung in die den Ländern obliegende Aufsicht über die Gemeinden. Zum Schluß betonte der Minister erneut, daß es die Reichsregierung nach wie vor besonders begrüßen würde, wenn es gelänge, mit den Ländern auf der allgemeinen Grundlage der Beschlüsse des Steuerausschusses zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Steuer vom bebauten Grundbesitz.

Mit der Frage des Finanzausgleichs verknüpft werden noch Bestimmungen über Erhebung und Verwendung der Hauszinssteuer. Diese heißt danach jetzt „Steuer vom bebauten Grundbesitz“. Sie wird von Ländern und Gemeinden erhoben zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs sowie zur Förderung des Wohnungsbaues. Für Wohnungsbauzwecke müssen zunächst in den zwei Jahren vom 1. April 1926 bis 31. März 1928 mindestens 15 bis 20 Prozent der Friedensmiete zur Verfügung gestellt werden. Die Mieten werden allmählich „gemäß der allgemeinen Wirtschaftslage“ erhöht werden. Die Reichsregierung setzt mit Zustimmung des Reichsrats die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete im Reich einheitlich fest. Am 1. April 1926 müssen die Mieten mindestens 100 Prozent der Friedensmiete betragen.

Preußischer Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

begründete den Standpunkt der Länder, denen das Entgegenkommen des Reiches nicht weit genug gehe. Die Mehrheit der Länder habe sich damit abgefunden, daß auf dem Gebiete der Einkommen- und Körperschaftssteuer dem Reiche die Verwaltung bleibe, aber sie müßten als Ausgleich für die Herabsetzung ihres Anteils an diesen Steuern eine Erhöhung des Anteils an der Umsatzsteuer von 35 auf 40 Prozent verlangen. Die in dem Kompromiß gebotene Gesamtgarantie nehme den Ländern die Hoffnung der Beteiligung an dem Mehraufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Die Länder hätten aber an einer solchen Beteiligung das größte Interesse. Sie würden sich mit der beschlossenen Herabsetzung des Anteils abfinden, wenn ihnen 500 Millionen aus der Umsatzsteuer garantiert werden. Sonst würden die Länder gezwungen sein, auf die Erfüllung notwendiger Aufgaben zu verzichten. Das Reich habe seine größten Verwaltungen abgebaut. Bei den Ländern sei ein Abbau viel schwerer möglich. Mit wenigen Ausnahmen seien die Gemeinden in einer bitteren Notlage. Das Reich schätze die Einnahmemöglichkeiten der Länder und Gemeinden viel zu hoch ein. Die Ueberschüsse aus dem preußischen Etat seien zugunsten der Landwirtschaft und des gewerblichen Mittelstandes verwendet worden. Die Länder hofften auf eine Weiterentwicklung der Einkommen- und Körperschaftssteuern. Sie wollten sich ihren Anteil daran nicht nehmen lassen. Mit Föderalismus habe das nichts zu tun. Der Kompromißvorschlag der Länder gehe an die Grenze des Möglichen. Werde dieser einmütige Vorschlag der Länder abgelehnt, so würden die Länder leider in die Notwendigkeit versetzt, gegen die Beschlüsse des Reichstags stimmen zu müssen.

Bayrischer Gesandter Dr. v. Preger

legt die Bedenken der bayrischen Regierung dar. Bayern habe von jeher auf reinliche Scheidung zwischen der Finanzwirtschaft des Reiches einerseits und der der Länder und Gemeinden andererseits gedrängt und darum auch der Erzbergerschen Finanzreform widersprochen. Der Finanzausgleich komme diesem Standpunkt Bayerns wenig entgegen. Der Redner schilderte dann die Notlage der Länder und schloß sich dem Vertreter Preußens an.

Sächsischer Finanzminister Reinhold

betonte, es sei erst neueren Datums, daß die jetzigen Regierungsparteien das Streben nach größerer finanzieller Selbständigkeit als Schwerverbrechen betrachteten. Die Tatsache, daß das geradezu fanatisch reichstreue Sachsen in der vorliegenden Angelegenheit mit den übrigen Ländern zusammen vorgehe, sei schon ein Beweis dafür, daß dieses Vorgehen mit Partikularismus nichts zu tun habe. Das Reich verfüge über genug Reserven, um den Ländern ein Anziehen der Realsteuern zu ersparen. Wenn man den Ländern nicht entgegenkomme, so würden Preistreiberei und Teuerung die Folge sein.

*

In der weiteren Aussprache wurde von den Rednern der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Völkischen den Parteien der Rechten vorgehalten, daß sie auch in der Frage der Steuerhoheit des Reiches und der Länder die von ihnen früher vertretenen Grundsätze vollkommen preisgegeben hätten.

Eine lange Auseinandersetzung gab es dann über die Hauszinssteuer. Die Redner der Oppositionsparteien, aber auch ein Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, bekämpften diese Steuer, die zum großen Teil die allgemeinen Finanzebdürfnisse der Länder und Gemeinden befriedigen soll, und verlangten, daß sie ausschließlich oder doch zum größten Teil der Förderung des Wohnungsbaues dienen sollte. Bekämpft wurde auch die in dem Gesetz enthaltene Bestimmung, wonach vom 1. April 1926 ab zwangsweise alle Wohnungsmieten auf die Höhe der Friedensmiete gesetzt werden sollen.

Schließlich wurde unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Regierungsfassung des Finanzausgleichs in zweiter Lesung angenommen. Damit sind sämtliche Steuervorlagen in zweiter Lesung gebilligt.

Die Hilfsaktion für den englischen Bergbau.

400 bis 450 Millionen Staatsgelder.

st. **London**, 6. Aug. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die gestern herausgekommene amtliche Mitteilung über die geplante Staatsunterstützung an die Kohlenindustrie zeigt, daß die Regierung die Höhe der Unterstützung, mit der die Unternehmer ausgerüstet werden sollen, zwischen 400 und 500 Millionen Goldmark schätzt. Die Regierung wird jedoch zunächst das Parlament um die Gewährung von 200 Millionen Goldmark ersuchen. Die Mitteilung wirft auf die Art der Auszahlung an die Unternehmer ein neues Licht insofern, als daraus hervorgeht, daß der britische Bergbau nunmehr mit den Produktionskosten zu rechnen haben wird, die sich ergeben hätten, falls die Bergarbeiter sämtliche Forderungen der Unternehmer, wie Herabsetzung der Löhne und Ausdehnung der Arbeitszeit angenommen hätten.

Chinas „offene Tür“.

Ratifizierung der Washingtoner Verträge.

Washington, 6. August. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten“ durch United Preß.) Staatssekretär Kellog und die Vertreter Englands, Japans, Frankreichs, Italiens und Belgiens haben gestern im Auftrage ihrer Regierungen die China betreffenden Verträge der Washingtoner Konferenz ratifiziert. Die Verträge befassen sich mit der „offenen Tür“ und der chinesischen Zollhoheit. Im Anschluß an die Ratifizierung unterrichtete Kellog die chinesische Regierung, daß sie innerhalb der nächsten neun Monate eine Konferenz nach Peking einberufen müsse.

Ueberfall auf ein englisches Konsulat.

London, 5. August. Wie aus Kanton gemeldet wird, ist das englische Konsulat in Wuchow überfallen und geplündert worden.

Kurze Nachrichten.

Für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Eichhorn tritt der Redakteur Karl Tiedt, Berlin-Pankow (Kommunistische Partei), in den Reichstag ein.

*

Der Pforzheimer Lohnstreik ist beendet. Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen statt, die zu einer Einigung führten. Die Arbeit wird am 10. August wieder aufgenommen.

*

Die deutschen Studenten, die zurzeit Bulgarien bereisen, besuchten das historische Kloster Rila, wo sie vom König Boris und dem Ministerpräsidenten Zankoff empfangen wurden.

*

In Moskau wurde ein polnisch-russisches Abkommen über die Beilegung der Grenzzwischenfälle unterzeichnet

Letzte Telegramme.

Dr. Eckener über die Bedeutung der Zeppelin-Polarfahrt.

B. **Berlin**, 6. August. Wie wir hören, wird bei der am 21. und 22. August in Friedrichshafen stattfindenden Zeppelin-Gedächtnisfeier Dr. Eckener den bereits mehrfach geplanten Appell an das deutsche Volk richten, zu den Mitteln für das Nordpol-Zeppelinluftschiff beizusteuern. Gegen diesen Aufruf an das Volk ist schon verschiedentlich in der Presse Stellung genommen worden. Demgegenüber wird uns von Dr. Eckener persönlich mitgeteilt, daß dieses Zeppelinluftschiff nur den Beweis der Bedeutung des Luftschiffes für den gesamten Verkehr erbringen soll. Abgesehen von der rein wissenschaftlichen Bedeutung wird von der Durchführung des Polarunternehmens eine entscheidende Förderung für den Zeppelinbau erwartet, da anscheinend der Beweis der Leistungsfähigkeit durch die Ozeanfahrt noch nicht genügend erbracht worden ist. Das Luftschiff hat sonst keine Gelegenheit, diesen Beweis noch einmal antreten zu können. Dr. Eckener glaubt fest, daß die Botschafterkonferenz die durch Nansen vorgetragene Bitte nicht abschlagen kann. Es handelt sich dabei natürlich um eine Förderung der deutschen Technik, und dazu dürften Mittel ausländischer Kreise schwerlich zu erhalten sein. Das Schiff muß deutschen Ursprungs sein und deutsches Eigentum bleiben.

Die Folgen des Zollkrieges für Polen.

Schneidemühl, 6. August. Die Folgen des Zollkrieges mit Deutschland machen sich in Polen stark bemerkbar. Die Sägewerke im Tucheler Forst mußten ihren Betrieb stark einschränken, zum Teil sogar einstellen. Durch die von Deutschland getroffenen Gegenmaßnahmen ist nicht nur die Holzindustrie stark erschüttert, sondern auch andere Unternehmungen sind lahmgelegt. So mußte auch die fast über ganz Polen verbreitete Gesellschaft, die nach Deutschland große Mengen Schweinefleisch ausführte, ihre Tätigkeit einstellen. Hierdurch wird besonders die Landwirtschaft geschädigt. Bei dem Massenankauf durch die Gesellschaft wurden ihr durchweg höhere Preise gezahlt als von den örtlichen Fleischern. Die städtischen Schlachthäuser, in denen die Schlachtungen ausgeführt wurden, hatten ebenfalls hohe Einnahmen. Aber auch die Kaufmannschaft aller Handelszweige leidet darunter und will die polnische Regierung zur Einigung mit Deutschland beinflussen. Sollte die polnische Regierung auf ihrem Standpunkt verbleiben, so will die Kaufmannschaft einen Innenhandelskrieg aufnehmen und alle Geschäfte schließen. Durch die Einstellung vieler Betriebe hat sich auch die Zahl der Arbeitslosen aller Berufe vergrößert.

Feuer in der Versuchsanstalt für Luftschiffahrt.

Berlin, 6. August. Heute nacht brach in der Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof Feuer aus. In wenigen Augenblicken standen drei Gebäude der Anstalt in Flammen. Die Motorenabteilung, die Halle Nr. 42, das Laboratorium, das Bureau und eine Garage brannten vollständig aus. Der Dachgiebel der Halle der Luftschraubenprüfstelle ist gleichfalls vernichtet. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Archäologische Neuigkeiten aus Sizilien.

Von unserem p-Korrespondenten.

Palermo, Anfang August.

Wer sich je eingehender mit den sizilischen Altertümern befaßt oder wenigstens auf einer Rundreise durch Sizilien die wichtigsten Städte des Landes besucht hat, wird, wenn er jetzt wieder dorthin zurückkehrt, nicht weniges verändert finden. Daß die überreiche Erde der Insel neue Funde ermöglicht hat, daß die Museen neue Schätze sammeln konnten, ist ja nicht gerade verwunderlich. Daß aber einzelne Säulen und Tempel, die im Laufe der Jahrhunderte zusammengebrochen sind, wieder auferstehen, wird gewiß nicht wenige mit Neugier erfüllen.

Eine der traurigsten Ruinenstädte Siziliens war bisher Selinunt. In der weiten, verfieberten Ebene liegen die Akropolis und die Tempel dieser einst mächtigen Stadt so sehr in Trümmern, daß es schon von einigen hundert Meter Entfernung aus nicht mehr möglich war, die Lage der antiken Stadt zu erkennen. Erst wenn man näher kam, sah man, was für riesige Tempel einst Selinunt besaß. Da lagen die Trümmer der hundert Säulen von Selinunt, entweder in wildem chaotischen Durcheinander oder in langen Reihen hingestreckt, in derselben Reihenfolge, in der sie einst aufrecht standen. Ein Sizilianer, der aus der Gegend von Selinunt stammt und sich als Auswanderer in Amerika nicht unbeträchtliche Reichtümer erworben hatte, hat nun auf seine Kosten einige dieser Säulen wieder aufrichten lassen. Der ganze Tempel C, der älteste der Burgtempel, soll auf diese Weise, soweit es möglich ist, wieder erstehen. Schon sind sechs Säulen, einstweilen allerdings noch durch Gerüste verkleidet, wieder in ihrer ganzen Höhe zu sehen. Und man begreift, wie nicht nur die Ruinenstätte selbst, sondern die ganze weite Ebene dadurch gewinnen werden, daß wieder die Säulen der Tempel emporragen und dem Wanderer schon von weitem anzeigen, wo der Mittelpunkt dieser Landschaft gewesen ist und wo er auch heute noch zu suchen sei.

Gleichzeitig ist unsere Kenntnis vom Reliefschmuck des Tempels C erweitert worden. Professor Gabrici, dem verdienstvollen Direktor des Museums von Palermo und Leiter der Wiederaufbauarbeiten in Selinunt, ist es gelungen, noch eine der hocharchaischen Metopen des Tempels, von denen sich drei bereits im Museum von Palermo befinden, aus den Bruchstücken zu rekonstruieren. Unser Bild von der Wirksamkeit jener starken und rohen, erfindungsreichen und doch schematisch denkenden frühen Bildhauerschule von Selinunt ist dadurch wesentlich bereichert worden. Die Metope stellt das Geschwisterpaar Apollo und Artemis und ihre Mutter Leto dar.

Auch im antiken Agrigent, dem modernen Girgenti, ist man an die Aufrichtung von Tempelsäulen gegangen. Hier gebührt das Verdienst einem Engländer. Dieser hat bisher nicht weniger als neun Säulen des Heraklestempels durchweg aus den antiken Trommeln wieder zusammensetzen können. Dadurch wird jener Kranz von griechischen Tempeln, der das Felsplateau gegen das Meer hin abschließt und, von der Stadt Girgenti aus gesehen, die Hauptlinie einer der großartigsten und heroischsten Landschaften der antiken Welt bildet, um einen neuen Tempel bereichert. Außerdem ersteht so vor unseren Augen einer der berühmtesten Tempel des Altertums wieder: jener Tempel, der die Heraklesstatue enthielt, von der Cicero gesagt hat, daß er nie so etwas Schönes gesehen habe; jener Tempel, um den die nächtliche Schlacht zwischen Agrigentinern und römischen Prätorianern tobte, als der Statthalter Verres eben diese Statue zu entführen trachtete. Diese Herkulesstatue liebten nämlich die Griechen Siziliens so, daß ihr Fuß von Küssen der Gläubigen ganz abgenutzt war, wie der der Statue des Apostelfürsten im Petersdom zu Rom. Wahrscheinlich ist sie ein sehr altes Kultbild gewesen, denn aus dem starken Vorspringen der Säulenkapitäle und aus anderen Zeichen können wir schließen, daß der Heraklestempel der älteste Tempel von Agrigent gewesen ist.

Sehr interessante Ausgrabungen wurden in Girgenti auch am Tempel des olympischen Zeus (der sog. casa dei giganti), dem größten Tempel Siziliens und einem der größten des Altertums überhaupt, veranstaltet. Dabei kam eine zweite jener riesigen gebälktragenden Gigantengestalten zum Vorschein, von denen man leider immer noch nicht weiß, wo sie eigentlich angebracht waren. Von diesen Giganten müssen ursprünglich zehn bis zwölf vorhanden gewesen sein. Wo mögen diese riesigen, fast 8 Meter hohen Figuren geblieben sein? Gewiß waren sie zur Zeit Goethes, der den Zustand des Tempels mit „den Knochen eines riesigen Skeletts“ vergleicht, nicht mehr vorhanden, und es ist wahrscheinlich, daß sie zur Zeit Karls III., der aus dem Material des Tempels die Anlagen des nahen Hafens Porto Empedocle erbaute, schon verschwunden waren. — Uebrigens sind in Girgenti bei verschiedenen Grabungen auch interessante Reste der antiken Stadtmauer zum Vorschein gekommen.

Auch in Syrakus und in Catania herrscht reges archäologisches Leben, um von gewissen, nur für den Wissenschaftler interessanten Funden in der Provinz ganz zu schweigen. Die Freilegungsarbeiten am griechischen Theater, die unter der Leitung von Professor Rizzo (Rom) stattfinden, nehmen ihren Fortgang. Interessant sind auch die Arbeiten, die am Tempel der Athena auf der Insel Orthygia, also im Zentrum der modernen Stadt, vorgenommen werden. Dieser dorische Tempel aus der besten Zeit der antiken Kunst ist völlig in den alten, aber nach dem Erdbeben von 1693 barock erneuerten Dom der Stadt verbaut worden. Professor Orsi, der Direktor des Museums in Syrakus, hat nun unter dem Dom bzw. unter den Fundamenten des Tempels bedeutende Grabungen vorgenommen und auf diese Weise die hocharchaische Vorgeschichte des Heiligtums geklärt. Weiterhin wurde daran gearbeitet, an den Außenmauern des Domes und im Innern das Mauerwerk zu entfernen, das die tadellos erhaltenen Säulen des antiken Gebäudes verdeckt, natürlich nur soweit das mit der Stabilität der Kirche vereinbar ist; an der Nordseite des Gebäudes ist denn auch eine lange Reihe von Säulen hervorgetreten, so daß man jetzt wieder einen schönen und ziemlich vollständigen Eindruck von der ganzen Tempelanlage hat. — Schließlich sei noch erwähnt, daß besonders die Sammlungen des Syrakusaner Museums um zahlreiche Kleinfunde, vor allem um sehr schöne Vasen und Terracotten, bereichert worden sind. In Catania haben neuere Forschungen das Bild der im römischen Altertum bedeutenden Stadt sehr bereichert. Die Archäologen von Catania haben sich außerdem dadurch Verdienste um ihre Heimat erworben, daß sie jetzt unter dem Titel „Sicilia Antiqua“ eine sehr schöne Monographienserie zur Kunst und Geschichte Siziliens herausgeben, in der als erster Band eine italienische Uebersetzung der sizilianischen Geschichte des Deutschen Adolf Holm erschienen ist.

Wichtig ist ferner die Tatsache, daß auch die phönizisch-karthagische Vergangenheit Siziliens, war also, da die Punier vor den Griechen geklärt worden ist: wir meinen die Ausgrabungen, die der Engländer Whitaker auf eigene Kosten auf der Insel S. Pantaleo bei Marsala, dem antiken Motya, veranstaltet hat. Motya gehörte mit Solus und Panormus zu den drei mächtigsten unter den direkten Schutz Karthagos gestellten phönizischen Kolonien Siziliens, war alhso, da die Punier vor den Griechen nach Trinakrien kamen, überhaupt eine der seltensten, nicht sikelischen Siedlungen des Landes. Von hier aus zogen wahrscheinlich die Karthager um 409 zur Zerstörung von Selinunt, Himera, Akragas und Messana aus. Aber die Reaktion des Griechentums, das sich unter Führung des Tyrannen Dionysius I. von Syrakus die Herrschaft über Sizilien zurückeroberte, richtete sich natürlich ebenfalls gegen diese Hauptplätze des Karthagertums. Im Jahre 397 wurde Motya von den Syrakusanern erobert und zerstört und an seine Stelle trat am gegenüberliegenden Ufer die griechische Siedlung Lilybaeum. Seitdem ist der Boden des kleinen Eilands nicht wieder bewohnt worden, und die jüngsten Forschungen daselbst waren daher um so ergebnisreicher. In seinem interessanten Buch schildert Whitaker das Ergebnis der Ausgrabungen: die Auffindung des großen Mauerringes, der die Insel umgab; die Gräber und Wohnungen, die herrlichen Mosaikfußböden; die Kleinfunde. Der Verfasser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0002

Gefährliche Zeitgenossen.

Die Kriminalität im zaristischen und in Sowjet-Rußland. — Verbrecherherde in Spanien und Italien. — Die polizeiliche Organisation in den europäischen und asiatischen Staaten.

Verbrechen und Verbrecher sind keine Erscheinungen unserer Zeit oder eines bestimmten Landes. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern hat man Verbrecher gekannt und sie stets und überall als für die Mitmenschen gefährlich bekämpft. Einen unangenehmen Beigeschmack bekommt die Feststellung der Verbrechen dadurch, daß ihre Zunahme besonders in Ländern mit hochentwickelter Kultur unbestreitbar ist. Jedes Land hat seine Sitten, bestimmte Verbrechensarten als nationale Eigentümlichkeit und die Polizei zur Bekämpfung der Verbrecher, die — ihm notwendig erscheint.

Für das neue, das bolschewistische Rußland kann man sich auf zuverlässiges Zahlenmaterial über Kriminalität leider nicht stützen. Nach glaubhaft erscheinenden Berichten hat aber ganz sicher die Zahl der Verbrechen, auch wenn man von allen politischen Verbrechen, besonders aber auch den Massenmorden, absieht, ungeheuer zugenommen. Nach den zuverlässigsten Schilderungen ist auch das Strafverfahren und die Strafverbüßung nach anderen als humanen Grundsätzen geregelt.

Der bekannte Kriminalist Dr. Erich Wulffen, der durchaus nicht im Verdacht steht, ein begeisterter Freund des zaristischen Rußlands gewesen zu sein, hat in der Vorkriegszeit auf einer Studienreise durch Rußland alle größeren Städte besucht, dort Gerichtsverhandlungen beigewohnt und Gefängnisse besichtigt. Dr. Wulffen hat Gerichtsverfahren und besonders Gefängniswesen als gerecht und human bezeichnet und stark gelobt. Ob Wulffen jetzt ein gleiches Urteil fällen würde, erscheint nach allem, was man aus Sowjet-Rußland hört, mehr als zweifelhaft.

Die starke Kriminalität im zaristischen Rußland war nicht nur eine Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse und des kulturellen Tiefstandes der unteren Volksschichten, sondern auch der korrupten Zustände bei der Polizei. Als Stolypin Premierminister wurde, versuchte er den Augiasstall auszumisten und fuhr mit eisernem Besen dazwischen. Bei diesem Kampf um die Reinlichkeit blieben eine ganze Anzahl von Polizeileitern auf der Strecke. So auch der bekannte Stadthauptmann Exzellenz Reinbott in Moskau. Hier wurde wie in Warschau, das damals noch zu Rußland gehörte, ebenso wie in anderen Großstädten festgestellt, daß die Polizei mit Einzeldieben wie mit Führern organisierter Diebesbanden gemeinsame Sache gemacht hatte. Leiter von Spielklubs und Besitzer öffentlicher Freudenhäuser leisteten regelmäßige Zahlungen an die Polizei. Wie vorzüglich die Verbrecher unter dem Schutz der Polizei sich organisieren konnten, ersieht man aus einer Denkschrift, die man vor einigen Jahren unter den zurückgelassenen Papieren der ehemals russischen Verwaltung einer Großstadt vorfand. Danach zählte die Vereinigung der Diebe jener Stadt listenmäßig über 10 000 Mitglieder, die in neun Unterabteilungen je nach ihrer Spezialität organisiert waren. Falschspieler und Rubelfälscher bildeten die stärkste Gruppen. Die Vereinigung hatte Statuten, einen Vorstand und Schiedsrichter.

Eine starke Kriminalität weist auch Spanien auf. Der spanische Gelehrte Quivos hat einige Werke über das Verbrechertum in Madrid und über Verbrechen und Prostitution in Spanien veröffentlicht, zu denen Cesare Lombroso ein Vorwort geschrieben hat. Quivos will auf Grund der Verbrecherstatistik in der Steigerung eine Nachwirkung der alten traurigen kulturellen Zustände, Aberglauben, Einfluß der Geistlichkeit, Hang zum Wohlleben, Nichtstun und mühelosen Erwerb, erkennen. Der Gelehrte wird nicht ganz unrecht haben, denn die „Guardunnia", eine Brüderschaft des Raubes, die urkundlich 1417 in Spanien begründet wurde und sich aus Räubern, Mördern, Spitzbuben aller Art zusammensetzte, hat sich bis ins 19. Jahrhundert erhalten. Der Hauptsitz war in Sevilla, und an der Spitze der Brüderschaft stand ein Großvesir und ein „oberster Bruder", der stets aus Mitgliedern der Hofgesellschaft gewählt wurde. Man bediente sich der Bande, der auch weibliche Mitglieder angehörten, die zum Anlocken der Opfer benutzt wurden, um mißliebige Personen schnell und unauffällig verschwinden zu lassen.

Auch Italien weist eine starke Kriminaltiät auf, die Ursachen dürften ähnliche wie in Spanien sein. Bekannt ist ja, daß die italienische Polizei noch immer ohnmächtig gegenüber dem Treiben der „Camorra" und der „Maffia" ist.

Die kleineren europäischen Staaten, die während des Weltkrieges neutral und darum auch von den Kriegs- und Nachkriegswirkungen verschont geblieben sind, weisen sämtlich nur eine verhältnismäßig geringe Kriminalität auf. So die nordischen Staaten, von denen Dänemark eine vorzüglich organisierte Polizei und ein mustergültiges Gefängniswesen besitzt.

Holland und die Schweiz verfügen über eine sehr tüchtige Polizei, die ihr Vorbild wohl in der englischen Polizei sehen. Holland beabsichtigt eine Gefängnisreform durchzuführen, bei der humanen Grundsätzen Geltung verschafft werden soll. Die Tschechoslowakei hat als neugebildeter Staat trotz zahlreicher ehemals österreichischer Beamten nicht dem alten Oesterreich, sondern England seine Polizei nachgebildet.

Von den asiatischen Staaten hat Japan im Gegensatz zu China nicht nur eine ganz geringe Kriminalität, sondern auch eine Polizei, die jeden Vergleich mit den besten europäischen Vorbildern, nämlich Deutschland und England, bestehen kann. Während in China das Volk und die Fremden unter der Plage von Räuberbanden zu Wasser und zu Lande sehr viel zu leiden haben, erfreut sich der Japaner einer außerordentlichen Sicherheit. Nur wenigen Verbrechern gelingt es in Japan, sich der Strafe zu entziehen. Ein geheimes Telephonnetz überzieht ganz Japan im Dienste der Polizei, und eine fliegende Polizeibrigade hat Augen, Ohren und Hände auf allen Straßen und in allen Zügen, die das Land durchqueren.

In den südamerikanischen Staaten lassen die Sicherheitsverhältnisse viel zu wünschen übrig. Sie sind noch schlechter als in Nordamerika, wo die Kriminalität in ständiger Zunahme begriffen ist. Argentinien kennt zwar die Todesstrafe auch nicht für Mord, ein dort nicht seltenes Verbrechen, dafür hat es aber seine „Tierra maldita", sein „verfluchtes Land", die Feuerinsel mit dem Zuchthaus (El Presidio) für die lebenslänglich verbannten Schwerverbrecher. Zu ihrer Bewachung ist ein Heer von Beamten und Soldaten nötig, das größer ist, als die Zahl der Insassen der Strafanstalt.

Kleine Chronik.

Einweihung der Hamburger Flugzeughalle.

Die neue große Flugzeughalle in Hamburg, die für 12 Flugzeuge genügend Raum bietet, ist dem Verkehr übergeben worden. In einer Ansprache wies der Vorsitzende der Luftschiffhallengesellschaft Hamburg darauf hin, daß es bei dem außerordentlich ausgedehnten Flugverkehr nötig sei, noch eine zweite größere Halle, sowie ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten, weswegen man sich an den Senat der Stadt gewandt habe. Bürgermeister Dr. Petersen versprach daraufhin im Namen Hamburgs, daß der Staat alles mögl. zur Erfüllung dieses Wunsches tun werde. Er sei gewiß, daß die Reichsregierung und mit ihr das ganze deutsche Volk die geringe Freiheit, die uns für die Entwicklung des Luftverkehrs geblieben sei, mit Entschlossenheit verteidigen werde. — Am kommenden Montag wird die Wasserflugstrecke Dresden—Magdeburg—Hamburg—Altona eröffnet werden.

Neue Luftrekorde.

Das italienische Luftschiff „Esperia", ein früherer Zeppelinkreuzer, ist in 24 Stunden von Rom nach Tripolis und zurück geflogen. Unter den Passagieren befanden sich die vier italienischen Staatssekretäre Bonzani, Grandi, Suardo und Cantalupo. Mit dem Flug sollten Erfahrungen gesammelt werden für einen regelmäßigen Luftschiffdienst zwischen Italien und Afrika. — Zum erstenmal ist die fahrplanmäßige Luftstrecke München—London jetzt an einem Tage zurückgelegt worden. Der Fokker-Hochdecker des süddeutschen Aero-Lloyds mit dem Chefkonstrukteur des Udet-Flugzeugbaues Hermann an Bord verließ München um 8 Uhr vormittags und war abends 8½ Uhr bereits in London. Die zurückgelegte Strecke beträgt in der Luftlinie 1200 Kilometer.

Kameradenmord in der Wachtstube.

In Konitz wurde in dem dortigen Finanzamt an dem wachtdiensthabenden Polizeibeamten ein Mord verübt. Er wurde mit durchschnittener Halsader tot aufgefunden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, war der Täter sein eigener Kamerad, ein anderer Polizeibeamter. Da dieser sich bei dem Kampfe mit dem Ermordeten selbst Verwundungen zugezogen hatte, konnte er rasch als Täter ermittelt werden. Er gibt an, deshalb den Raubmord verübt zu haben, weil er ein zu geringes Gehalt bezogen und Schulden gemacht habe. Der Tote hinterläßt eine Frau und acht Kinder.

Das Pech der Kanalschwimmerin.

Der Versuch der Französin Jane Sion, den Aermelkanal zu durchschwimmen, ist mißglückt. Morgens um 8 Uhr war sie am Dienstag von Cap Gris Nez abgeschwommen und konnte sich bis kurz nach 11 Uhr nachts im Wasser halten. Sie hatte das größte Stück hinter sich und befand sich nur noch zwei Seemeilen von Dover entfernt. Aber infolge der Kälte und starken Strömung mußte sie aufgeben. Sie stieg an Bord des Begleitdampfers, der sie kurz nach Mitternacht in Calais wieder an Land setzte. Zwei Stunden vorher, um ½11 Uhr, hat inzwischen ein anderer kühner Schwimmer, der englische Oberst Fridberg, einen neuen Versuch unternommen, von Cap Gris Nez aus den Kanal zu durchschwimmen.

Unschuldig verurteilt.

Der an der bayrisch-österreichischen Grenze stationierte Zollbeamte Plank war unter der Beschuldigung, auf einem nächtlichen Dienstgang einen Kollegen vorsätzlich erschossen zu haben, vom Schwurgericht Kempten zum Tode verurteilt worden. Auf dringende Einsprache eines der Geschworenen wurde Plank, der fortgesetzt seine Unschuld beteuerte, in letzter Stunde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Kürzlich wurde nun als der wirkliche Mörder ein Schmuggler in Vorarlsberg verhaftet. Plank wurde daraufhin zunächst aus dem Zuchthaus entlassen. Im Wiederaufnahmeverfahren ist er jetzt von der Ferienstrafkammer des Landgerichts Kempten auch formell freigesprochen worden.

Schwere Explosion in Bulgarien.

In der Nähe des Bahnhofs von Plewna flog ein Lager von Explosivstoffen in die Luft, wodurch das Bahnhofsgebäude beschädigt wurde. Der Zugverkehr ist jedoch nicht unterbrochen. Zwei Personen wurden getötet, zwei andere verletzt. Die Explosion wird auf Entzündung durch die herrschende große Hitze zurückgeführt.

Die Tragödie eines Bergführers.

Unter tragischen Umständen fand ein Bergführer an der Monte-Rosa-Gruppe den Tod. Drei französische Alpinisten und zwei Führer, die Brüder Pic, hatten die Dufourspitze und die Zumsteinspitze bestiegen, wobei sie in einen starken Schneesturm geraten waren. Beim Abstieg vom Zumstein gerieten sie in dichtem Nebel und verloren die Orientierung. Dabei stürzte der Kasimir Pic an einem steilen Hang ab, blieb jedoch am Seil über dem Abgrund hängen. Er rief seinem Bruder zu, ihn heraufzuziehen. Als dieser jedoch den Versuch machte, riß das eisbedeckte Seil und Kasimir Pic stürzte in die Tiefe. Sein Bruder, der sich verzweifelt ebenfalls in den Abgrund stürzen wollte, konnte mit Mühe von den Touristen zurückgehalten werden.

Ein furchtbarer Racheakt.

Einem furchtbaren Racheakt ist das russische Dorf Iwankowo im Gouvernement Kostromo zum Opfer gefallen. Während die meisten Bauern auf dem Felde waren, setzte ein Bauer namens Gratschew, der mit der Dorfgemeinde wegen Landanweisungsfragen in Streit lag, die leichten Strohdächer mehrerer Hütten des Dorfes in Brand, und bei der Bauart russischer Dörfer verbreitete sich das Feuer mit reißender Schnelligkeit. Als die Bauern zur Rettung ihrer Hütten herbeieilten, empfing sie Gratschew mit Flintenschüssen und tötete nicht weniger als 17, darunter den Dorfpolizisten. Auch alle Pferde der Bauern erschoß er. Von dem ganzen Dorf ist nur ein Trümmerhaufen übrig. Gratschew ist geflüchtet, Soldatenabteilungen durchstreifen die umliegenden Wälder, um ihn zu fangen.

Von der Portierstochter zur Millionenerbin.

Der Newyorker Millionär Edward Browning hatte durch die Zeitungen eine Gefährtin für seine Adoptivtochter gesucht. Es gingen über 12 000 Gesuche ein, aus denen er das Töchterchen eines böhmischen Portiers auswählte. Mary Spas, so heißt die Kleine, die nunmehr als Miterbin in das Palais Browning einzieht, ist in Prag geboren. Ihre Eltern können nicht einmal englisch.

Die deutsche Auswanderung nach Brasilien.

Deutsche Zeitungen in Südamerika melden die Ankunft von 124 deutschen Familien im Hafen von Rio, die sich im Staate Goyaz (Brasilien) ansiedeln wollen. Diese Meldung wird mit der Nachricht in Zusammenhang gebracht, daß eine große Siedlungspropaganda vom Staate Goyas aus betrieben wird, in dem die künftige Hauptstadt des Landes liegen wird. Dabei darf nicht übersehen werden, daß Goyas zu den nördlichen Staaten Brasiliens gehört, die wegen ihres Tropenklimas für den Deutschen nicht zu empfehlen sind. Auch die Verkehrsverhältnisse sind dort noch nicht vorteilhaft gediehen.

Rundfunk

Programm des Leipziger Senders für Freitag, den 7. August.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- u. Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen, Berliner Metalle amtlich Del-Notiz. 6 Uhr: do.: Dasselbe: Wiederholung; Londoner Metalle amtlich, Hamburger Metalle amtlich. 6,15 Uhr: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Landeswetterwarte Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr Börsen- und Presseberichte. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. 6,30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

Dresdener Programm für beide Wellen (454 und 292): 7—7,30 Uhr: Vortrag des ärztlichen Bezirks-Vereins Dresden. 7,30—8 Uhr: Vortrag: Hermann Paul, „Praktisches und Sprachliches für Italienreisende." 8,15 Uhr: Humoresken und Grotesken. Mitwirkende: Regisseur Carl Blumau (Rezitationen), Günther Sanderson und die Dresdener Rundfunkhauskapelle. 1. a) Ludwig Ganghofer: „Stutzi, der Pechvogel"; b) Ludwig Thoma: „Der Kohlenwagen" (humor. Münchener Skizze) Carl Blumau. 2. Groteske Jazzmusik: Dresdener Rundfunkhauskapelle. 3. a) Hartleben; b) Holländer; c) Zetterström: Günther Sanderson. 4. Groteske Jazzmusik: Dresdener Rundfunkhauskapelle. 5. Max Reinhardt: Ein Fremdenführer(eine Prager Sehenswürdigkeit). (Humor. Soloszene in deutsch-böhmischem Dialekt: Carl Blumau. 6. Groteske Jazzmusik: Dresdener Rundfunkhauskapelle. 7. Von unbek. Verfassern: a) Wie man unschuldig zu drei Ohrfeigen kommen kann; b) Die Hofequipage: Günther Sanderson.

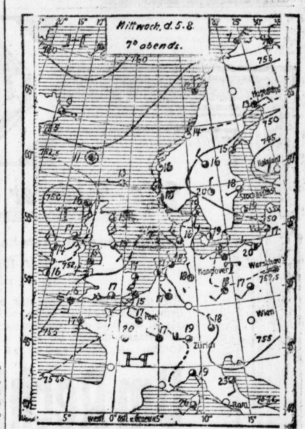
Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht u. Hackebeils Sportfunkdienst.

10—11,30 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Hedda Wardegg (Rezitation), Frau M. Rennefahrt (Sopran), Karl Keßler (Lustiges) und die Rundfunkhauskapelle.

Voraussichtliches Wetter am 7. August.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Das gestern über Frankreich entstandene Schlechtwettergebiet hat sich nordostwärts nach Deutschland verlagert. Es ist im Isobarenverlauf an der Einbuchtung der 755 mm-Isobare über Deutschland zu erkennen, wo es verbreitete Niederschläge gebracht hat. Auch im Westen Europas sind neue Störungen im Entstehen begriffen. Von einem vor Irland liegendem Tiefdruckzentrum zieht dort eine Regenfront über England ostwärts, die wahrscheinlich auch Mitteleuropa erreichen und hier abermals Niederschlag bringen wird. Das Wetter bleibt bei der weiter bestehenden warmen Luftströmung feuchtwarm. Nur ganz vorübergehend wird Aufklaren eintreten.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ganz außer Gefahr

ist Ihr Eingemachtes,
denn ein Verderben durch Schimmel oder Gärung
ist ausgeschlossen,
wenn Sie (hs

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

gebrauchen. Es ist das **einfachste, billigste und** trotzdem **ausgezeichnete Verfahren.**

1 Päckchen von
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten **Oetker-Backrezeptbücher** kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

ist allerdings der Meinung, hier auf eine rein punische Kultur gestoßen zu sein und wesentliches zur Erforschug der phönizischen Kultur überhaupt beigetragen zu haben. Leider aber entstammen die Motyafunde einer ziemlich späten Zeit, größtenteils dem 5. und 4. vorchristlichen Jahrhundert, in denen der griechische Kultureinfluß auf Sizilien bereits vorherrschend war. Wir haben es also lediglich mit einer allerdings hochinteressanten griechisch-punischen Mischkultur zu tun; und die Ausgrabungen von Motya erscheinen uns weniger für die gesamte phönizische Kulturgeschichte, als für die spezielle, insbesondere aber für die politische Geschichte von Sizilien bedeutsam zu sein.

Das Ergebnis des Studententages.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Der 8. Deutsche Studententag in Berlin hat sein Ende erreicht. Die letzten Sitzungen haben einen zum Teil recht lebhaften Verlauf genommen und es hat schwer gehalten, überhaupt programmäßig den ganzen Beratungsstoff des Studententages zu erledigen, so daß am Dienstag abend eine Nachtsitzung eingeschaltet werden mußte, die erst am späten Mittwoch morgen zu Ende ging. Dafür kann man aber feststellen, daß sich bei den Ergebnissen des Studententages, gerade wo es sich am letzten Tage und in der Nacht um die besonders heiklen Dinge handelte, die mit dem hannoverschen Fall Lessing leicht die Gefahr einer parteipolitischen Behandlung mit sich brachten, eine Einmütigkeit gezeigt hat, von der sich eigentlich in keinem Stadium der Verhandlungen, abgesehen von der ersten platonischen Erklärung des Deutschen Studentenbundes, auch die Minderheiten ausgeschlossen haben. Nicht zuletzt dürfte diese erfreuliche Tatsache darauf zurückzuführen sein, daß der preußische Kultusminister Dr. Becker, der gerade aus Anlaß des Falles Lessing besonders heftig von der gesamten Deutschen Studentenschaft angegriffen worden war, der Studentenschaft gegenüber verbindliche Worte fand, indem er ausdrücklich erklärte, daß nach Ansicht der preußischen Regierung die scharfe Kritik, die von studentischer Seite an der Regierung geübt würde, aus reinstem vaterländischem Wollen entsprungen sei. Dr. Becker hatte auch mit Nachdruck die Erfolge der privatrechtlichen Organisation der Deutschen Studentenschaft unter Ziehung einer Parallele zum Verbande der Deutschen Hochschulen anerkannt und auf den positiven Wert eines gewissen Spannungsverhältnisses zwischen Studentenschaft und Hochschulverband auf der einen Seite und den Kultusbehörden auf der anderen Seite hingewiesen. Er war dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß es Pflicht jedes einzelnen Studierenden und vor allem der gegenwärtig aus politischen Gründen abseits stehenden Gruppen sei, in jeder Beziehung einheitlich an der Organisation der Studentenschaft und an ihren großen vaterländischen Aufgaben mitzuarbeiten.

Dieser kluge Appell, der vom Studententage mit warmem Beifall aufgenommen wurde, hat seine Wirkung, auch auf die anwesenden Vertreter der sogenannten studentischen Minderheiten, nicht verfehlt. So hat gerade die Rede Beckers und die absolut offene Behandlung des Falles Lessing dazu beigetragen, die Einmütigkeit der Studentenschaft zu fördern und eine Brücke zwischen der Mehrheit und der Minderheit zu schlagen. Einstimmig wurde der Antrag angenommen, nochmals den ganzen Fall Lessing zu überprüfen und die erforderlichen disziplinarischen Schritte zu unternehmen. Ebenso einheitlich stellte sich der Studententag auf den Standpunkt der Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover, billigte deren Vorgehen und rückte von dem volksfremden Geist in den Artikeln Prof. Lessings ab.

Zur Ueberbrückung der Gegensätze haben freilich auch andere Momente noch beigetragen. In erster Linie das Verbot der Abhaltung des Studententages in Bonn durch die Interalliierte Kommission. Der ganze Verlauf der Tagung hat bewiesen, daß die Besatzungsbehörde von absolut falschen Gesichtspunkten bei ihrem Verbot ausgegangen ist. Die Begründung des Verbotes war ja doch auch von vornherein nicht ehrlich gemeint, sonst hätte der Besatzungsgewaltige von Bonn der an ihn ergangenen Einladung zum Studententage Folge geleistet oder doch wenigstens einen Vertreter entsandt. Hierher gehört auch das Zusammenfallen des Beginns des Studententages mit dem Beginn der brutalen Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen, denen der Studententag seine warme Sympathie ausgesprochen hat. Zur Erreichung einer beschleunigten Unterstützung hat außerdem der Studententag sofort unter dem Protektorat des Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Hochschulen, Prof. Scheel (Kiel) eine Sammlung eingeleitet. Sache der gesamten Studentenschaft ist ebenfalls die Errichtung des Denkmals der Kriegsgefallenen der Deutschen Studentenschaft, das auf dem neunten Deutschen Studententage in Würzburg im Juli nächsten Jahres enthüllt werden soll. Für den Fall der unvorhergesehenen Behinderung der Arbeiten am Denkmal soll der nächste Studententag in Bonn am Rhein stattfinden.

F. M.

*

B. Berlin, 6. August. Gestern fand die Tagung der deutschen Studentenschaft ihren Abschluß in einem Kommers in der Ausstellungshalle des Luftschiffhafens in Potsdam. Dr. Eckener wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt, und es wurde ihm mitgeteilt, daß die deutsche Studentenschaft beschlossen habe, sich finanziell und durch Werbearbeit an dem Nordpolflug zu beteiligen. Dr. Eckener erwiderte, er sähe darin ein Zeugnis, daß die deutsche akademische Jugend sich auch heute ihren Idealismus bewahrt habe. Ueber den beabsichtigten Nordpolflug erklärte Dr. Eckener, es handele sich weniger um eine Entdeckungsfahrt als darum, die Leistungsfähigkeit der Zeppelin-Luftschiffe vor der Welt zu beweisen, damit durch das Gelingen des Unternehmens ihr die Augen darüber geöffnet würden, daß man Deutschlands Geist nicht durch plumpe Gewalt verkümmern lassen dürfe.

* **Professor Dr. Otto Kneise**, der Extraordinarius für Urologie an unserer Universität, begeht am 9. August in Zell am See seinen 50. Geburtstag. Professor Kneise ist weit in der Provinz Sachsen und darüber hinaus bekannt als der Begründer und langjährige Leiter der Heilanstalt am Weidenplan, an welcher er auch heute noch hervorragend amtiert. Kneise wurde als ältester Sohn des Pastors Albert Kneise in Hausma bei Heringen an der Helme geboren, wuchs in Gerbstädt und Helbra bei Eisleben auf, studierte in Halle, Berlin und München. Unter Fehling und Bumm in Halle Assistent, ließ er sich nach des Letztgenannten Weggang von Halle als Frauenarzt nieder und eröffnete vor 20 Jahren die „Heilanstalt Grünstraße". Hier begannen Kneises Facharbeiten in der Blasenspiegel-Untersuchung und funktionellen Nierendiagnostik in der Zusammenarbeit mit den Geheimen Räten von Bramann und Schmidt. 1910 gründete Kneise die Heilanstalt Weidenplan, die er erbaute und lange Jahre hindurch leitete, bis er aus persönlichen Gründen die Leitung selbst niederlegte. 1917 habilitierte sich Kneise für das von ihm ausgebaute Gebiet der Urologie und wurde 1922 zum außerordentlichen Professor an unserer Universität ernannt. Kneises Hauptwerk ist ein vortrefflicher Handatlas der Cystoskopie.

* **Oppeln bekommt ein eigenes Theater.** Die Stadt Oppeln wurde bisher vom Stadttheater Ratibor mit Theatervorstellungen versehen. Nunmehr hat man von Oppeln diese Arbeitsgemeinschaft aufgehoben. Die Stadt Oppeln wird in Zukunft ihr Theater selbständig führen.

* **Freilichtspiele im Salzkammergute.** Das Salzkammergut eignet sich infolge seiner landwirtschaftlichen Schönheiten ganz besonders für Freilichtspiele. Nunmehr hat man eine neue Freilichtbühne in Gmunden eröffnet und zwar wurden bisher gegeben Sullivans „Mikado" und Eylers „Tag im Paradies". Die neue Freilichtbühne wird allgemein als die schönste Bühne dieser Art in Oesterreich bezeichnet.

* **Gelehrter und Tänzerin.** In London hat gestern die Trauung der russischen Tänzerin Lydia Lopokova mit dem bekannten Nationalökonomen Keynes stattgefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0003
DFG

Zoo
Wild-West-Schau
(Jimmy Staley)
Eröffnung
Sonnabend, d. 8. Aug., 4 Uhr nachm.

Modernes Theater
Täglich 8 Uhr:
Fritz Steidl-Sänger
Heute Donnerstag
Tanz-Abend.

Rabeninsel.
Kurhaus Waldwirtschaft
Freitag, den 7. August
nachmittags 4–7 Uhr
Ensemble-Konzert.
Anschließend Ball.

Kurhaus Wittekind
Freitag, den 7. August, abends 8 Uhr:
Zu Gunsten der Stahlhelmbücke
Gr. Sonderkonzert
Feldtrompeten Kesselpauken
aus Deutschlands großer Zeit.
Werke v. Wagner, Weber, Griegs Bosthoven
Ausgeführt vom Steuer-Orchester
Leitung: Obermusikmeister a. D. Karl Steuer
Schlachten- und Brillantfeuerwerk
ausgeführt und abgebrannt von Fa. Gebr. Pfeiffer & Bock.
Vorverkf. 75 Pfg. Abendkas. 1 ℳ.
Heute abend Donnerstag, den 6. August, abends 8 Uhr:
Gesellschaftsabend m. Tanz
Musik Wenskat.

Deutsche und außerdeutsche Studienfahrten.
Leitung: Dr. hans Timotheus Kroeber-Weimar.
Weimarwoche vom 23. bis 29. Aug. 1925; Weimar, Naumburg, Erfurt
Venetianische Fahrt vom 5. bis 14. Sept. 1925: Venedig, Verona, Padua, Gardasee. 180 bis 200 RM. von München ab.
Florentiner Fahrt v. 15. bis 27. Sept. 1925: Florenz, Siena, Pisa, Spezia, Carrara. ca. 300 RM. von München ab.
Romfahrt vom 28. Sept. bis 10. Okt. 1925: Assisi, Neapel und Rom. ca. 300 RM. von München ab.
Alles Nähere, sowie Programme durch das Büro haus, Weimar, Wielandstrasse 2

Zoo
Wild-West-Schau
(Jimmy Staley)
Eröffnung
Sonnabend, d. 8. Aug., 4 Uhr nachm.

Gasthof zum Mohr
Burgstrasse 72
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
BALL.
Empfehle Vereinen meinen der Neuzeit eingerichteten Saal.

Alle ehem. 228er
treffen sich Sonnabend, den 8. VIII. 25 abends 8 Uhr mit Angehörigen zum 5. Stiftungsfest in der Loge z. 5 Türmen. Albrechtstraße 6. Obern. Angeb. der 49 M. 2. sind herzl. willkommen
Der Vorstand.

Rabeninsel
Etablissement Leonhardt
Freitag, den 7. August:
Nachmittags Konzert
Kapelle Gebhardt.
Nachdem: **BALL**
A. Leonhardt.

Landhaus-Saal, Merseburgerstraße 95.
Freitag der beliebte Tanzabend!
Flotte Musik. Betrieb. Stimmung.

Hofjäger
Morgen Freitag abends 8 Uhr
Gr. Garten-Extrakonzert
ausgeführt von der Stahlhelm-Kapelle
(Ltg.: Herr Musikmeister Seifert)
Eintritt 25 Pfg.
NB. B. ungünst. Witterung i. Saal

Große modern eingerichtete in der Nähe von Magdeburg liegende Eisenriederei liefert prompt und billig
Ia Grauguß
bis zum Stückgewicht von 25 t. Anfragen erbeten unter T. 7317 a. d. Exped. d. Bl.

Ufa-Theater Leipzigerstrasse
Kein Berg zu steil / Kein Roß zu wild / Kein Weib zu schön
„Der tolle Teddy"
besiegt alle mit zwingender Kraft
„Der tolle Teddy" — jung, kühn und verwegen, immer in Seidlaune, stets dem großen Abenteuer entgegenlächelnd und doch ein Herz von Gold — das ist der Held des gleichnamigen Romans von Erich Friesen. Dieser vielgelesene Roman hat sein Schicksal gefunden. — Er ist verfilmt worden. — Dieser neue, spannungsreiche Groß-Film
Um Recht und Ehre
Ein Film, erfüllt von den Kontrasten des Lebens, unerreicht durch die Buntheit seiner Milieuschilderungen
Ein nicht nur durch Lebenswahrheit, sondern auch durch Rhythmus, Wucht und Fülle d. Begebenheiten getreues Abbild unserer Zeit.
gelangt ab **morgen, Freitag** zur Aufführung. Zweifellos wird sich die berechtigte Spannung noch steigern durch die Tatsache, daß man Gelegenheit hat, einen unserer beliebtesten Filmdarsteller wieder einmal zu Gesicht zu bekommen:
HARRY LIEDTKE
als **„Der tolle Teddy"**
Er konnte uns nicht besser von neuem überraschen als wie mit diesem von ihm so glänzend geschaffenen Typ des famosen Abenteurers, welcher der jeunesse d'oré entstammend, allen Gesetzen hohnlacht und nur seiner Laune — und seinem Herzen entscheiden läßt. So freuen wir uns seines unwiderstehlichen Lachens, seiner straffen Männlichkeit und seines ausdrucksvollen Spieles! Das ist unser Harry — so lieben wir ihn! —
In der weiblichen Hauptrolle: **Gräfin Agnes Esterhazy**
Unser Programm erfährt eine erfreuliche Bereicherung durch
Ida Lôth
eine jugendliche, neue Erscheinung in der Filmwelt, welche durch ihre angeborene Natürlichkeit und schelmische Liebenswürdigkeit als ungarische Mary Pickford bezeichnet wird. — Ihr packender Großfilm nennt sich
Das verpfändete Mädchen
6 Akte aus dem Leben einer Verlassenen
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms **Werktags 2** Vorstellungen, **Sonntags 3** Vorstellungen
Beginn: Sonntags 3.30 Werktags 5 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade
Den unwiderstehlichen Anziehungspunkt unseres Spielplanes
bildet ab morgen Freitag
der außerordentlich spannende Sitten-Film
6 Akte! 6 Akte!
Die Frau von vierzig Jahren
Modernes Lebensbild vom gefährlichen Alter
In hervorragenden Bildern sehen wir das Schicksal der Frau, die es nicht wahrhaben will, daß die Jahre sie von der Jugend zu trennen beginnen. Mit einem feinen wehmütigen Humor ist diese Tragödie jedes Frauenschicksals wiedergegeben worden. Die Hauptrolle der alternden Frau, die noch einmal den ganzen Rausch der Jugend durchzukosten versucht, liegt in den Händen von
Diana Karenne
welche in ihrem ebenso **leidenschaftlichen, wie diskreten Spiel** alle Nuancen dieses Erlebnisses von der **tiefsten Erschütterung bis zur wehmütigsten Resignation** wiederspiegelt. — Als Gatte wirkt
Paul Otto
als der liebenswürdigste und achtenswerteste aller je betrogenen Ehemänner.
Monty als Amateurpolizist!
Ein groteskes Erlebnis in 2 Akten.
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms **Werktags zwei Vorstellungen, Sonntags drei Vorstellungen.**
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 5 Uhr

WALHALLA
Direktion: Adolf Vogel
Nur bis 15. Aug. **Das Riesen-Eröffnungs-Programm** Ab 15. Aug.
Ein in Halle nie dagewesener Erfolg!
Neues aus aller Welt!
Anfang 7½ Uhr
Platzpreise von 0,60 M. bis 4,50 M.
Vorverkauf: ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen

Saalschloß-Brauerei
Heute Donnerstag, den 6. August, abends 8 Uhr
Massen-Konzert
2 Kapellen - Hilfstrupp - Fanfaren
Stadt. Bergkapelle - Musikdir. Teichmann
Wehrmannskapelle - Obermusikmstr. Steuer
Schlachtenfeuerwerk
(Gehalt bei Wirb. am 6. Aug. 1870)
Hierzu großes Schlachtenpanorama mit verstärktem Orchester.
Der Brand von Moskau
300 Meter Feuerfront. Hierzu die feierliche Ouvertüre (1) von P. Tschaikowsky.
Eintritt 60 Pfg. bis 2 ℳ. **Fr. Winkler**

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne"
Die führende Kleinkunstbühne erzielt allabendlich **großen Erfolg** mit dem Tabellhalter
Programm und Attraktions-Gastspiel
Lola Bach
das unstreitig beste Schönheitsballett!
Keine erhöhten Preise
Vorzugskarten ex tig

Auf Teilzahlung!
Herren-Anzüge, Damen-Kleider, Sportjacken, Windjacken, Sporthemden, Oberhemden, Bett- und Leibwäsche, Steppdecken, Schuhe, Arbeiterbekleidung, Möbel aller Art.
Kleine Anzahlung. Kleine Raten.
Opitz, Marthastr. 7.

Ländlicher Reiterverein Eisdorf und Umgegend
Am Sonntag, den 6. Sept. nachm. von 12–7 Uhr
Reit- und Fahrturnier
In Eisdorf b. Teutschenthal.
Nennungen
sind einzureichen bis zum **15. August 1925.** Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende des Vereins Herr Gutsbesitzer E. Kanitz in Eisdorf.

Obstweinschenke Büschdorf
Freitag, den 7. August 1925:
Schlachte-Fest.

Zu haben in allen Ausstattungen und Preislagen auch geg. Zahlungserleichterung
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstraße 38 Telephon 8111. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Bruyerepfeifen
von 0,50–8,50 Mk. bei
E. Karras jr.
Leipzigerstr. 4.

Schlachte-Fest
früh 8–10 Wellfleisch mit gekoch. Sauerkraut, von 4 Uhr an frische Wurst.
Friedrich Hahn, Fleischerstr. 13
Telephon 469?
Daselbst steht eine Drehrolle z. Gebrauch.

Grudeöfen
eig. Fabr., 1. Größe und Aufführung von 12 Mk. an.
Robert Richter, Ritterstr. 5.

Badeeinrichtungen
Klosettanlagen sowie sämtliche Klempnerarbeiten werden solid und preiswert ausgeführt.
Max Weiz,
Landwehrstraße 7 Telefon 6695

Schön. Gemm. Aufenthalt
mit voller Pension pro Tag 4,50 Mk. bei guter Verpflegung, dicht am Saale gel.
Ballenstedt
im Harz, Herzberg. Kügelchenstr. 4.

Fahrrad-Seitenwagen
Fahrräder, Cycling-Fahrradschläuche, Motorradschläuche, Photograph. Kinder-Aufnahmen billig
Bilder-Preis-Wettbewerb für fleißige Kinder bis zu 8 Jahren.
P. Geißler, Halle, Friedrichstraße 41. Tel. 3281.

Achtung!
Geflügelzuchtverein sucht noch einige Mitglieder. Näheres Kurt, erbet. Steinweg 52, am 8. Aug., abends 8 Uhr.

Schreibarbeiten jeglich. Art er. ehmal. auf eigen. Maschine Fr. Sandberg 16, 2 Tr. r. Tel. 3777.

Läuse, Wanzen
Zum Tode verurteilt und sofort und unter Garantie. Fliege Brut bei Mensch und Tier m. **„Rieseida"**, gel. geruchlos. Mittel. Millionenfach bewährt. Verkauf bei Schaefer, Steinweg 19.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.
Meine Matratzen für Groß und Klein mit oder ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog 74 E. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Zoo
Wild-West-Schau
(Jimmy Staley)
Eröffnung
Sonnabend, d. 8. Aug., 4 Uhr nachm.

Stadt-Zeitung.

Halle, den 6. August 1925.

Publikum und Behörden.

„Weg mit der alten Bureaukratie und frisch ins Leben gegriffen!“ Diesen beherzigenswerten Ausspruch tat der neue Berliner Eisenbahnpräsident in einer Besprechung mit der Presse, in der er das Gemeinsame von Presse und Verkehr betonte, und hervorhob, daß er das Berliner Eisenbahnwesen in kaufmännischem Geiste leiten, d. h. jeden Fahrgast im Personen- und jede Firma im Güterverkehr als gute Kunden angesehen wissen wolle, die höflich und zuvorkommend behandelt werden müssen. Auch der Reichspostminister hat sich unlängst in ähnlichem Sinne geäußert, und hoffentlich werden noch recht viele Behörden diesem Beispiele folgen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch folgende Verfügung, die der Präsident des Landesfinanzamtes Düsseldorf jüngst an seine Beamten gerichtet hat: „Es wird vielfach Klage darüber geführt, daß die behördlichen Zuschriften usw. in einem schroffen Tone abgefaßt sind und dadurch den Unwillen der Betroffenen erregen. Die mir unterstellten Beamten haben zu bedenken, daß sie lediglich für die Oeffentlichkeit und in gegebenem Falle auch für die Personen ihren Dienst verrichten, mit denen sie aus dienstlichem Anlaß zu verhandeln haben.“

Endergebnis der Volkszählung in Halle.

Noch 167 Ortsanwesende weniger.

Vom Statistischen Amt wird uns geschrieben: Das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni in Halle hat an Stelle der bei der vorläufigen ersten Auszählung ermittelten 192 497 ortsanwesenden Personen noch 167 Ortsanwesende weniger erbracht.

Wir hatten schon bei der wenige Tage nach dem Erhebungstag bekanntgegebenen Zahl der ortsanwesenden Personen darauf hingewiesen, daß diese Zahl nicht mit der fortgeschriebenen Einwohnerzahl ohne weiteres verglichen werden dürfe, da die Fortschreibung nicht bloß die Ortsanwesenden, soweit sie polizeilich gemeldet sind, sondern auch die vorübergehend oder zufällig abwesenden, das heißt abwesende, aber polizeilich nicht abgemeldete Personen, einbezieht.

Die Feststellung der am Zähltage vorübergehend abwesenden Personen hat 6137 Personen dieser Art ergeben. Rechnen wir diese stattliche Zahl, die sich aus Urlaubsreisenden, Geschäftsreisenden, Verwandtenbesuchern, Erkrankungsaufenthaltern usw. zusammensetzt, zu der ortsanwesenden Bevölkerung 192 330 Personen hinzu, kürzen sie aber um die Zahl der, sowohl in der Wohnung, als auch im Krankenhause gezählten hier ortsansässigen Krankenhausinsassen, das sind 800 Köpfe, so hatte Halle am Zähltage eine Gesamtbevölkerung von 197 667 Personen.

Da die Fortschreibung auf 1. Juni als Gesamtbevölkerung 198 318 Personen ergeben hatte, so ist die statistische Fortschreibung ungewöhnlich dicht bei der tatsächlichen Bevölkerungszahl geblieben.

Wenn wir alle als vorübergehend anwesend bei der Volkszählung ermittelten Personen von der Gesamtbevölkerung absetzen wollten, so würde sich für den 16. Juni eine rechnerische Wohnbevölkerung von 193 724 Personen ergeben. Von der rechnerischen Wohnbevölkerung waren 92 231 männlichen Geschlechts oder 47,6 Prozent und 101 493 weiblichen Geschlechts oder 52,4 Prozent. Gegenüber der letzten Vorkriegsvolkszählung von 1910 ist der Anteil des männlichen Geschlechtes von 48,3 Prozent um 0,7 Prozent gesunken.

Die Zahl der Haushaltungen

setzte sich am 16. Juni folgendermaßen zusammen:

50 279 Haushaltungen mit 2 und mehr Personen (Familienhaushaltungen).

3795 Haushaltungen mit einer Person (Einzelhaushaltungen).

88 Gasthöfe usw., 131 Anstalten (Anstaltshaushaltungen).

Zusammen 54 293 Haushaltungen gegen 43 418 Haushaltungen im Jahre 1910.

Schließlich sind bei der mit der Volkszählung verbundenen Gewerbezählung 9843 ausgefüllte Gewerbebogen und 1403 ausgefüllte Landwirtschaftsbogen abgegeben worden, deren Bearbeitung das statistische Landesamt in Berlin besorgt.

Sommerfest der Deutschen Volkspartei.

Trotz des wenig einladenden Wetters hatten sich zu dem gestrigen Sommerfest des Ortsvereins Halle der Deutschen Volkspartei die Mitglieder und Freunde in der „Saalschloß-Brauerei“ überaus zahlreich eingefunden. Der Nachmittag war der Jugend vorbehalten, die sich bei einem Kinderfeste, für das besondere Vorbereitungen getroffen worden waren, köstlich vergnügte. Jedes Kind erhielt beim Eintritt in den festlich geschmückten Garten, wo die Hallische Bergkapelle unter Musikdirektor Teichmanns bewährter Leitung frohe Weisen erschallen ließ, Lampion und Fähnchen und dann wurde die kleine Gesellschaft — es waren nicht weniger als 600 bis 700 Kinder — mit Schokolade und Kuchen bewirtet. Das gab ein vergnügtes Schmausen! Aber noch schöner war es bei den Spielen, die im Anschluß daran stattfanden. Für Abwechslung war ja gesorgt: Würstchenschnappen, Armbrustschießen, Eierwettlaufen, Kamelreiten, Kreisspiele usw. Den glücklichen Gewinnern winkten schöne Preise. Bei Einbruch der Dunkelheit fand ein Lampionumzug durch den Garten statt, die Musikkapelle an der Spitze. Großen Jubel erregte auch das prächtige Feuerwerk mit den sprühenden Fontänen und feurigen Sonnenrädern; als der letzte Kanonenschlag verklungen war und der Garten im Rotfeuer erstrahlte, setzte der Regen ein.

Die Feier für die Erwachsenen, die schon vorher im Garten begonnen hatte, nahm im Saale ihren Fortgang. Die Bergkapelle spielte ein ausgewähltes Programm, und ihre Darbietungen fanden nicht minderen Beifall als die Vorträge des ausgezeichneten Nilius-Lau-Quartetts und des Hallischen Männerchors von 1849, der unter der sicheren Stabführung von Organist Sterz sauber und klangvoll sang. Oberpostrat Krämer sprach — zugleich im Namen der Teilnehmer — allen denjenigen, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen und ihre Kräfte in so uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatten, seinen wärmsten Dank aus. Er forderte weiter auf zu festem Zusammenschluß aller Schichten und Stände; nur als Deutsche sollten wir uns fühlen, dann würde es weit besser werden mit unserem Volke. Die Bekundung eigenen Willens trage jetzt im Westen Früchte, wo das Ruhrgebiet geräumt und auch in nächster Zeit die Sanktionsstädte frei werden würden, schließlich auch die Kölner Zone. Das einige Zusammenhalten als Deutsche würde sich auch gegen Polen bewähren, das sich neue freche Uebergriffe erlaubt hat. Mit einem Hoch auf Deutschland, das begeistert aufgenommen wurde, schloß der Redner.

Tanz und fröhliche Geselligkeit hielten die Teilnehmer des in jeder Beziehung harmonisch verlaufenen Festes noch mehrere Stunden beisammen.

* **Wohnungen für Geistliche im Ruhestand.** Um für emeritierte Geistliche und Pfarrwitwen Wohnungen zu schaffen, hat die Provinzialsynode beschlossen, daß der Provinzialsynodalverband zur Unterbringung von Geistlichen im Ruhestand und Pfarrwitwen in unserer Provinz 30 Wohnungen errichten soll. Die Aufnahme einer Anleihe bis zu 350 000 Mark zu diesem Zwecke ist genehmigt worden. Außerdem soll zur Deckung des durch die Mieten nicht eingebrachten Teiles der Unkosten ein jährlicher Zuschuß bis zu 8000 Mark bewilligt werden. Man erwartet, daß zu dem Bau 125 000 Mark Hauszinssteuerhypotheken bewilligt und von den einzelnen Kirchengemeinden dem Provinzialsynodalverbande 185 000 Mark als Darlehen zum Zinsfuß von 10 Prozent auf fünf Jahre überlassen werden. Die Errichtung der Wohnungen hängt also von der Förderung der Kirchengemeinden ab. Das Evangelische Konsistorium ist an die Kirchengemeinden mit der Bitte herangetreten, die verfügbaren Bestände dem Provinzialsynodalverbande zum Bau der geplanten Wohnungen zu leihen.

* **Was Tariferhöhungen bewirken.** Die Staatsbahnen im alten Reichsgebiet ohne Elsaß-Lothringen beförderten im Winterhalbjahr 1913/14 421,5 Millionen Personen, die Reichsbahn 1924/25 dagegen 487,9 Millionen. Obgleich die Fahrpreise etwa die Hälfte höher waren, stiegen die Einnahmen daraus von 232,2 nur um 54,7 auf 286,9 Millionen Mark. Der Grund liegt in der Abwanderung in die niederen Klassen. Infolge der Zuwanderung aus der 1. blieb die Benutzung in der 2. unverändert. Um so größer ist aber die Abwanderung aus der 3. und aus allen in die 4. Klasse. Im ganzen Rechnungsjahr 1913/14 fuhren 3. Klasse 712,3, 1924/25 dagegen 689,2 Millionen 4. einst 846, jetzt 1134,5 Millionen. Die Reichsbahn nimmt nicht mehr ein. Man fährt lieber schlechter. Was billige Tarife bewirken, zeigt der Winter 1922/23. Der Personenverkehr stieg hier auf 725,5 Millionen, also 204 Millionen mehr als vor dem Kriege.

* **Zur Verfassungsfeier des Reichsbanners** wird uns geschrieben: Wie im vergangenen Jahre, so werden auch in diesem Jahre vom Reichsbanner schon am 9. August in allen Großstädten zur Erinnerung an die Schaffung der Weimarer Verfassung gewaltige Kundgebungen veranstaltet. Die hiesige Gauleitung des Reichsbanners leitet am Sonnabend die Feier mit einem Fackelzug ein. Die Aufstellung des Zuges geschieht auf dem Roßplatz. Der Fackelzug wird sich durch folgende Straßen bewegen: Humboldt-, Goethe-, Ludwig-Wucherer-, Reil-, Brunnenstraße, Röderberg, Eichendorff-, Richard-Wagner-Straße, Provinzialmuseum, Wettiner, Hermannstraße, Am Kirchtor, Große Wallstraße, Kleine Ulrichstraße, Oleariusstraße, Hallmarkt. Auf dem Hallmarkt angekommen, wird Kam. Renker (Halle) eine kurze Ansprache halten, und mit dem Bundeslied wird die Vorfeier abgeschlossen. Nachdem die Fackeln zusammengeworfen sind, werden die Teilnehmer in den Wintergarten bzw. Volkspark geleitet werden. Am Sonntag vormittag werden die auswärtigen Gäste empfangen und in ihre Stadtquartiere geleitet werden. Mittags 12 Uhr wird in den Straßen um den Wintergarten, Hofjäger, Volkspark die Aufstellung stattfinden. Eine Abteilung wird vom Wintergarten aus durch die Forster-, Krausen-, Friesenstraße, Schlippe, Straßenbahndepot marschieren. Die andere Abteilung wird durch Landwehr-, König-, Post-, Hagen-, Magdeburger Straße zum Roßplatz gelangen, während die letzte Abteilung auf dem Marsch zum Sammelplatz die Richard-Wagner-, Ludwig-Wucherer-, Lessingstraße treffen wird. Nach Eintreffen der letzten Abteilung auf dem Roßplatz setzt sich der Festumzug in Bewegung. Er wird durch den Süden geführt, durch Magdeburger, Merseburger, König-, Linden-, Thomasius-, Posadowsky-, Südstraße, Pfännerhöhe, Liebenauer, Bertramstraße, Steg, Mittelwache, Dreyhauptstraße, Hallmarkt. Auf dem Hallmarkt wird die Hauptkundgebung vor sich gehen. Der Vorsitzende des Reichsbanners der Ortsgruppe Halle, Geheimrat Prof. Dr. Waentig, wird die Gäste im Namen der Ortsgruppe begrüßen. Im Namen der Gaue Magdeburg, Leipzig, Halle wird der Vorsitzende des Gaues Magdeburg und Führer des Bundes der Kriegsbeschädigten die Kameraden begrüßen. Nach dem Vertreter des Bundesvorstandes werden Polizeioberst a. D. Lange (Berlin) und Staatsminister a. D. Dr. Wendorff die Festrede halten. — Das Reichsbanner hat folgenden Protest an Generaldirektor Oeser, Reichsbahndirektion Berlin, gerichtet: „Eisenbahndirektion Halle verbietet Beflaggung der auf Bahnhofsvorplatz mit Magistratserlaubnis errichteten Masten in Reichsfarben am 8. und 9. August; erlaubt nur Stadtfarben. Erbitten und erwarten sofortige Anordnung, daß deutsche Staatsbürger deutsche Reichsfarben zeigen dürfen. Protestieren gegen ungeheuerlichen Eingriff in Staatsbürgerrechte.“

* **Kochs Künstlerspiele.** Ein neuer Spielplan — ein neues Schönheitsballett! Das ist jetzt zu einer Spezialität von Kochs Künstlerspielen geworden. Und man ist zufrieden damit; denn man bekommt wirklich viel Schönheit und Grazie und zum Teil auch echte Kunst zu sehen. Die Pantomimen „Haremsnächte“ und „Kokain“ stehen im Mittelpunkt dieses Tänzerinnen-Ensembles von Lola Bach; Rita Gramont, Lo Green und Ellen v. Dahlen treten besonders hervor. Daneben wickelt sich mit Hans Erbert Beeger, dem steptanzenden Dichterhumoristen, als Ansager ein umfangreiches Beiprogramm ab. Herr Beeger trat mit der Dresdner Opernsängerin Edith Fricke, deren sympathischer Stimme man die gute Schule Erika Wedekinds anmerkt, auch noch in einem spannenden Operetten-Sketch „Karnevalsrausch“ auf. Tränen lachte das Publikum über die derbkomische Friedel Beckers, die als „verlassene Braut“ in Mimik und Vortrag tatsächlich unwiderstehlich ist. Als außerordentlich geschickter Jongleur mit neuen Tricks erweist sich Hermann Gutrald, während Heinz Rehwald Scherzlieder zur „Mondlaute“ singt. — Vom 17. bis 31. August bleiben Kochs Künstlerspiele gründlicher Erneuerung halber geschlossen. S.

* **Personalnachrichten.** Der Polizeiveterinärrat Dr. Rohloff von der staatlichen Polizeiverwaltung Halle wurde an die staatliche Polizeiverwaltung Stettin versetzt und der Polizeiveterinärrat Dr. Seifert von der Schutzpolizei Gumbinnen an die staatliche Polizeiverwaltung Halle.

* **Man hatte ihn in die Küche gesperrt** . . . Gestern abend wurde das Ueberfallkommando nach einem Hause am Kirchtor gerufen, wo infolge von Mietstreitigkeiten verschiedene Mieter sich gegenseitig bedroht hatten. Einer der Beteiligten war dabei in der Küche eingesperrt worden und hatte mit einem Beil die Türfüllung eingeschlagen. Das Ueberfallkommando schlichtete die Streitigkeiten.

* **Nächtliche Zerstörungswut.** In der letzten Nacht wurden in einer in der Mansfelder Straße gelegenen Gastwirtschaft sechs Fensterscheiben eingeschlagen. Die Täter sind unerkannt entkommen. Es wird ein Racheakt vermutet.

* **Zusammenstöße.** Gestern stieß an der Ecke Trothaer und Seebener Straße ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall, wurde aber nicht verletzt. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk am Markt hatte eine kurze Verkehrsstörung zur Folge.

* **Treue Mieter.** Der Metalldreher Albert Ziegner wohnt mit seiner Ehefrau 40 Jahre im Hause Brunoswarte 6.

Gesundheitspflege ein wichtiger Teil der Volkswirtschaft.

Von Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski, Berlin.

In früherer Zeit — sie ist noch nicht gar so lange her — verstand man unter „Gesundheitspflege“ überwiegend die Pflege und Herstellung des einzelnen, der erkrankt war. Um es etwas lieblos auszudrücken: man wartete, bis der Schaden geschehen war, und versuchte ihn dann so gut wie möglich zu beseitigen oder auszuflicken. Die öffentliche Gesundheitspflege, deren Förderung insbesondere ein Verdienst deutscher Forscher ist — von Virchow über Pettenkofer bis zu Robert Koch — stellt sich weit größere und umfassendere Ziele. Sie erforscht die Ursachen des Unheils, um diese selbst nach Möglichkeit zu beseitigen und so den Schaden erst gar nicht aufkommen zu lassen; sie ist in der Hauptsache vorbeugende Arbeit. Seit langer Zeit steht auf diesem Felde die Selbstverwaltung in vorderster Front, ein Verdienst, das keineswegs bestritten werden darf. Aber es muß auch anerkannt werden, daß Staat und Reich zeitweise sehr erhebliche Arbeit geleistet haben, um überhaupt dem Wissenschaftler die praktische Grundlage für eine rentable Gesundheitspolitik zu schaffen.

So ist es viel zu wenig bekannt, wie außerordentlich viel der heute bedeutungsvollste Zweig der modernen Hygiene, die soziale Hygiene, den Forschungen eines Robert Koch verdankt. Allerdings war dieser einzigartige Mann nicht nur der beste Laboratoriumsarbeiter, den die Menschheit auf diesem Gebiete besessen hat, er war auch der praktische Kämpfer, der immer wieder hinauszog, um gewonnene Erkenntnisse in die Tat umzusetzen. Vielleicht ist für die Entwicklung der allgemeinen Gesundheitspflege in unserem Lande kaum eine Aktion so bedeutungsvoll geworden, wie die auf Deutschland beschränkte, äußerlich verhältnismäßig bescheidene, 1902 begonnene Unternehmung

der planmäßigen Typhusbekämpfung

im Südwesten des Reiches. Damals lernte man einmal wieder praktisch, wie wichtig es war, von Haus zu Haus zu gehen, die allgemeinen Lebensverhältnisse des einzelnen, seine Ernährung, seine Wohn- und Lebensweise, die Wasserverhältnisse, die Berufsverhältnisse zu studieren. Die Schulen wurden wie schon bei der Malariabekämpfung als ein ungemein wichtiges Instrument in der Hand des Epidemiologen erkannt, der so zugleich — vielleicht ohne sich davon Rechenschaft zu geben — Sozialhygieniker wurde. Es ist ein von niemandem zu leugnendes Verdienst des damaligen Vortragenden Rates im Kultusministerium Kirchner, mit Robert Koch zunächst das preußische Ministerium und durch dessen Beispiel auch das Reich zu einem Vorgehen zu bewegen, das nur durch ungewöhnlich überzeugte, zielbewußte und hartnäckige Männer durchzuführen war. Weniger erfolgreich auf seinem engeren Gebiete, um so stärker aber die gesamte ärztlich-hygienische Fürsorge auf dem Gebiete des Kinderschutzes beeinflussend, war der Leipziger Arzt Dr. Taube vorgegangen, der ebenfalls mit seinen Fürsorgeschwestern von Haus zu Haus ging und erstmalig den Grundsatz der

nachgehenden Familienfürsorge

einführte. Heute wissen wir, daß sich auf dem Gebiete des Säuglingsschutzes durch die „offene Fürsorge“ außerordentlich große Erfolge erzielen lassen, obwohl gerade dieses System die geringsten Kosten verursacht. Dadurch, daß man in zweckmäßiger Weise in Säuglingsfürsorge- und Mütterberatungsstellen das Gedeihen der Säuglinge überwacht und für die Abstellung etwaiger Schäden sorgt, bevor diese jüngsten, gesundheitlich noch sehr anfälligen Menschen erkranken, daß man ferner für gedeihliche Regelung der Ernährung und Pflege durch zuverlässige geschulte und ständig mit dem Arzt in Verbindung stehende Säuglings-Fürsorgeschwestern in den Häusern selbst sorgt, hat man eine ganz außerordentliche Senkung der Säuglingssterblichkeit erreicht, die um die Jahrhundertwende in dem damaligen reichen Deutschland noch 23,6 Proz. betrug, während sie 1919 in dem niedergetretenen Reiche auf 14,5 Proz. gesunken war.

Aehnlich steht es mit der Bekämpfung der Rachitis als Ursache zahlreicher bedenklicher Verkrüppelungen, mit der Bekämpfung der Tuberkulose, der Volksseuchen überhaupt. Gewiß macht es das soziale Elend, an dem wir noch lange zu tragen haben werden, notwendig, außer Krankenhäusern auch die teueren geschlossenen Anstalten — Säuglingsheime, Mütterheime, Pflegeanstalten, Entbindungsanstalten, Bewahrungsanstalten — aufrecht zu erhalten. Aber die Hauptaufgabe liegt in der Erfassung und Abstellung der wichtigsten Ursachen und damit bei der Verhütung des Schadens, der nach seinem Entstehen ganz ungeheuerliche Kosten verursachen kann. Aber auch gegen die Tuberkulose vermögen wir in weitem Umfange täglich vorzugehen, und zwar selbst dann, wenn bereits schwere Schäden entstanden sind.

Die Tuberkulosebekämpfung

muß bei der frühesten Jugend einsetzen. Die verhängnisvolle Form der ansteckenden Tuberkulose, die Lungenschwindsucht, ist bei jungen Menschen glücklicherweise selten, in den meisten Fällen handelt es sich bei ihnen um die sogenannte geschlossene Tuberkulose der Drüsen, Knochen, Gelenke usw. (die sogenannte chirurgische Tuberkulose), die zu schweren Verkrüppelungen (Buckelbildung, Versteifung von Gliedmaßen usw.) und bei weiterem Fortschreiten auch zur Lungentuberkulose führen kann. Es hat sich gezeigt, daß wir auch hier praktischer und billiger und, fast möchte ich sagen: moralischer helfen können, wenn wir einfachere Wege einschlagen, als sie die teuere, langwierige und auf die Dauer niederdrückende Behandlung in geschlossenen Anstalten darstellt, wenn die Fälle rechtzeitig erkannt werden. Im kleineren Umfange habe ich vor dem Kriege ganz glückliche Versuche in dieser Richtung machen können, im großen Ausmaße hat u. a. Bier gezeigt, wie man mitten in Berlin auf einem großen ehemaligen Exerzierplatz mit Licht, Luft und Sonne (nach Bedarf unter Zuhilfenahme der „Höhensonne“) schwere Tuberkulosen des kindlichen Alters sozusagen ohne Berufsstörung und ohne die Kinder vollkommen der Familie zu entziehen, ganz erstaunlich bessern und in absehbarer Zeit heilen kann.

Auf anderen Gebieten, dem der Alkoholschäden und jener äußerst verhängnisvollen Infektionen, die wir als „Geschlechtskrankheiten“ zu bezeichnen pflegen, ist die Verbreitung des Wissens um die physiologischen Zusammenhänge der vielleicht wichtigste Teil unseres Bemühens, jedenfalls die unentbehrlichste Vorbedingung für erfolgreiches Vorgehen. Auch diese Arbeit kostet nicht viel und ist in größtem Umfange durchführbar. So habe ich es schon vor 17 Jahren unternommen, den vor der Schulentlassung stehenden Schülerinnen und Schülern der Volks- und Mittelschulen ebenso wie den Schülern der höheren Lehranstalten Vorträge über die Gefahren des Alkoholmißbrauchs und des leichtfertigen Verkehrs zu halten, um den jungen Seelen ein Verständnis für die ungeheuerliche Gefahr der Geschlechtskrankheiten beizubringen, ohne daß daran selbst Theologen Anstoß genommen haben. Oft genug haben wir später gehört, daß die Erinnerung an das Bestehen schrecklicher Möglichkeiten von dem leichtfertigen Schritt abgehalten hatte, der anderen schweren, nicht mehr zu beseitigenden Schaden brachte. Es ist ja tatsächlich so, daß die allermeisten Ansteckungen vermieden werden können, wenn der Bedrohte um die Zusammenhänge weiß und einigermaßen auf die Beobachtung der notwendigen Maßnahmen, in erster Linie der erforderlichen Sauberkeit, geschult wird. Wissen ist tatsächlich Macht und nirgends zeigt es sich besser, als auf dem Gebiete der vorbeugenden Gesundheitspflege, daß es der Geist ist, der über das Schicksal des Körpers bestimmt, der auch den Körper baut in einem ganzen Volke.

Wobei man denn wieder auf die Frage gerät, ob der Geist, die Seele dem Körper übergeordnet, nur in ihm wohnend, oder untrennbar als Einheit mit ihm verbunden sei — die alte Frage, welche die Philosophen aller Zeiten beschäftigt. Wie man auch hierzu sich stellen möge, die höchste Funktion der menschgewordenen Materie sind jedenfalls die geistigen und seelischen Aeußerungen. Und so wird auch der Philosoph, der eine naturwissenschaftlichem Erkennen nicht zugängliche besondere Seele annimmt, zugeben müssen, daß man den Leib, die menschliche Materie, als den Tempel des Geistes mit Ehrfurcht behandeln, bewahren und vor Verunstaltung mit allen Mitteln zu schützen hat. Es ist keine Leibes- und Volkshygiene ohne Geisteshygiene denkbar.

Aus der Umgebung.

Dritte Harzer Mustermesse in Halberstadt.

Die dritte Harzer Mustermesse, die einen Einblick in das gesamte Wirtschaftsleben des Harzes vermitteln soll, wurde dieser Tage in Halberstadt in feierlicher Weise durch den Vorsitzenden der Halberstädter Ortsgruppe des Reichsverbandes für Handel und Gewerbe, Stadtv. Semmelhaack, eröffnet. Nachdem Herr Semmelhaack in längeren Ausführungen die Ziele und Aufgaben der Messe dargelegt hatte, überbrachten die Vertreter zahlreicher Behörden und Organisationen, u. a. der Oberbürgermeister von Halberstadt und der Handelskammerpräsident Kaempfert, ihre Glückwünsche für das Gelingen der Messe. Als Ehrengast wohnte der Eröffnungsfeier auch der Vorsitzende des Reichsschutzverbandes, Landtagsabgeordneter Lirbold-Braunschweig, bei. Schon ein flüchtiger Rundgang durch die Ausstellung ließ deutlich den Gewerbefleiß des Harzgebietes erkennen, der sich in den Reihen der Stände der verschiedenen Branchen und Gewerbe zeigt.

* **Belleben,** 6. August. (In der letzten Gemeindevertretersitzung) wurde beschlossen, einen Turn- und Sportplatz zu schaffen. Der Ortsvorsteher soll die dazu nötigen Schritte tun. — Ferner soll eine Gemeindeschwester angestellt werden.

* **Esperstedt,** 6. August. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte hier das Karl Dittrichsche Ehepaar.

* **Naumburg,** 6. Aug. (Oberstudiendirektor Dr. Borkowsky,) der Leiter des hiesigen Luisen-Oberlyzeums, ist in den Ruhestand getreten. Professor Dr. Borkowsky, der der Anstalt seit 1904 vorstand, war vorher an der hiesigen Realschule und an der Kadettenanstalt tätig. Seine lokalgeschichtlichen und literarischen Arbeiten haben ihm über Naumburgs Mauern hinaus einen Namen gemacht.

* **Bitterfeld,** 6. August. (Auch der dritte Betrüger verhaftet.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, auch den dritten Scheckfälscher zu verhaften. Es ist der polnische Staatsangehörige Janko Werny, der am 15. April 1898 in Polen geboren ist und in Bitterfeld eine Fellhandlung betreibt. Werny ist 1919 nach Deutschland gekommen und wohnt seit etwa drei Jahren in Bitterfeld.

* **Cöthen,** 5. August. (Vom Friedrichs-Polytechnikum.) An den Abschlußprüfungen am hiesigen Friedrichs-Polytechnikum beteiligte sich eine große Zahl von Kandidaten wie noch nie seit dem Bestehen des Polytechnikums. 101 Teilnehmer bestanden die Prüfung. In der Abteilung Maschinenbau war 35 die größte Teilnehmerzahl, in der elektrotechnischen 28, in der technischen 10, in der technologischen 10. Die übrigen verteilen sich auf kleinere Fächer.

* **Quedlinburg,** 6. August. (Städtetag für Sachsen und Anhalt.) Ende August wird hier der sächsisch-anhaltische Städtetag abgehalten werden. Es werden etwa 300 bis 400 Gäste erwartet. Die Tagung beginnt nach einer zwanglosen Zusammenkunft der Teilnehmer mit einer Bürgermeister-Konferenz im Stadtverordnetensitzungssaal. Stadtbaurat Voß-Quedlinburg wird über Gasfernversorgung, Dr. Hintz vom Deutschen Städtetag über kommunalen Haftpflichtschadenausgleich berichten. Den Geschäftsbericht wird Oberbürgermeister Beims-Magdeburg erstatten. Oberregierungsrat Trier-Magdeburg berichtet dann über den Mittellandkanal, Stadtbaurat Deistel-Wernigerode über Wohnungsbau und Hauszinssteuer-Hypotheken, Bürgermeister Mertens-Halberstadt über Schulfinanzen.

* **Calbe a. M.** (Kr. Salzwedel), 6. Aug. (Typhusfälle.) Hier sind etwa zwanzig Typhuserkrankungen festgestellt, von denen bereits einige tödlich ausgingen.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Außer den 25 regelmäßigen Schauspiel- und Opernaufführungen im Stadttheater wird im Thaliatheater eine Kammerspielgemeinde eingerichtet. Zur Aufführung vorgesehen sind fünf Werke: Ibsen: Rosmersholm, Gogol: Der Revisor, Moreto: Donna Diana, Fulda: Jugendfreunde und ein noch zu bestimmendes Werk. Anmeldungen auf die Kammerspiele (5 Werke 5 Mark oder 5 Raten zu 1 Mark) werden in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, jetzt entgegengenommen.

* **Wohltätigkeitsverein Post- und Telegraphenbeamte.** Monatsversammlung Freitag, den 7. August, 8½ Uhr abends, „Schwarzer Bär“.

* **Cröllwitzer Liedertafel.** Sonnabend abend Nachtausflug nach der Dölauer Heide. Sammelpunkt 7¾ Uhr Cröllwitzer Brücke. Um zahlreiche Beteiligung sämtlicher Mitglieder wird gebeten.

* **Jagdverein Halle u. Umg.** Stammtisch heute, Donnerstag, den 6. d. M., Hotel Grüner Baum, abends 8 Uhr. Gäste willkommen.

* **Freiwirtschaftsbund FFF.** Sonntag, den 9. d. M., vorm. 10 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Bär“. Vortrag eines auswärtigen Herren über Handelsbilanz und Zollpolitik. Jedermann willkommen. Heute abend im gleichen Lokal zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Alle Teilnehmer am Gepäckmarsch zum Sportfest der gesamten Ortsgruppe treffen sich Sonnabend, den 8. 8., abends 8,30 Uhr am Lokomotivschuppen, zur Rennbahn führend, zum Uebungsmarsch. Feldkluft, ohne Gepäck. Radfahrer können sich anschließen. Sonntag, den 9. 8., vorm., fällt das Schießen in der Heide für die Bezirke Mitte und Nord-Ost aus. Wurfkeulenwerfen, Hindernis- und Hürdenlaufen, Schwedenstaffel üben alle Montage um 7 Uhr abends auf dem 36er Sportplatz hinter dem Galgenberg. Leitung Kam. Clausen. — Bezirk Nord-Ost: Teilnehmer am Gepäckmarsch treffen sich am Sonnabend, dem 8. 8., abends 8,30 Uhr, am Roßplatz, Straßenbahndepot, ohne Gepäck. Am Mittwoch, dem 12. 8., abends 8 Uhr, findet im Neumarktschützenhaus die Besprechung für das Sportfest statt. Alle Kameraden werden gebeten, zu erscheinen.

* **Verein ehem. Grenadiere.** Unser 30jähriges Stiftungsfest findet am Sonnabend, dem 8. August, 7½ Uhr, im „Hofjäger“, Lindenstraße 78, statt. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 13. August, 8½ Uhr, im Vereinslokal, Deutsche Bierstuben, Ludw.-Wucherer-Straße Nr. 87, statt. Ehemalige Grenadiere sind willkommen.

* **Verein ehem. Landesjäger und Freiw.-Form. „General Maercker“.** Monatsversammlung Freitag, den 7. 8., abends 8 Uhr im C-T-Restaurant, Schulstraße.

* **Verein ehem. 36er.** Sonnabend, den 8. d. M., abends 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße 14/15. Tagesordnung: Wahl eines Ehrenvorsitzenden, Regimentstag usw. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

* **Verein ehem. Artilleristen, Halle.** Kamerad Max Zeidler (Huttenschule) ist gestorben. Kameraden erscheinen Freitag, 2,15 Uhr, Kapelle Südfriedhof zur Leichenparade.

* **Verein ehem. Dragoner für Halle und Umg.** Sonnabend, den 8. August, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Koburger Hofbräu, Kaulenberg. Der Wichtigkeit halber wird gebeten, daß die Kameraden vollzählich erscheinen. Alle ehemaligen Dragoner sind herzlich eingeladen.

* **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, e. V., Ortsgruppe Halle.** Kameraden, die sich einer Gesangsgruppe anschließen wollen, werden gebeten, sich morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus“ einfinden zu wollen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag, den 7. 8., abends 7¾ Uhr, Gedenkfeier anläßlich des Verfassungstages. Sonnabend, den 8. 8., morgens 8½ Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8,39 Uhr. Wochentags morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der französische Franken und die italienische Valuta lagen ausgesprochen matt. Paris in London 103,70, Mailand gegen London 133,60. Besonders scharf rückgängig war der belgische Franken, Brüssel gegen London 108,10. Von den skandinavischen Devisen waren Oslo und Kopenhagen schwächer, Stockholm etwas fester. Die Devise Amsterdam neigte wieder nach unten. Auch die polnische Valuta lag schwächer. Zloty gegen Dollar 5,40. Die Mark war im Auslande wenig verändert. Dollarschatzanweisungen schwächten sich auf 94,60 Prozent ab.

Devisenkurse von heute.

(In Billionen Mark).

(Ohne Gewähr).	6. 8. Geld	6. 8. Brief	5. 8. Geld	5. 8. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,692	1,696	1,692	1.696
Japan 1 Yen	1,737	1,741	1,737	1,741
Konstantinop 1t Pfd.	2,50	2,51	2,465	2,415
London 1 Pf. Sterl.	20,376	20.428	20,374	20.426
Newyork 1 Dollar	4 195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,49	0.492	0,494	0.496
Amsterdam 100 G.	168,64	169,06	168,69	169,11
Athen	6,54	6,56	6,69	6,71
Brüssel 100 Franken	18,79	18,83	19,02	19,06
Danzig 100 Gulden	80,75	80,95	80.85	81,05
Helsingfors 100 f.M	10,577	10,617	10,575	10,615
Italien 100 Lire	15,24	15,28	15.28	15,32
Jugoslavien 100 Din.	7,52	7,54	7,55	7,57
Kopenhagen 100 K	95,63	95,87	95,93	96,17
Lissabon 100 Escud	20,757	20,807	20.757	20,807
Oslo 100 Kr.	77,35	77,55	77,60	77,80
Paris 100 Franken	19,68	19,72	19.76	19,80
Prag 100 Kr.	12,427	12.467	12,427	12,467
Schweiz 100 Frank.	81,47	81,67	81.47	81.67
Sofia 100 Leva	3,03	3,04	3,03	3,04
Spanien 100 Pes.	60.47	60,63	60.61	60.77
Stockholm 100 K.	112,78	113,06	112,74	113,02
Budapest 100 T. Kr.	5,835	5,915	5,895	5,915
Wien 100 Schilling	59,05	59,19	59,07	59,21

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin, 6. August.**

Obgleich anfangs wieder aus schwach gewordenen Lombards Ware, besonders in Phönix, herauskam und obwohl auch die Tagesspekulation zuerst mit neuen Abgaben vorging, war die Haltung doch wesentlich ruhiger als gestern, wenngleich die starken Kurssteigerungen der gestrigen Nachbörse sich anfangs nicht überall behaupten konnten. Immerhin wurde das angebotene Material ziemlich glatt aufgenommen, wobei Käufe der Banken und des Rheinlandes in Montan- und Anilinwerten die Hauptrolle spielten. Die Gerüchte von einer neuen gemeinsamen Interventionstätigkeit der Banken haben sich nicht behauptet. Die Großbanken sind nicht in der Lage, ihre Mittel weiter in Effekten zu investieren. Anderseits gewinnt es den Anschein, als ob die Reichsbank in irgend einer Form der weiteren Verwüstung des Kursniveaus Einhalt gebieten will. Ob es freilich, wie an der Börse verlautete, zu der Errichtung eines besonderen Lombardierungsinstituts für Effekten kommen wird, ist ungewiß. Gerüchtweise verlautete auch, daß die Reichsbank in der Kreditgewährung der Wirtschaft etwas mehr entgegenkommen wolle. Diese Gerüchte machten die Baissepartei nervös. Sie ging überall mit Rückkäufen vor. Erholt waren besonders die gestern stark gewichenen Auto- und Maschinenwerte, während Kalipapiere weiter angeboten blieben. Der einheimische Anleihemarkt war leicht erholt, besonders die Bundesstaatsanleihen. Die Kriegsanleihe handelte man mit 195 à 200, Schutzgebietsanleihe 2,85. Südsee-Phosphat blieben mit 33 angeboten. Geld war etwas leichter, doch wurden noch immer 10—11½ Prozent bezahlt.

Im Verlaufe der Börse machte die Befestigung weitere Fortschritte. Montanwerte besserten sich bis 1 Prozent. Auch Anilinpapiere konnten ihren Kursstand weiter erhöhen. Riedel und Heyden +2½ Prozent, Gebrüder Körting +2 Prozent, Aschaffenburger Zellstoff +3 Prozent. Auch Schiffahrtswerte zogen an.

In der dritten Börsenstunde erweiterten sich die Deckungskäufe der Spekulation. Meldungen, daß in England eine Herabsetzung des Bankdiskontes zu erwarten sei, ließen die Hoffnung auf eine Erleichterung am hiesigen Geldmarkt wieder aufleben. Die Börse konnte unter diesen Umständen zu den höchsten Tageskursen schließen, zumal auch der Kaliindustriemarkt gut erholt war.

Leipziger Börse von heute.

(Kurse in Billionen Prozent.)

(* Notierungen in Goldprozent.)

	6. 8.	5. 8.		6. 8.	5. 8.
*A. D. Creditanst.	82	83	*Rositzer	82	84
*Dresd. Bank	99,5	100	*Chromo Najork	67	69
Lpz. Hyp.-Bank	4.5	—	Cröllwitzer Pap.	12,5	12,5
*Chemische Zeitz	21	31	*Schlema Holzst.	97	91
*Hall Pfänner	60	60	Altenb. Landkr.	0,975	1
" junge	—	—	*D. Eisenhandel	38,75	35
*Mansf. A.-G.	51.5	51,5	*L. Hupfeld	68.1	68,1
*Elitewerke	59	60	Carl Kästner	1,1	1,1
*Zimmerm. Halle	26	25	*Etzold&Kießling	81	81
*Hartmann Masch	40,5	40	*Landkr. Kulkw.	58	60
Kirchner	20,5	20	Leipz. Gummi	17	—
*Knoch Nähm.	50	50	" Piano Zimm.	8.9	9
*Penaer Masch.	25	25	*Lindner	52,25	52
*Pittler	135	137	*Paradiesbetten	120.5	118
*Schubert & Salz.	111	112,25	*L. Pinkau & Co.	60	60
Sonderm. & Stier	—	—	*Polyphon	70,875	70,875
Wotanwerke	3,3	3,25	Prtl.-Zem. Rdlb.	25	25
*Kasseler Jute	165	165	*Rauchw. Walter	59.5	59
*Kammg. Gautzsch	63	64	*Riquet & Co.	84,25	84,5
*Leipz. Baumw	134,5	—	*Saccharin	49,25	48
" Kammg.	105	105	*Hugo Schneider	42	41
" Wollkam	107	100	*Fritz Schulz jr	78	78
*Nordd. Wolle	94,25	93,25	*Thür Gasges	63	65
Stöhr & Co.	23	24,25	*Waggon Busch	42	46
*Thür. Wollgarn	76,5	81,25	*Frdgr. Meuselw.	—	—
*Tittel & Krüger	117	122	*Preblitz. Braunk	86	86
*Tränk. & Würker	—	76,25	*Z. Fisch Meuselw	75	75
*Wernshaus Ka.	48,5	48,5	Lpz Brik Kulkw	—	—
*Riebeck & Co	71	70	*Holzind. Gräfenh.	25	—
Malzf. Schkeuditz	110	110	*L. Masch. Eisenach	33	33
*Glauzig. Zucker	90,5	91	Thode Papier	0,3	0,31
Hall. Zucker-Raff.	15	15	*Bise. Stapelfas	120	120
Körbisd. Zucker	112	112	*Wolf-Buckau	38	38

Die Praxis der Kredit-Kontingentierung.

Die währungstechnischen Voraussetzungen. — Die lückenlose Kontingentierung.
Härten des starren Systems. — Umgehensversuche.

In Kreisen von Industrie und Handel herrscht vielfach eine große Unkenntnis über die Gründe, sowie die Art und Weise, in welcher die Reichsbank die Kreditbeschränkung durchführt. Daraus ergeben sich große Unzuträglichkeiten nicht nur für die Banken, sondern auch für die Industrie- und Handelsfirmen, die bei rechter Kenntnis der Sachlage vermieden werden könnten.

In den Jahren der Inflation hat jedermann ja zur Genüge am eigenen Leibe erfahren, welche ungeheuren Wirkungen die ungesunde und wirtschaftlich unberechtigte Vermehrung des Notenumlaufes mit sich bringt. Eine Inflation darf und wird nicht kommen. Dafür sorgen vor allem auch die in den internationalen Vereinbarungen des Londoner Abkommens verankerten Währungsgesetze vom 30. August 1924.

Die Notenausgabe der Reichsbank ist nach wie vor begrenzt. Nur mit ganz besonderer Genehmigung des „Generalrates" darf die Deckung der Reichsmarknoten durch Gold und Devisen unter 40 Proz. herabgesetzt werden. Bis heute brauchte diese Genehmigung noch nie eingeholt zu werden. Auch an die für die Hereinnahme in Betracht kommenden „guten Handelswechsel" sind gesetzlich schärfere Anforderungen gestellt durch das Verlangen auf drei (statt zwei) „guten" Unterschriften. Für manche Wirtschaftszweige, vor allem solche Produzenten, die ohne Zwischenglieder ihre Ware direkt den Verbrauchern zuführen, bedeutet diese Vorschrift die Inanspruchnahme einer Privatbank. Die Reichsbank ist bisher noch nicht zu der in der Vorkriegszeit außer jedem Zweifel stehenden Herrschaft über den Geldmarkt gelangt. Das liegt an der ungeheuren Knappheit der Geldmittel, die eine normale Preisbildung auf dem Weltmarkt in der Gestaltung des Zinses verhindert. Sie und damit auch die Währung würde dem Ansturm uferloser Ansprüche selbst bei kräftiger Diskontheraufsetzung erliegen. Darüber sind sich Freunde und Feinde der Kreditpolitik der Reichsbank völlig einig.

Es bleibt nun der Reichsbank als einziges Mittel: die, sagen wir mechanisch-technische, Kreditverteilung, also eine Art Kreditzwangswirtschaft. Bekanntlich besteht seit über einem Jahre die Kreditkontengierung. Das bedeutet, daß die Reichsbank für jede Reichsbankstelle eine bestimmte Summe als Höchstbetrag der Wechsel, welche die Reichsbank von den ortseingesessenen Industrie- und Handelsfirmen, sowie den Banken ankauft, festlegt. Die Kontingente für die einzelnen Reichsbankplätze dürfen unter keinen Umständen überschritten werden. Ferner wird den betreffenden Reichsbankanstalten aufgegeben, die Ueberschreitung des einmal festgesetzten Kontingents bis zu einem gewissen Termin wieder abzubauen. Es erwächst daraus den örtlichen Reichsbankanstalten die ungeheuer schwierige Aufgabe, nach pflichtmäßigem Ermessen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Belange der einzelnen Bezirke und Firmen die bekanntlich durchgängig viel zu geringen Gesamtkontingente zu verteilen. Die Aufteilung des Kontingents der einzelnen Reichsbankplätze auf die Banken, sowie die Einzelfirmen, die in direktem Diskontverkehr mit der Reichsbank stehen, erfolgt wiederum in der Weise, daß jeder Firma ein auf Grund ihrer besonderen Verhältnisse festgelegtes Obligo eingeräumt wird, dessen obere Grenze genau so starr ist, wie die Grenze, die das Gesamtkontingent der betreffenden Reichsbankanstalt bei der Reichshauptbank besitzt.

Es ist nun verschiedentlich behauptet worden, daß eine sog. Kreditsperre von seiten der Reichsbank verhängt worden sei. Dieses trifft nicht zu. Bei der sog. Kreditsperre kann es sich jedesmal nur um eine Industrie- und Handelsfirma oder auch eine Bank handeln, deren Obligo „voll" ist und die nicht entsprechend disponiert hat. Da nicht damit zu rechnen ist, daß in absehbarer Zeit die freie Kreditwirtschaft eintritt, und auch nicht einmal damit, daß die Kontingente erhöht werden, so ist mit der Fortdauer der Schwierigkeiten nach wie vor zu rechnen.

Die größten Härten der Kreditrestriktion liegen darin, daß ein größeres Geschäft, das, sagen wir in wenigen Monaten abgewickelt sein könnte und bei dem des ferneren Firmen beteiligt sind, die als solche sehr wohl reichsbankkreditfähig sind, nicht abgeschlossen werden kann, weil die obere Grenze der Kreditinanspruchnahme starr beschränkt ist. Aus dieser Starrheit des Kontingentierungssystems resultieren auch gewöhnlich die Ultimoschwierigkeiten. Firmen, die ihr Obligo während des ganzen Monats voll in Anspruch nehmen, können natürlich nicht verlangen, daß ihre Einreichungen zum Ultimo noch besonders berücksichtigt werden.

Es gilt für die einzelnen Reichsbankanstalten mit dem Kontingent, das durchgängig mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedeutung der Reichsbankplätze viel zu klein ist, zu „haushalten". Durch die Tendenz zur Verlängerung der Zahlungsziele werden die Gesamtkontingente praktisch genommen verkleinert werden. Infolge der Zielverlängerung wird die Umsatzgeschwindigkeit verringert. So liegt es im Wunsche der Reichsbank, daß eine übertriebene Ausdehnung der Ziele nach Möglichkeit vermieden wird, besonders in solchen Branchen, bei denen sich der Handelsverkehr zum größten Teil auf dem Wege der Barregulierung vollziehen könnte.

Von verschiedenen Firmen wird nun versucht, die Kreditkontingentierung zu umgehen. Es sollen in letzter Zeit wieder in größerem Maße sog. Reitwechsel in Umlauf gelangt und bei den Banken zur Diskontierung eingereicht worden sein, also Wechsel beispielsweise, die auf den gleichen Betrag und den gleichen Verfalltag lauten, bei denen jedoch nur Aussteller und Bezogener vertauscht werden. Derartige Operationen geschehen natürlich auf die Dauer nicht unbemerkt und haben für die betreffenden Firmen unliebsame Folgen, da keinerlei Finanzwechsel geduldet und nur echte Warenwechsel zur Einreichung gelangen dürfen. Außer diesen Fällen kommen nicht selten Manipulationen anderer Art vor, mit denen man die Banken und die Reichsbank zu täuschen versucht, die, falls die Täuschung gelingt, im Endeffekt nur die Wirkung hat, die Gesamtheit der am Wechselverkehr interessierten Firmen zu schädigen. Auch Fälle einer ausgesprochen naiven Finanzpolitik der Firmen treten auf, wenn z. B. eine Firma glaubt, auf Grund immer wieder prolongierten Wechselkredits, der seiner Natur nach doch nur zur Auffüllung des zu knappen Betriebsmittelumlaufes dienen kann, zu Fabrikerweiterungen usw. schreiten zu dürfen. Es liegt klar auf der Hand, daß eine solche Firma in Schwierigkeiten kommen muß.

Dr. Konrad Pfennig.

Hallische Börse.

Halle, 6. August.

Tendenz: Lustlos und schwach.

Ueber der heutigen Börse lag eine tiefgehende Verstimmung. Die Kaufneigung hat fast vollkommen aufgehört. Daher kam es, daß wenig umfangreiche Abgaben schon einen starken Druck auf die Kurse ausüben konnten. Von der allgemeinen Abschwächung machten nur Textilwerte eine Ausnahme, für die reges Interesse bestand. Von Bankaktien lagen Zörbiger Bankverein besonders schwach, die nach einer Einbuße noch immer keine Aufnahme finden konnten. Am Braunkohlenmarkt setzten Halle Pfänner ihren Rückgang um weitere 3½ Prozent fort. Riebeck Montan konnten sich gut gegenüber dem Berliner Kurs halten. Sehr schwach lagen Papierfabrikwerte, von denen Ammendorfer Papier eine Kurseinbuße von nicht weniger als 12 Prozent erfuhren, obwohl nur geringe Abgaben erfolgt waren. Cröllwitzer Papier wurden zu 10 Prozent gesucht

Im Freiverkehr notierten Bühring Landsberg 2,5 G., Caesar & Loretz 36 B., Hanf Import 63 G., Krügershall 95 bz., Portland Zement 51½ G.

Alles in Billionen-Prozenten.

Aktien	6. 8.		4. 8.	
*Hallescher Bankverein	85	b G	86	G
Hallische Effekt.- u. Wechselbank	0,25	b G	0,25	b
Gewerbe- und Handelsbank	0,14	b	0,13	b
*Landkredit	97	G	97	G
*Zörbiger Bankverein	38	B	46	B
*Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	59	b B	62,5	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	86	G	85	b G
*Riebecksche Montanwerke A.-G.	69,5	b	70	G
*Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	128	b	125	G
*Ammendorfer Papierfabrik	105	b G	117	b
Cröllwitzer Papierfabrik	10	G	—	—
*Könnerner Malzfabrik	95	b B	96	G
*Eilenburg. Kattun-Manufaktur	100	G	99	G
*Eisenwerk Brünner	50	b	53	G
*Zimmermann & Co.	23	G	23	b
*Glauziger Zuckerfabrik	—	—	90	B
*Hall. Malzfabrik	100	G	100	G
Hallesche Maschinenfabrik	8,75	G	8,75	b
*Hallesche Röhrenwerke	57	b B r	58	b G
*Hildebrandsche Mühlenwerke	45	b	45	b G
*Moritz Jahr A.-G.	22,5	G	25	G
*Gebr. Jentzsch	61	b G r	60	b G
*Kaiserbad Schmiedeberg	50	b G r	—	—
*Wilhelm Kathe	14	B	16	B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—	—	—
*Kyffhäuserhütte	—	—	—	—
*Gottfried Lindner	52,5	b	56	b
*Schraplauer Kalkwerke	35	b B r	35	b
*Stadtmühle Alsleben	65	b G	63,25	b
*G. Vester	40	B	—	—
*Wegelin & Hübner	65	B	67	B
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	14	b B r	14	G
*Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	35	G	35	G

*) Notierungen in Goldprozent.

Anhaltische Kohlenwerke A.-G.

Eine lebhafte Generalversammlung. — Protest gegen die Bilanz und Gewinnverteilung.

In der heute mittag unter dem Vorsitz von Exzellenz Reichsminister a. D. Dr. Eugen Schiffer abgehaltenen Generalversammlung der Anhaltischen Kohlenwerke A.-G., in der 40 Aktionäre mit 911 363 Stimmen vertreten waren, machte sich eine lebhafte Opposition gegen die vorgelegte Bilanz geltend. Zunächst griff Dr. Pahl-Dortmund in scharfer Weise die Geschäftspolitik der Verwaltung an, indem er den Vorwurf erhob, daß ein erheblicher Teil der Gewinne des Unternehmens durch Gewährung von zu hoher Verkaufsprovision an die Verkaufsstellen den Kleinaktionären zugunsten der Großaktionäre verloren gingen. Er fragte die Verwaltung, welche Verkaufsprovisionen an die Verkaufsstellen gezahlt würden und wie hoch im Jahre 1924 diese Beträge gewesen seien, ferner verlangte er Auskunft über die Zusammensetzung der Restkaufgelder.

Der Vorsitzende bedauerte, daß durch diese Ausführungen ein bisher nicht vorhandener Gegensatz zwischen Groß- und Kleinaktionären in die Generalversammlung hineingetragen werde, der völlig unbegründet sei. Generaldirektor Raab erklärte auf die Anfrage, daß die Anhaltischen Kohlenwerke an Verkaufsprovision nur die offiziellen Spesen gezahlt hätten. Ueber die Zusammensetzung der Restkaufgelder könne er keine Auskunft geben, da noch einige Prozesse darüber schwebten.

Ueber die allgemeine Geschäftslage führte er aus, daß sich der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr bisher leidlich gestaltet habe. Von März bis Mai habe ein starker Auftragsmangel geherrscht, seit Juli habe sich die Lage gebessert.

Die Opposition gab sich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden. Direktor Grotewald, Berlin, bemängelte die Abschreibungen in Höhe von 2 000 000 Mark auf Kosten der Dividendenverteilung. Diese Politik stehe im Gegensatz zu den verwandten Unternehmungen, die für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 bis 8 Prozent verteilt hätten. Eine Thesaurierung sei bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage durchaus unangebracht. Er stellte daher den Antrag, 6 Proz. Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien aus den zu Abschreibungen bereitgestellten Mitteln zu verteilen und nur den Rest zu Abschreibungen bzw. zum Vortrage auf neue Rechnung zu verwenden. Der Aufsichtsratsvorsitzende erklärte demgegenüber, daß die Solidität des Unternehmens gewahrt werden müsse und daher die Verteilung einer Dividende nicht in Frage kommen könne. Generaldirektor Raab fügte dem hinzu, daß von einer Thesaurierung nicht die Rede sein könne, da die Abschreibungen vor allem für Betriebs- und Erweiterungsbauten sowie zur Ergänzung der Maschinen verwendet werden müßten.

Hierauf ergriff Rechtsanwalt Dr. Schachian-Berlin das Wort und erklärte, daß die Ausführungen des Generaldirektors ihn in seinem Befremden über die Bilanzgestaltung nur bestärkt hätten. Er wandte sich gegen die Aufnahme des Titels Teilschuldverschreibungen unter die Passiva, gegen die Höhe der Abschreibungen sowie gegen die unter dem Titel „Verschiedene Gläubiger einschließlich rückständige Restkaufgelder" eingesetzte Summen, in der er größere Reserven vermutete. Die Bilanz sei mehr als vorsichtig aufgestellt. Die Verwaltung hielt demgegenüber ihren Standpunkt aufrecht. Eine Reserve für Bauten und dergleichen sei in der Kreditorensumme nicht enthalten. Nachdem noch einige weitere Aktionäre zu den geäußerten Einwendungen gesprochen hatten, schritt man schließlich zur Abstimmung. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Verwendung des Gewinns wurde mit 855 000 gegen 55 000 Stimmen entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung angenommen. Gegen den Inhalt dieses Beschlusses erhob Rechtsanwalt Dr. Schachian-Berlin Widerspruch und gab Protest zu Protokoll.

Stinnes — Baroper Walzwerk.

Verkauf der Stinnes-Beteiligungen.

Der Verkauf der Stinnesschen Beteiligung am Baroper Walzwerk — es handelt sich um zirka 5,5 Millionen Mark Stamm- und 1,2 Millionen Mark Vorzugsaktien — an Wolf Netter u. Jacobi kann, wie die „V. Z." erfährt, nunmehr als perfekt gelten. Der Kaufpreis dürfte den Durchschnitt der in den letzten Wochen erzielten Börsenkurse erreichen (ca. 10—11 Proz.). Infolgedessen beziffert sich der Erlös auf etwa 600 000 Mark. — Wie erinnerlich, hatte vor einigen Monaten der Stinnessche Privatkonzern etwa 35 Proz. des Stammkapitals des Baroper Walzwerkes von der Firma Wolf Netter u. Jacobi erworben. Der jetzt zurückübertragene Stammaktienbesitz macht nur eben diese 35 Proz. des Baroper Kapitals aus. Es läßt sich daraus schließen, daß Stinnes die bereits vor der Transaktion mit Wolf Netter in seinem Besitz befindlichen Aktien am freien Markt verkauft haben muß. Als Erwerber der Stinnesschen Beteiligungen konnte unter diesen Umständen im wesentlichen nur Wolf Netter u. Jacobi in Betracht kommen, da diese noch mit 20 Proz. am Baroper Walzwerk beteiligt waren und infolgedessen nach Erwerb des Stinnesschen Besitzes wieder über die Mehrheit verfügen.

Von den Warenmärkten.

*** Berliner Produktenbericht vom 6. August.** Im Anschluß an bessere Auslandsnotierungen waren am Produktenmarkt überwiegend höhere Preise vorherrschend. Für Roggen war dies schon gestern nachmittag seitens der Berliner Mühlen der Fall gewesen. Für Weizen zeigte sich besonders aus Mecklenburg etwas mehr Angebot auf Septemberabladung, wofür die hiesigen Mühlen gleichfalls Reflektanten waren. In Gerste hat sich das Geschäft noch nicht weiter entwickelt. Hafer ist in greifbarer Ware bei höheren Preisen wenig angeboten.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 6. August 1925.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	253—256	Weizenmehl	33,25—35,50
" mecklenb.	—	Roggenmehl	27,50—29,25
" sächs.	—	Weizenkleie	14
Juli	—	Roggenkleie	13.75—13 85
September	263—264	Raps, 1000 kg	355—360
Oktober	266—268	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	191—197	Viktoria-Erbsen	27—31
" mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	25—27
" westpr.	182—185	Futtererbsen	23—25
Juli	—	Peluschken	23—25
September	205,50—217	Ackerbohnen	—
Oktober	210.50-211,50	Wicken	26—28
Wintergerste, neue	190—198	Blaue Lupinen	11,75—13,75
Wintergerste	—	Gelbe Lupinen	15—16,50
Futtergerste	—	Seradella	—
Hafer, märk.	228—335	" (alte)	—
" pomm.	—	Rapskuchen	16.60—16,80
" westpr.	—	Leinkuchen	23,60—24,00
Juli	—	Trockenschnitzel	12—12,30
September	194	Soja-Schrot	22,40—22,60
Oktober	200	Torfmelasse	10,00
Mais, loko Berlin	216—218	Kartoffelflocken	26—26,30
Juli	—	Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 6. August 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	138,25
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	72½—73½
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	65—66
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	236—240
" in Walzdraht od. Drahtbarren	345—350
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	128—130
Rein-Silber in Barren	96½—98½

*** Berliner Schlachtviehmarkt vom 5. August.** Auftrieb: 1929 Rinder, 482 Bullen, 437 Ochsen, 1006 Kühe und Färsen, 2580 Kälber, 6634 Schafe, 5286 Schweine, 81 Ziegen, 318 Schweine aus dem Ausland. Marktverlauf bei Schweinen und Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen ruhig. Ochsen: I: 60—64, II: 54—58, III: 46—52, IV: 37—43. Bullen: I: 60—63, II: 55—58, III: 48—52. Färsen und Kühe: I. 58—64, II: 50—55, III: 39—45, IV: 30—35, V: 22—25. Kälber: II: 80—84, III: 66—78, IV: 55—65, V: 48—53. Schafe: I: 50—52, II: 38—47, III: 27—36. Schweine: II: 80—87, III: 84—86, IV: 82—87, V: 79—81, VI: 78—80. Ziegen 18—22.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt i. V. Konrad Pohl; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport i. V. Dr. Hanns Thormann; für Chronik u. den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen i. V. Gottfried Mücke. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

BAD ELSTER Moor-, Kohlensäure-, Stahl- und Mineralbad, Radiumbäder u. -Trockenemanation
Sommer und Winter geöffnet // Ab 23. August:
Ermäßigte Kurtaxe und Bäderpreise
Badeschrift Nr. 29 und Auskunft von der Badedirektion Bad Elster und den Verkehrsbüros des Mitteldeutschen Reisebüros

ma90
Kurhaus-Hotel und Kurhotel Quisisana. Erstklassige Familienhäuser. — 100 Betten — Modernster Komfort — Fließendes Wasser — Bäder-Appartements — Centralheizung — Nachsaisonpreise — Inhaber Leo A. Exner, Hoflieferant

Kurpension Sachsenhof. Vornehme Familienpension mit allem Komfort — Abgeschlossene Wohnungen mit Bad — In schönster Lage gegenüber den Bädern — Nachsaisonpreise.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.) (* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen.	6.8.	5.8.
Kurse in Billionen Mark.		
5% Anhalt. Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	8,25	—
5% Gl.Mitteld.Kali.	2,2	2,3
10% Ldsch. Ktr Rogg.	7,56	10,36
5%	4,64	4,63
5% Meckld. Roggen	5,4	5,3
5% Preuß.Kali-Anl.	3,55	3,55
5% Pr.Roggen-Anl.	5,9	5,95
10% Pr.S.ldsch.G.-Pf	78,80	78,90
5% Roggenrentenbk.	4,28	4,25
5% Sächs. Brk. I.II	2,25	2,25
5% " " III	2,25	2,25
5% " " IV	2,25	2,25
5% Roggpfbr.L.B.S.	4,7	4,75
5% Thür.ev.Roggen	5,8	—
5% Westf.Prv.Kohle	10	10
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Milld. % not. in R.-M. %, unter 15 Milld. % in R.-M. für 1 Milld. P.-M.	6.8.	5.8.
4½% Reichsch. 16	0,17	0,155
4½% " Agio	0,15	0,162
4½% 8—15 R. v. 1923	0,122	0,118
5% Reichsanl.	0,1975	0,195
4% "	0,2675	0,272
3½% "	0,235	0,24
3% "	0,385	0,39
7/15% Pr.Staats Sch.	—	—
6% " (auslosbd.)	—	0,19
4% Preuß. Konsols	0,22	0,252
3½% "	0,24	0,237
3% "	0,2325	0,23
4% Bayr.Staatsanl.	0,25	0,24
3½% "	0,24	0,23
4½% Hbg. am.St. 19	0,042	0,043
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	30,5
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	6,7	—
Oest. amort.Eb.Anl.	—	1,37
4% Oest. Gold	—	10,75
4% Oest. Kronen	—	0,55
Oest. konv. J./J. M./N.	—	—
" Silber	0,75	0,75
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	7.6
4% Türk. Bagdad I	7,25	—
4% do. do II	6	—
do Anl. 1905	7	7
do Anl 1908	—	5,9

	6.8.	5.8.
4% Türk. Zollobl.	6,1	6,4
Türk. Lose	—	20,5
4½% Ung. St. 13	—	7,8
4½% " 14	—	—
4% " Goldr.	8,1	8,12
4% " St. Rte.10	—	5,75
4% " Kronen	0,7	0,7
4% Lissab. Stadt	—	—
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,6% Süd... Eb. neue	—	—
4½% Anatol. I	6.75	6,25
4½% " II	5,75	5,5
3% Maced. Gold	7,75	7,5
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	14
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	69	68
Schantungb.	—	1,4
Oester. Staatsb.	—	22
Balt. Ohio	46,1	46
Canada Pac.	34,5	34,62
Schiffahrtsaktien.		
*Deutsch-Austral.	—	—
*Hamb.-Am. Paketf.	45,5	44.5
*Hamb.-Südam.	73,5	72,75
*Hansa Lloyd	72	72
*Kosmos	—	—
*Nordd. Lloyd	46.5	45,12
*Roland-Linie	—	—
*Stettiner Dampf	—	30,5
*Vereinigte Elbe	28,75	29
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	2,6	2,5
*Bank f. Brau-Ind.	82	78
Barmer Bankv.	1.1	1.12
*Bayr.Hyp.-u.W.-B.	80	80
*Bayr. Vereinsbank	116	116
*Berliner Handelsb.	126,5	125
*Comm.- u.Privatb.	94	94
*Darmst.- u. Natbk.	112	111
*Deutsche Bank	114	114
*Disconto-Ges.	103	103¾
*Dresd. Bank	100	100
*Essener Kreditanst.	—	—
*Leipz. Allg. Kredit	80.75	82,5
*Mitteld. Creditbank	92,75	93
Oesterr. Kredit	7.4	7,25
*Reichsbankanteile	115¾	119
Wiener Bankv.	5,5	5,5
Montanwerte.		
Bochum. Guß	58	56,87
*Buderus Eisenw.	39	37.5

	6.8.	5.8.
*Deutsch-Luxemburg	56	54,1
*Essener Steinkohl.	58,5	57,5
Gelsenk. Bergw.	47,75	47,75
*Harpener	89	86,25
*Hoesch	78	76
Hohenlohe	9,1	9
*Ilse Bergbau	82	82,12
Kattow. Bergw.	10	9,8
*Klöckner	53,5	53.25
Köln Neuessen	50	45,5
*Laurahütte	32	33,5
*Mannesmann	60,25	57
*Mansfeld. Bergbau	54,5	50
*Obschl. Eis.-Bed.	35	—
*Oberschl. Eis.-Ind	—	38
*PhönixBergb.A.-G.	65.25	63,75
*Rheinische Braunk.	110.5	108¾
*Rheinstahl	50	46,5
*Rombacher	42,5	42
*Schles. Zink	104	103
*Sieg.-Soling.Gußst	30	30
*Stinnes-Rieb.-Mnt	68.5	67
*Stolberger Zink	—	91,12
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	26,5	25
*Kali Aschersl.	118	115
*Salzdethf. Kaliw.	144	142.5
Westerea. Alkali	19,4	18.62
Chemische Werte.		
*A.-G. f. Anilinfab.	112	109¼
*Angl. Com. Guano	—	87
*Bad. Anilin	118.5	115¾
Byk. Guldenwerke	1.5	1.4
*Chem. Griesheim	112	108¼
*Chem. Heyden	52,5	49,5
*Dynamit Nobel	67,75	65,75
*Elberfelder Farben	110	108
*Th. Goldschmidt	71,25	69,5
*Höchster Farbwerke	112	108,3
*Köln-Rottweiler	76,4	75,5
*Oberschl. Koksw.	64,75	63,12
*Rhein.-W.Sprengst	—	49,75
Rhenania	2,75	2,87
*J. D. Riedel	56	53
*Rütgerswerke	64,5	63,25
Scheidemandel	56	35
Elektrizitäts-Werte		
*Accumulatoren	103	102,3
*Allg. Elektriz.-Ges.	93	91,5
*Bergmann Elektr	71.25	67.9

	6.8.	5.8.
*Elektr. Lief.-Ges.	70	68,25
*Elektr.Licht u.Kraft	87	86,25
*Felten-Guilleaume	110	110
*G. f. elektr Untern.	101	99.25
*Lahmeyer & Co.	67.5	64
*Dr. Paul Meyer	—	20
*Pöge. Elektr.	60,6	40,75
Sachsenwerk	—	60.5
*Schuckert & Co	52,25	50.62
*Siemens & Halske	69,5	68,5
*Transradio	75,6	73,1
Waggonfabr.-Akt.		
*Busch Waggon	40,5	—
*Görlitzer Waggon	—	28
*Gotha Waggon	—	32
Hannov. Waggon	—	3
*Linke-Hofmann	40	39
*Rathgeb. Waggon	—	43
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	51	50
Augsb.-Nürnb. M.	—	100
Berl.-Anh. Masch.	—	—
*Brl.-Karlsr.Jd.-W.	66	66
*Berliner Masch.	49,4	49,25
Gebr. Böhler	—	—
Daimler	40,5	39
Deutsche Masch.	42,5	42,5
*Deutsche Werke	69	69
Hansa Lloyd	52,5	55
Hartmann Masch.	40,5	40
*Humboldt Maschin.	—	42
*Karlsruhe Masch.	30,4	29,75
*Gebr Körting	61	67,5
*Kraus & Co.	—	35,12
*L. Loewe & Co.	116	112
*Gasmotoren Deutz	42,75	41,87
*Nat. Automob.-Ges.	—	79
*Orenstein & Koppel	48	47.5
*Schubert & Salzer	—	113
Voigt & Haeffner	60,75	60,5
*R. Wolff	—	36,5
Zimmermann	19	18,1
Metall-Werte.		
*Bing-Werke	52,75	52,5
*Deutsche Kabelw.	61	60
*Deutsch. Eisenhand.	38	36,25
*Hackethal	42,1	42.1
*Hirsch Kupfer	—	91
*C. Lorenz	—	81

	6.8.	5.8.
*Rhein. Metall	26,1	—
*Hugo Schneider	—	41
*Telefon Berliner	—	47.25
*Union Gießerei	30	28.5
*Vogel Telegraph	—	49
Werft Aktien.		
*Stett. Vulkan	—	36 25
Weser Schiffsb.	—	30,1
Textil-Werte.		
*Deutsche Wollwar.	—	46.5
Hammersen & Co.	15,6	15,5
*Nordd. Wolle	95,25	94,75
*Schles. Textil	51	45,25
Stöhr & Co.	24,1	24,37
Papier- und Zellstoff-Werte.		
*Aschaffenb. Zellstoff	66	62
*Feldm.Pap.u.Zellst.	69,5	68
Zellstoff Waldhof	8.6	8,4
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	90,75	89,75
C. W. Kemp	0,275	0,3
Ostwerke	103	100
F. Rückforth Sprit	0,325	0,325
Verschied. Werte.		
*Basalt	72,75	72
*Jul. Berger Tiefb.	106	105¼
*Calmon Asbest	39,75	39
*Charlottenb. Wass.	65,25	65
*Continent. Kautsch.	115,5	115,5
Dessauer Gas	73.75	71,75
Dtsch.-Atl. Telegr.	6,5	6.6
*Eisenb.-Verkehrsm.	—	68
*Fahlberg & List	47,75	48
Harbrg. Gu. Phoenix	56	54,1
Held & Franke	—	35
*Philipp Holzmann	56	55
*Gebr. Junghans	66,5	67,5
*Polyphon	72	70
*Sarotti	107	105
*Schultheiß-Patzenh.	118	114
*Thörls Oelfabriken	47,75	45,25
Leonh. Tietz	55,4	43,75
*B. Schubf. Bern.W.	—	43.75
Otavi-Minen	27,3	27,5
Freiverk. Werte.		
*Deutsche Erdöl	77,75	76
Dtsch. Petrol.	62.75	62
Api	—	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	6.8.	5.8.
Halb.-Blankb. A.-G.	35	35
*Halle-Hettstedter	35	36,50
*Allg. Dtsch. Kleinb.	48	43,5
*Bank für Thüring.	80	80
*Dessauer Landesb	73	74
Goth Grundkredit	5.4	5,375
*Hallescher Bankver.	85	86
Meing. Hypoth.-B.	4,875	4.75
*Engelhardt-Brau.	118¾	114
*Leipz. Riebeck-Br.	76	70.50
*Adl. Portl.-Zement	55,6	54,5
*Alexanderwerk	64	65,25
*Ahlfeld Gronau	—	32
*Amme, Giesecke	67	67
*Ammendorfer Pap.	110	109
Anh. Kohlen	16	16,2
Annabrg. Steingut	81	81
*Annener Gußstahl	—	25,5
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	1,625	1,7
Bamag-Meguin	40	40
Baropp. Walzwerk	10,5	10,5
*Bayr. Celluloid	72,5	77
*Bayr. Spiegelglas	45,25	48
*Berl.-Guben.-Hut	130	130
Beton u. Monier	1,375	1.3
*Braunk.-Brkt.-Ind.	88	105
*Braunschw. Kohle	103	—
*Busch Waggon	40,15	—
Capito & Klein	21,25	—
*Caroline Braunk.	130	—
Chemische Buckau	72	—
*Chemn. Spinnerei	122	122
Cröllwitzer Papier	12,5	13
Deutsche Steinzeug	—	70
*Deutsche Wolle	45,25	46,5
*F. Dippe, Maschin.	33	33
Dommitzsch	39	4
Döhr & Lehrmann	33	30
*Dresdener Gardin.	72	72
*Dürkopp-Werke	57.5	57,75
*Dyckerhoff & Widm.	31	51,5
*Eilenburg. Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	97	98.25
Eisenmatthes	—	0,2
*Elitewerke	55	53
*Flöther Maschinen	56,77	57
*Fröbeln Zucker	45	45
Fuchs Waggon	6,6	—
*Gelsenkirchen. Guß	32	32
*Glauziger Zucker	87,25	88,75
*Greppiner W.	41.5	—
*Gruschwitz Textil	90	43,5
*Hageda	36.3	36,3
Hallische Maschinen	8.5	8,5
*Hannov. Maschin.	—	65

	6.8.	5.8.
*Hildebrand-Mühle	45	45
*Hupfeld	57	68
*C.M.Hutschenreuth.	45	45
*L. Hutschenreuter	105,5	105
*Industriebau A.-G.	34	32
*Jeserich Asphalt	69,75	68,50
*Max Jüdel & Co.	54	62
*Kahla Porzellan	59,75	61
Karl Kästner	1.12	1,12
*Wilh. Kathe	—	—
Körbisdorfer Zucker	112	—
*Kyffhäuserhütte	41	41
*Leopold-Grube	55	55
*Linde Eismaschin.	110¼	110
*Lingel Schuhfabrik	54	50
*Lingener Werke	124,5	124½
*Luther Maschinen	66	65
Magdeburger Gas	55	55
*Magdeburg Mühl	5,25	56
*Magirus	56,25	—
Mar Koni Braunk.	—	—
*Masch.-Fbr Buckau	75	75
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mauxi Kakao	0,25	0,35
*Mehltauer Tüll	—	—
*Mix & Genest	75	72,50
*Neckarsulm	68	69
*Niederlaus. Kohlen	82,1	85
*Nordd Kabel	—	—
*Oeking Stahl	57	57
Peipers & Co. Walz	—	—
Peters Union	67.25	67
Pinsch A.-G.	62	65,75
*Pittler Leipz.	131	137
*Plauener Gardinen	83	84,25
*Plauener Tüll	—	35
Polack	1,7	1,5
Preßspan	29	28,5
*Rauchwaren Walter	58,50	59
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz Braunkohlen	—	44
*Rositzer Zucker	86	85,5
*Sächs.Böhm.Portl.	79	79
*Sächsische Waggon	48	51
*Sächs. Webstuhl	86	85
*Sangerhäus.Masch	80	—
*Sauerbrey Masch.	39.25	38
*Schering	117½	117¾
*Fritz Schulz jun.	78,25	79,75
*Siemens Elektrizit.	67	63
*Siemens Glas	86	88
*Sonderm. & Stier	8.5	—
Stahl & Nölke	30	32
Staßf. Chem. Fabr.	60.5	62
*Steatit Magnesia		
Stock Motor	1.5	1.4

	6.8.	5.8.
*Stoewer Nähmasch	66	68
*Stollwerk	69	67,25
*Tack & Co.	77	77
*Terra Samenzucht	51	52
*Thale Eisen	—	—
*Thüring. Bleiweiß	51	46,25
Thüringer Saline	—	—
*Tittel & Krüger	—	109
*Triptis	42.5	45
*Tüllfabrik Flöha	94.5	93
*Vereinigte Mörtel	62	67
*Verein. Dtsch.Nickel	80.12	80
*Ver. Glanzstoffabr.	30,1	30,1
Ver. Gothan. Werke	0.4	0,4
*Ver. Thür. Metall	67,9	66
Vogtl. Maschinen	3	3
*Wagner & Co.	55.5	54
*Wanderer-Werke	110.5	115
*Wegelin Ruß	99.5	108
*Wegelin & Hübner	65	65
Werschen-Weißenf.	125	127,5
*Wißner Metall	87,5	86,75
*Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	—	—
*Wrede Mälz	—	—
*Zeitzer Maschinen	110	107
*Zwickauer Masch.	66	66,5
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	2,975	2,875
Becker Kohle	3,75	3,75
Becker Stahl	—	—
Berl.-Halbst. J. W.	—	—
A... u. Chem.	—	—
*Br. Boverie M.	57	57
*Frau Porzellan	—	—
*Kabel Rheydt	120	120
Muldenthal	—	—
Nienbg. Ma.	33	33
Sächsisch Tüll	—	—
Textil Meyer	—	—
*Chem. Zeitz	—	—
Benz Motor	3,75	3
Dur Auto	—	—
*Schebera	32	—
*Adler Kali	81	88
*Hallesche Kaliwerke	104	102
*Kaliw. Krügershall	94	92
Ummendorf	—	—

Während unseres
ERWEITERUNGS - UMBAUES
kommen, um Platz zu schaffen, etwa
1200 Herrenmäntel
zum billigen Verkauf! — Darunter

Ein Posten **Uebergangs-Mäntel** z. Teil reine Wolle, zu den extra bill. Preis. v. 75.00 55.00 45.00 **27.00**
Ein Posten **Winter-Mäntel** besteh. aus Restposten aus vorig. Wintersaison 80.00 60.00 48.00 **35.00**
Ein Posten **Loden-Mäntel** offen od. geschlossen 45,00 35.00 28.00 **22.00**
Ein Posten **Gummi-Mäntel** Nessel-, Cöper- u. Stoffbezüge 35,00 26.00 20.00 **16.00**

Alle Mäntel bestehen aus einwandsfreien guten Qualitäten und haben moderne Macharten

Otto Knoll Nachf. Inh. Rich. u. Arth. Schulz Leipzigerstr. 36

Bilder
Mit Glas und Goldrahmen
130×62 cm
für Schlafzimmer u. Wohnzimmer
auf Teilzahlung
Mark 39.—
Anzahlung 3 Mark
Wochenrate 3 Mark
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße
(e73

Mitteldeutsche Handwerks-Lotterie
anläßl. der Mitteldeutschen Handwerks-Ausstellung in Magdeburg.
Ziehung vom 11.—14. August 1925
Gesamtauslosung: 7000 Gewinne i. W. von
100000 Goldmark
Hauptgewinne:
1 kompl. Wohnungs-Einrichtung, besteh. aus: Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küche, einschließl. Wäsche, Lampen, Teppiche, Gardinen u. sonst. Zubeh. (16 000 Mk.). Außerdem 1 Auto, 1 Flügel, 1 schw. Motorrad, 6 schw. goldene Glashütter Herrenuhren, 10 Leder-Klubsessel, 10 Bade-Einrichtungen, 10 Standuhren, 10 Nähmaschinen, 40 Herren- und Damen-Fahrräder usw.
Lospreis: **1.20** Mk. | Bei Versand nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfennig extra | Glücksbrief: 5 Lose sortiert **6.00** Mk.
Lose-Versand durch die staatl. Lotterie-Einnehmer
Frauboes & Frebel, Magdeburg
Breiterweg Nr. 179 — Postscheck-Konto Magdeburg 514.
Generalvertr. für Wiederverkäufer in d. Prov. Sachsen d. d. Fa.
Oswald Thörner, Magdeburg.
Breiterweg 85 Tel. 1932 — Postscheckkonto Magdeburg 517
Lose sind ferner zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Halle zu haben bei: Staatl. Lotterie-Einnahme Joh. Kümmel, Gr. Steinstr. 65, Gr. Ulrichstr. 35, ferner in den Zigarrenhandlungen von: Otto Arndt, Leipzigerstr. 33, R. Kell, Mansfelderstr. 13, Paul Teitel, Gr. Ulrichstr. 36, Rich. Meye, Leipzigerstr. 46

Stiller

DER
QUALITÄTSSCHUH
in niedrigster Preislage!
14⁵⁰ schwarz Chevreau Zugschuh mit französischem Absatz
15⁵⁰ schwarz R/Chevreau Spangenschuh mit französischem Absatz
19⁵⁰ braun Chevr. Spangenschuh mit französischem Absatz, solide Verarbeitung
22⁵⁰ braun Nubuk Pumps mit französischem Absatz, elegante Form
23⁵⁰ braun Nubuk 2-Spangenschuh mit französischem Absatz, moderne Form
24⁵⁰ grau Nubuk Spangenschuh mit französischem Absatz und Lackgarnitur
Stiller's Schuhwarenhaus G. m. b. H.
Halle a. S.
Leipziger Straße 93

Sport- u. Strickjacken
für Damen und Herren
woll. Kinderkleidchen
Strick-Anzüge
für Knaben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
biete ich zum Verkauf
Max Oppermann, Bernburgerstr. 15

ABC
Warum werden Batschari Cigaretten in Blechdosen verpackt?
Karton- und Holzpackung für Cigaretten sind reine Ersatzpackungen. Letzte Erscheinungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Diese Zeit der Ersatzware ist aber endgültig vorüber, und überall tritt an Stelle des Ersatzes wieder vollwertiges Friedenserzeugnis.
Die Friedenspackung für Cigaretten war die Blechpackung. Hat man in Friedenszeiten nicht auch scharf gerechnet? Viel mehr als heute! Damals war sie kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit, weil sachlich richtig. Warum soll die Blechpackung heute Luxus sein?
A. BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A.-G.

Malerarbeiten führt bill. aus, sow. **Tapezieren** a Rolle 45 Pf., sauber geklebt. Off. u. F. 7166 a. d. Exp.

Fahrräder und Ersatzteile Otto Hänisch Turmstraße 156 Telefon 2719 (lfd2473

Maler- u. Tapezierarbeit. werden bill. ausgef. Teubner, Marthastraße 24. Tel. 3375.

Höchste Kompression!
In den USA fährt mehr als JEDER ZWEITE WAGEN mit
CASPAR-OIL
die erste stets gleichbleibende Dauermischung von Ricinusöl und Mineralöl der
Caspar Oil Corporation of America
Alleiniger Importeur f. d. Reg.-Bezirk Merseburg
gegr. 1898 **Alexander Berger** Oel-Abt.
Halle-S., Schwetschkestr. 38. Fernr. 8576
Nicht harzend! Nicht rußend!

Molkereibutter
In Stücken u. Gebinden zuverlässigste Bezugsquelle für Händler und Großverbraucher
Spezialität:
Die gute Casino-Butter
Paul Lindner, Halle a. d. Saale
Kl. Ulrichstraße 18a — Fernruf 2418

Fernruf: 9009
Jalousien-u. Rollladen-Werkstätt.
Reparatur u. Neuanlagen
Ernst Eibel
Büro: Schwetschkestr. 35
Eingang: dertramstraße
Angeb kostenl. u. unverbindl lfd. 1135

Für Händler! Bett- u. Leibwäsche Schürz.- u. Anzugstff. **Laub** Kanzleigasse 1—2 Am Domplatz (lfd.

Miet-Auto modern, geschlossen, feine Taxe Tel. 5932 rufen.

Für 4tonnigen Lastwagen m. Anh. w. **Arbeit gesucht.** Schürer, Diemitz, Werderstraße 6.

Küchen naturl., liefert billig (11082 G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26, am Markt.

Wir freuen uns, unsere Vermählung bekanntgeben zu können.

Julius Gerstenberger u. Frau
Ida geb. Lange.

Halle a. S., 6. August 1925. (•

Erich Holz
Anglita Holz geb. Unger
Vermählte.

Neubrandenburg — Halle, den 6. 8. 25. (†

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß am 4. Aug., nachmittags 3 Uhr mein lieber, edler und treusorgender Vater,

Herr Eisenbahn-Wagenmeister i. R.

Friedrich Mann

acht Tage vor dem Jahresheimgange meiner guten Mutter (11. 8. 24) ruhig und sanft nach schwerem Leiden entschlafen ist.

In tiefstem Schmerz
Rudolf Mann

Borna b. Leipzig, den 5. 8. 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. August 1925, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes in Borna aus statt. †

Nachruf.

Am 3. August 1925 ist unser Mitglied, der Gärtner

Herr Hermann Krapf

verschieden. Als Mitbegründer unseres Verbandes hat er stets mit großem Interesse an der Erreichung unseres Zieles gearbeitet. Wir werden in Dankbarkeit und Verehrung allezeit seiner gedenken. (h5051)

Interessenverband zur Errichtung einer Markthalle e. V.
Carl Ihde, I. Vorsitzender.

An dem Tage, da er von der Stätte seiner langjährigen Tätigkeit scheiden wollte, wurde der bisherige Hausmeister der Huttenschule, Herr h5077

Max Zeidler

durch einen plötzlichen Tod heimgerufen. Er hat bis zum Erlahmen seiner Kräfte treu seine Pflicht getan. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Kollegium der Huttenschule.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen der

Frau Anna Planert
geb. Mertens

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Jahr für die trostreichen Worte. Dank auch Herrn Stove und dem gesamten Personal des Hotels „Goldene Kugel" für die schöne Kranzspende. †

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Geheimen Kommerzienrats
Dr. Dr. Heinrich Lehmann

sind uns so überaus viele Beweise liebevoller und wohltuender Anteilnahme zugegangen, daß es uns leider ganz unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich danken zu können.

Wir bitten daher, unserem herzlichsten Danke auf diesem Wege Ausdruck geben zu dürfen.

Die Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 5. August 1925.

z2580

Ihre am 4. August in Berka (Thüringen) vollzogene Vermählung zeigen an (•

Dr. med. Otto Loofs und Frau
Eva geb. Querndt.

Köln-Lindenthal, Sielsdorferstr. 16.

Durch tödlichen Unglücksfall in Neuz wurde am 1 Aug. mein langjähriger lieber Mieter und Mitarbeiter, Herr Dachdecker (a8703

Wilhelm Seifert
aus Wettin

mitten aus seiner Berufsarbeit gerissen. Schmerzerfüllt stehe ich am Sarge des jederzeit fleißigen und pflichttreuen Mannes. Sein Andenken wird allezeit von mir in Ehren gehalten werden.

Wettin, den 4. August 1925

Friedrich Werner
Dachdeckermeister.

Am 4. ds. Mts. verstarb das Mitglied unseres Verbandes, Herr Schulhausmeister

Max Zeidler

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren. [*

Verband der Kommunalbeamten und Angestellten Preussens Ortsgruppe Halle.

Beisetzung Freitag, 7. 8., um 2½ Uhr nachmittags Kapelle Südfriedhof.

Die Beerdigung meines lieben Gatten findet am Sonnabend den 8. d. Mts. von der Kapelle des Südfriedhofes nachm. 2½ Uhr statt.

Frau Ernestine Meier geb. Bald.

Etwaige Kranzspenden erbitte nach Südstraße 5 I Treppe. h

Danksagung!

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unseres unvergeßlichen Muttchens, sage ich allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Koller für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie dem Gesangverein der Fleischer-Innung für den erhebenden Gesang. (h04303

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schröder, Fleischermstr.
nebst Töchtern.

Statt Karten.

Für das uns beim Hinscheiden unseres teuren, unvergeßlichen Vaters, des Gastwirts

Karl Pabst

erwiesene Mitempfinden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insonderheit Dank Herrn Pastor Bernstein und Herrn Rektor Tetzner, dem Handwerker-Bildungsverein und Herrn Direktor Rauwald sowie den Herren vom Gemeinde- und Schulvorstand, der Gemeindevertretung und dem Herrn Vertreter der Engelhardt-Brauerei für das letzte Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Teutschenthal, den 5. August 1925.

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit u. Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Kegelklub „Schwede-Ost" unseren herzlichsten Dank.

Fuhrherr Paul Schmidt u. Frau

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank. †

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelmine Vogler
Karl Vogler.

Von der Reise zurück
Dr. C. Hermann Bucholz
Facharzt für Orthopädische Chirurgie.
Laurentiusstraße 19. *

Von der Reise zurück
Dr. Wenzel
Ludw. Wuchererstr. 79. †

Unreiner Teint und Sommersprossen

beseitigt. Herr Dr. med. S. in L. hat mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien

---

Schutzpockenimpfung

Unentgeltliche öffentliche Schutzpockenimpfungen finden noch im Monat September statt.
Das Nähere ergeben die Bekanntmachungen an den Plakatsäulen.
Halle, den 5. August 1925. (e276
Städtische Polizeiverwaltung.

Massiv goldene
Trauringe

333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck. 4—50 M. (lfd

Juwelier
Tittel

Trauringecke
Schmeerstraße 12

Vermietungen

Wohnungen

Stube, Kam., g. bl. Dringl. Karte verm. Gr. Wallstr. 38, p. I.

Möbl. Zimmer

Fremdenheim St., Dittenbergerstraße 6. Telephon 2078.

Möbl. Zim. z. vm. Berlinerstr. 31, II. r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Goethestr. 35, II. l.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit separ. Eingang sof. zu vermiet. Ludw. Wuchererstr. 74, III.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension od. Mittagstisch sofort zu vermieten. Richter, * Magdeburgerstr. 36.

Möbl. Zimmer z. verm. Delitzscherstraße 6c, ½ Tr. *

Frdl. möbl. Zimm. an bess., geb. Herrn sof. z. vm., m. voll. Pension, Thomasiusstr. 40, II. l. *

Möbl. Z. a. H. z. v. Zwingerstr. 18, I. l.

Möbl. Zim. z. vm. an ält. Herrn Alb. Schmidtstr. 7, II. r.

Jg. Witwe ein. höh. Priv.-Beamt. g. ein leeres Zim. m. Balk. ab, an nur wirkl. vorn. geb. Herrn od. Dame, herrsch. Haus, Nähe Bahnhof, * Delitzscherstr. 12, I. r.

Möbl. Zimmer per 15. 8. z. vermiet., ohne Wäsche Bergstraße 1, part.*

Gut möbl. Zim. Berl. Ofen, el. L. z. v. B. Scheffelstr. 4, I. l.

3 möbl. Zimm. als Büro od. Schlafzimmer zu vermiet. Geiststraße 9, II. *

Möbl. Zim. sof. z. v. Steinweg 27, II. r.

Bess. mbl. Zim. z. v. Anhalterstr. 5, p. r.

Höher. Schüler find. erstkl. Pens. u. lb. Aufn. in gut. Hause Frau Professor Wildgrube, Neißstr. 14, II. (h

Möbl. Zimmer sofort oder später an Herrn zu verm. Neumarktstr. 5, II.

G. mbl. Zim. z. v. Dessauerstr. 5a, I. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bruckdorferstr. 3, p. l. (†

Gut möbl. Zimmer an geb. Herrn sof. z. verm. Prinzenstr. 15, III. Becker.

Möbl. Z. oh. W. m. M.-T. f. 1 o. 2 H. sof. z. v. Leipzig. St. 69, III

Nähe Bahnhof gut möbl., sonn. Wohnzimmer m. Kab. an bess. H. 1. Sept. z. v. Forsterstr. 58, II. Ecke Magdeb. Str. (†

B. 10. 8. ab groß., gut möbl. Zimmer mit Pension fr. G. reichl. Verpfl. Pr. b. 5 Mahlz. 4,50—5 M. Pension Rothe, Bad Kösen Th. *

Frdl. Sch'afst. mit Mittagstisch z. vm. Alt. Markt 24, II. l.

Läden, Magazine

Pferdestall geeig. f. Werkstatt oder Lager z. verm. Forsterstr. 57, I. r.

Niederlagsräume

Bergstr. 6 a. Paradeplatz sof. z. vermiet Näheres Elsner, Moritzzwinger 12.

In der Nähe des Bahnhofes gelegenes ehemaliges

Fabrikgrundstück

mit Gleisanschluß ist in größeren oder kleineren Abschnitten zu günstigen Bedingungen und langfristig zu vermieten. Anschluß für Gas, Elektrizität und Wasser ist vorhanden. lfd.
In Frage kommen größere u. kleinere Räume für Fabrikations- und Lagerzwecke.
Gefällige Zuschriften erbeten an
L. Haas, Aktiengesellschaft
Magdeburg, Königsbornerstraße 17 a.

Helle Lagerräume

gr. trock. Keller, ins ges. ca. 450 qm, Pferdestall, gr. Hof, Triftstr. 16, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Auskunft wird erteilt vormittag 11—1 Uhr. Burgstraße 3 III. h5039

Lagerraum od. Werkst. 60 qm sofort oder später zu vermieten, * Moritzzwinger 8.

Kl. Laden z. verm., Spitze 24, Näher. beim Hausmeister. *

Berufst., jg. Mann sucht einfach möbl. Zim. Off. m. Pr. u. A. 7241 a. d. Exp. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

2—3 leere Zimmer, auch Hausmannsw. per sof. oder 1. 9. für jg. kinderl. Ehepaar ges. Steckner, Magdeburgerst. 2, I.

Akademiker sucht gut möbl., **separ. Zimmer.** Off. U. 7318 a. Exp.

1 bis 2 leere oder teilweise **möbl. Zimmer** von kinderl. Ehep. z. 1. Sept. ges. Off. u. P. 7335 a. Exp. *

Besserer Herr sucht zum 1. Sept. **möbl. Zimmer** m. el. Licht, Wilke, Bertramstr. 4, III.

Wohn- und Schlafzimmer möbl., v. berufst. Herrn in besserem Hause ges. Bahnnähe bevorzugt. Off. mit Preis unter T. 7487 a. d. Exp.

Junges, kinderloses Ehepaar wünscht * **1 Zimmer,** leer oder teilweise möbliert, mit Kochofen. Offert. unt. N. 7333 an d. Exp.

Jg. Ehep. sucht einf. Zimmer m. Küchenbenutzung. Off. u. H. 7328 a. d. Exp.*

Jg., sol. Kfm. f. z. 15. 8. g. mbl. Zim. N. Sternstr. Ang. m. Pr. J. 7329 a. Exp.

Jg. Ehep., kinderl., **sucht 2 Zimm.** m. Küche, leer oder halbmöbl. sof. z. m. Off. C. 7343 a. Exp.

Aelterer, anständig. Mann mit national. Gesinnung **sucht möbliertes Zimmer** zum 1. 9. 25, evtl. auch früher i. Südviertel. Angebote m. Preisangabe an * Frau Bergmann, Lindenstraße 72.

Jg. kinderl. Ehep. (Akademiker) sucht * **3—4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller,** evtl. Neubau gen. Ang. u. A. 7361 an die Exp. ds. Blatt.

Kaufmann sucht 2 möbl. Zimmer im Zentrum. Off. u. B. 7362 a. d. Exp. *

Wohn.-Tausch! Halle—Berlin od. Halle—Weimar, 2 Zimm., Küche u. Zubehör geg. mind. gleichgroße in Halle ges. Off. sind z. richt. an Albert Liebe, Dölau bei Halle, Cröllwitzerstraße. (†

Möbl. Zimmer von solidem Herrn (Reisend.) N. Bahnhof ges. Off. m. Pr. u. L. 3015 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Suche 1—2 leere Zimmer. Off. unt. N. 7373 a. d. Exp.*

Einz. Person f. leer. **Part.-Zimmer.** Off. A. 7381 a. Exp.

Suche Stube, Kam., Küche im Süden. Biete: eleg., große 3-Zimmerwohnung mit Bad, Innenkl., Gas, Electr., 2 Kam. usw. Nähe Bahnhof. Besichtig. tägl. 2—4 Uhr, Kanter, Delitzscherstraße 13.

Pferdestall f. 4—6 Pferde sof. z. miet. ges. Wagengelaß ist n. erforderl. Off. u. L. 3014 an Fil. Leipzigerstr. 34.

— Werkstatt — 50 qm Nähe Geiststraße gesucht. Off. u. C. 7403 a. d. Exp.

Die letzten Tage meines (*)

Ausverkaufes

wegen Aufgabe des Geschäftes bringen die **Restbestände** zu bedeutend ermäßigtem Preise. Vorhanden sind noch

Gummi-Mäntel, Herren- und Jünglings-Anzüge, Kammgarnhosen, Bettbezüge von 3.90 Mk. an, Bettlaken, Inlett, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Hemden, Prinzeßröcke. — Alles andere ist ausverkauft.

Martin Rosenthal, Schmeerstr. 5, I.

Preuss. Südd. Staatslotterie

5. (Haupt-) Klasse •
noch einige Kauflose abzugeben
Nogge, Lotterie-Einnehmer, Moritzzwinger 7

Wer tauscht
von Halle nach Bitterfeld?
2 gr. Zimmer 1 kl. Zimmer, Küche, Vorsaal u. Zubehör. Auskunft und Anmeldung zur Wohnungsbesichtigung durch **Karl König, Gera, Greizerstr. 55** a3699

Jetzt werden Pelze, Muff, Krag., Bar., Füchse, Felle vorger., neu gef., ausgeb. u. gefärbt Kürschnerei Fleischerstr. 35, p.*

Wer tauscht nach Torgau oder Mühlhausen (Thür.)? oder wer gibt 4 Zimmer-Wohnung ab? Ang. an Obersekretär Schüppel, Versorgungsamt Halle *

Gummi-Hosenträger
unsere Spezialität

Paar von 1.— an
Extra stark Paar von 1.50 an
Prima Prima Paar 2.50
Gummi-Strippen . . . Stck. 15 ₰
Kinder-Hosenträger . . . . Paar 75 ₰
Sockenhalter in rein. Gummi u. Gummiband Paar von 50 ₰ an
Aermelhalter . . . . Paar von 20 ₰

Alle Waren nur prima Qualität.

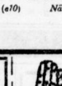
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr (e10) Nähe Markt

Dauerwäsche
weiß und bunt

weiße Stehkragen von **55** ₰ an
Stehumlegekragen von **90** ₰ an

Hugo Nehab
Nachfolger (e242
Gr. Ulrichstr. 3.

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtl. **Unterzeuge** u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.** Gegr. 1888. (lfd.



Auskunft in all. Lebens-Fragen d. 20jähr. Praxis in Handlesek. Verzogen jetzt Markt 15 III
Eing. Köhler Brunnen.

Miet-Auto, 6-Sitzer (1 **Tel. 6301.**

Aelt. tücht. Masseuse empfiehlt sich f. gute **Massagen** auß. d. Hause. Off. u. O. 7194 a. d. Exp.*

Auktion Gr. Märkerstr. 21.

Freitag, den 7. August 25, vorm. 10½ Uhr versteigere ich freiwillig: 1 Geldschrank, 1 Ladentisch 2½ m, 1 Standwage, Knopfstanzmaschinen, 1 eichene Tür mit Rahmen, **1 Kronleuchter v. Hirschgeweih,** 1 Fahrrad, Schneidertisch, Tischdecken für Restaurateure, 1 Satz Kegel u. Kugeln, Kopierpresse und diverse andere Sachen. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung v. 8½ Uhr vorm.

Otto Uhlitzsch,
Auktionator und beeid. Sachverständiger.
Tel. 5209. Gr. Märkerstr. 21. (h04318

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84
Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren und Trikotagen. (e

Korsetts!! empfiehlt (e **H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84**

P. LEHNE

Malerscherze oder Cheirrungen in der Tierwelt.

7.

Der Schweinehund

ist das Produkt einer Kreuzung zwischen einem Landschwein und einem entarteten Pinscher.

Es gibt übrigens eine so große Menge von Abarten dieses Untieres, daß die bloße Aufzählung der verschiedenen Kombinationen Seiten füllen würde.

Diese Arbeit ersparen wir uns. Wir stellen vielmehr nur fest, daß der Schweinehund bisher nur als Schimpfwort bekannt war. Wenn wir ihn heute den Lesern im Bilde vor Augen führen, dann geschieht das, um abschreckend zu wirken und den deutschen Sprachschatz um ein Schimpfwort zu verringern.

Mit diesem Bilde wollen wir auch diese Anzeigenserie, die eine außergewöhnlich große Beachtung gefunden hat, abschließen und wieder etwas Neues bringen.

Viele Leser haben über die Malerscherze geschimpft, überaus zahlreiche Leser dagegen haben sich über sie herzlich gefreut. Gelesen wurden unsere Anzeigentexte von Allen.

Unsere Präparate wurden fleißig gekauft, weil sie gut und überaus preiswert sind und infolgedessen trotz der Geldnot von allen Bevölkerungskreisen erworben werden können.

Die Kukirol-Präparate sind die am meisten gekauften Fußpflege-Präparate, und wer sie nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern Wert auf **saubere und gesunde Füße** legt und sie infolgedessen selbst anwendet, der bestätigt uns stets, daß wir in unserer Propaganda in bezug auf die Qualität unserer Präparate nur das versprechen, was diese auch wirklich halten.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen

und Warzen beseitigen Sie schnell, sicher, unblutig und schmerzlos mit dem echten, von zahlreichen Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. 1 Packung dieses unübertroffenen Präparates kostet nur 75 Pfg.

Es verursacht keinen Druck und keine Schmerzen wie die veralteten Hühneraugenbinden und klebt auch nicht am Strumpfe fest.

Das Kukirol-Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) verstärkt die gute Wirkung des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters, reinigt die Füße gut, stärkt Nerven, Muskeln und Sehnen und beseitigt, mit dem Kukirol-Streupuder (Blechdose 1 Mark) zusammen angewandt, Brennen, Wundlaufen und Schweißgeruch.

Der Schweiß zerfrißt Strümpfe und Schuhe. Durch die regelmäßige Anwendung der beiden letztgenannten Präparate sparen Sie Schuhe und Strümpfe und somit viel Geld. Alle drei Kukirol-Präparate zusammen sind in der Kukirol-Kur-Packung vereinigt und kosten nur 2 Mark. Sie ersparen also beim Einkauf der Kur-Packung 25 Pfg.

Unsere lehrreiche Druckschrift, die Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege gibt, senden wir Ihnen auf Verlangen kostenlos und portofrei zu.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg
Fabrik: Kukirolstraße. Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Rennen zu Halle

am 8. und 9. August.

Nachdem die bisherigen Renntage des Jahres auf unserer schönen Bahn fast gleichmäßig zwischen Flachrennen und Hindernisrennen wechselten, bringt das August-Meeting des Vereins den Höhepunkt der Flachrennzeit. Zwar weist das Programm des ersten Tages noch zwei Rennen zwischen den Flaggen auf, nämlich das „Ernte-Jagdrennen“ über 4000 Meter Hauptbahn und den „Preis von Merseburg“, die beide von Herren geritten werden; der Sonntag aber bringt ausschließlich Flachrennen. Mit ihren langen Linien und dem elastischen Geläuf eignet sich die Bahn für diese Art Rennen ganz besonders. Ist sie doch neben Hoppegarten und Breslau die einzige Bahn in Deutschland mit einer Geraden von 1200 Meter Länge.

Bei dieser Sachlage wird es verständlich, daß gerade die Augusttage in Halle stets gute Pferde, auch aus den großen Ställen, gute Reiter und stattliche Felder brachten. In diesem Jahre liegen die Aussichten insofern noch günstiger, als die Nennungen noch zahlreicher als früher ausgefallen sind und zu gleicher Zeit weder in Berlin noch auf einem Platze Mitteldeutschlands Flachrennen stattfinden. Außerdem sind die Rennpreise erhöht worden.

Das Hauptinteresse wird natürlich der Ausgang des Preises von Thüringen, der mit 7000 Mark dotierten großen Prüfung der Zweijährigen wachrufen. Das Rennen wurde 1923 von dem späteren Derby-Favorit Monsalcone aus dem Stalle Oppenheim gewonnen, während darin im Vorjahre der diesjährige beste Gradiтzer Aditi, der zweite im Derby, hinter der Friedheimschen Stute Maid unplaciert endete. Daher der Name Maid-Rennen für die kleinere Zweijährigen-Konkurrenz am Sonnabend, die im Vorjahre Monsalcone-Rennen hieß.

Auch der „Silberpokal“, ein über 1800 Meter führendes Rennen für dreijährige und ältere Pferde, wird mit seinem prachtvollen Ehrenpreise eine starke Anziehungskraft auf die Ställe ausüben. Alles in allem lassen die nächsten Renntage ausgezeichneten Sport und einen vollen Erfolg erwarten, wenn der Wettergott ihnen gewogen bleibt. Die zahlreichen Ehrenpreise und Andenken sind wieder bei der Firma Aßmann ausgestellt.

Der Anfang der Rennen ist an beiden Tagen auf 3 Uhr festgesetzt. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht worden; die Preise im Vorverkauf wurden vielmehr für die hauptsächlichsten Plätze ermäßigt.

Also für Sonnabend und Sonntag: Auf zur Rennbahn!

Wacker — Halle 96 4:6.

Wackers Sportwoche steht unter einem unglücklichen Stern. Genau wie am Sonntag setzte auch gestern abend kurz vor Beginn des Spieles ein Regen ein, so daß der Großkampf zwischen den beiden Rivalen vor einer kaum 1000köpfigen Zuschauermenge vor sich ging. Das Spiel selbst, mit seinem reichen Torsegen ganz im Zeichen der neuen Abseitsregel stehend, erfüllte nur zum Teil die gestellten Erwartungen.

Die neue Regel bedingt eine Umstellung der Verteidiger- und Stürmerarbeit. Schwere und nach früherer Art gestaffelte Verteidigungen sind unmöglich, mindestens aber einem schnellen Angriffe gegenüber, den man sonst leicht in Abseits brachte, gewaltig im Nachteil. Das gefällige, technischen und taktischen Feinheiten viel Spielraum lassende Dreiinnenspiel ist bedeutend vereinfacht und jetzt im cick-and-rush-System, wie es gestern die 96er erfolgreich anwandten, viel eher am Platze. Denn während gestern die Wackeraner im Angriff Kombination in übertriebener Variation vorführten, schlüpfte der Gegner von Zeit zu Zeit schnell durch die gegnerische Kette und erzielte bei der schweren, unbeholfenen Wacker-Verteidigung fast jedesmal ein Tor. Ein Kuriosum war es, daß bei vier Erfolgen der Blauroten Wackers Abwehr noch vor der eigenen Läuferreihe stand — natürlich in Auslegung der neuen Regel eine taktische Unmöglichkeit. Trotz ständig offenen Spieles und größerem Eckenvorsprungs konnte Wacker bei der aufmerksamen 96er-Deckung nur vier Tore anbringen. Erwähnt sei noch, daß der 96er Torhüter, Kagemann, der verletzungshalber im Sturm spielte, als Sturmführer und erfolgreichster Schütze für seine Farben eine gute Kraft war. Von den beiden Läuferreihen war die Wackers erfolgreicher, die hintere Abwehr aber bei 96 besser. Der technisch gute Wackerangriff nützte diesem nicht viel, da die 96er Stürmerreihe aus der Nutzanwendung der neuen Abseitsregel entschieden den größeren Vorteil zog. Hier gilt es für Wacker, seine Kombinationsarbeit flüssiger und durchschlagskräftiger zu gestalten. Die schwere Verteidigung dürfte in Zukunft kaum eine verläßliche Parade für schnelle Angriffsreihen sein.

Schiedsrichter Haas gab sein Bestes, ohne indes beiden Parteien ganz gerecht zu werden.

*

VfL.-Merseburg — Sportklub Weimar 5:2 (1:0).

Die Thüringer mußten verdient die Segel streichen; der weitaus schußsicherere Sturm des VfL. war trotz der fehlenden Gebr. Blüher jederzeit Herr der Lage und schuf durch die Gebr. Thon das glatte Siegesresultat. Der Kampf war flott und fair.

Tags zuvor hatte eine ersatzgeschwächte VfL.-Mannschaft die Saison mit einer 4:1-Niederlage in Greppin wenig vorteilhaft eröffnet.

Die Merseburger Leichtathleten erfolgreich!

Die 99er Gelbhosen, die wir am Sonntag beim Nationalen von Wacker in ihrer ersten Besetzung vermißten, hatten an diesem Tag eine ehrenvolle Einladung nach Wiesbaden erhalten. Hier lief die 3×1000-Meter-Staffel ein blendendes Rennen und siegte mit Buchholz-Apitsch-Rost über den Karlsruher Fußballverein in der für die schweren Bahnverhältnisse guten Zeit von 8:20. Außerdem konnte Rost einen feinen Sieg über 400 Meter feiern; in 51,3 Sek. wurde er sicherer Erster. Außerdem wurde ihm in Anerkennung seiner guten Leistung auch in der Staffel die Hanns-Braun-Gedächtnisplakette verliehen! — Buchholz erkämpfte sich gegen starke Konkurrenz einen 3. Platz im 1500-Meter-Lauf.

Acht Tage vorher hatte die 99er-Staffel in Hannover ebenfalls siegreich abgeschnitten; hier wurde der Deutsche Hockey-Club Hannover überlegen abgefertigt.

Handball.

Borussia Damen gegen Wettin-Wurzen Damen 3:0 (3:0).

Unser Gaumeister weilte am Sonntag in Wurzen und fertigte die Wettin-Damen glatt mit 3:0 ab. Das Spiel fand von Anfang bis Schluß bei strömendem Regen statt.

Borussia II gegen Ammendorf 1910 I 7:4.

Deutsche Schwerathletikmeisterschaften.

Neue Weltrekorde.

Die Deutschen Schwerathletik-Meisterschaften nahmen am Sonnabend in Stuttgart unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche ihren Anfang. Die Wettkämpfe mußten wegen des unaufhörlichen Regens im Saale stattfinden. Die gezeigten Leistungen im Gewichtheben waren in jeder Beziehung hervorragend. Es gab mehrere Welt- und deutsche Rekorde. Rheinfrank (Mannheim), der Sieger der Leichtgewichtsklasse, erzielte mit einer Gesamtleistung von 930 Pfund für die als Fünfkampf ausgetragene Konkurrenz einen neuen Weltrekord. Seine Leistung im beidarmigen Stoßen von 250 Pfund kommt dicht an den am letzten Sonntag von dem Wiener Stadler mit 125,3 Kilo erzielten neuen Weltrekord heran. Im Federgewicht verbesserte Mühlberger (Manheim) im linksarmigen Stoßen mit 77,8 Kilo den bestehenden Weltrekord des Belgiers Maes von 75 Kilo. Außerdem schuf Mühlberger im rechtsarmigen Stoßen mit 89,3 Kilo, Buri (Pirmasens) im beidarmigen Drücken der Fliegengewichtsklasse mit 75 Kilo einen neuen deutschen Rekord. Die Kämpfe im Ringen erforderten wegen der zahlreichen Meldungen unzählige Vorkämpfe und dürften kaum bis zum Sonntag abend restlos durchgeführt werden können.

Die Ueberraschung des Sonntags war die Niederlage des mehrmaligen deutschen Schwergewichtsmeisters Döppel (Nürnberg), der von dem Jugendlichen Gehring (Ludwigshafen) zweimal geworfen wurde; das erste Mal unterlag Döppel nach 9 Minuten durch verkehrten Hüftschwung, und das zweite Mal kam er schon nach 1½ Minuten durch Abfangen eines Schleudergriffes auf beide Schultern. Auch die übrigen Meisterschaften bis auf eine Ausnahme im Mittelgewicht B, wo Bräun (Kreuznach) kampflos Sieger wurde, da Schürmann (Köln) wegen Verletzung nicht antrat, wurden durchweg durch Schulterniederlagen entschieden. Die Ergebnisse: Gewichtheben: Schwergewicht: 1. Straßberger (München) 1010 Pfund, 2. Bolz (Cannstatt) 960, 3. Huber (Stuttgart 945. Ringen: Fliegengewicht: Garstäcker (Nürnberg) wirft Schützen (Korb) nach 8 Minuten; Bantamgewicht: Reiber (Moßberg) wirft Ohl (Groß-Zimmern) nach 8 Minuten; Federgewicht: Steinig-Dortmund wirft Zirkel (Pirmasens) nach 12 Minuten; Leichtgewicht: Kirestes (Kreuznach) wirft Laiblingen (Mülheim-D.) nach 3 Minuten; Mittelgewicht A: Bräun (Kreuznach) siegt gegen Schürmann (Köln) kampflos; Mittelgewicht B: Pöhlmann (Nürnberg) wirft Bippus (Göppingen) nach 33 Minuten; Schwergewicht: Gehring (Ludwigshafen) wirft Döppel (Nürnberg) nach 1½ Minuten.

Zürich — Berlin.

Gay oder Nörenberg?

Bei der am Sonntag beendeten Radfernfahrt Zürich—Berlin wurde bekanntlich der Italiener Gay im Stadion zu Berlin als Sieger auf die Ehrenrunde geschickt, trotzdem von seiten Nörenbergs ein Protest vorlag. Der Wettfahrausschuß des DRB. in Berlin, der in diesem Falle allein zuständig ist, ist zurzeit mit der Protestangelegenheit beschäftigt und wird wohl nach dem Wortlaut der Ausschreibung: „Für die besten Zeiten in den drei Etappen werden an Preisen gegeben“ usw. zu dem allein richtigen Urteil kommen, daß Nörenberg das Rennen mit drei Fünftel Sekunden Vorsprung vor Gay gewonnen hat.

Einen Blick hinter die Kulissen, der vieles ahnen läßt, gewährt übrigens die Tatsache, daß Gay erst nach zwei Stunden, nachdem der Wettfahrausschuß die Bahn verlassen hatte, um in der Hauptloge die Resultate auszurechnen — also ohne dessen Wissen — mit dem Siegeslorbeer behangen wurde. Hier stimmt also etwas nicht, und nach unserer Information wird die Protestentscheidung in obigem Sinne völlige Klarheit bringen.

Jahnturnen in Freyburg a. U.

Vor 25 Jahren würde das Jahnturnfest in Freyburg als eine rein städtische Angelegenheit ins Leben gerufen und heute, als ein amtliches Bergfest der Deutschen Turnerschaft, bildet es für die besten volkstümlichen Turner eine Ehre, an der Wohnstätte des Altmeisters Fr. L. Jahn einen Kranz zu erringen. Den Auftakt zu der ganzen Veranstaltung bildet der Begrüßungsabend am Sonnabend im Lichthof der Sektkellerei. Am Sonntag morgen 9 Uhr beginnen die Wettkämpfe. Außer dem ursprünglichen Fünfkampf ist nunmehr auch den älteren Turnern sowie den Frauen und Jugendturnerinnen Gelegenheit zur Teilnahme am Wettkampf geboten.

Folgende Wettkämpfe kommen zum Austrag: 1. Fünfkampf für Männer (Stabhochsprung, Weitsprung, Schleuderball, Steinstoßen und 100-Meter-Lauf). 2. Dreikampf für Aeltere (Weitsprung, Kugelstoßen, 75-Meter-Lauf). 3. Deutscher Vierkampf für Frauen (Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, 75-Meter-Lauf). 4. Dreikampf für Jugendliche (Hochsprung, Kugelstoßen, 75-Meter-Lauf). Am Nachmittag 4 Uhr geht der Stafellauf „Rund um die Jahnstätten“ vor sich. Neun Läufer (je 400 Meter) und fünf Schwimmer (je 200 Meter) bilden je eine Staffel. Diese kann vom Kreis, Gau, der Stadt oder einem Verein gestellt werden. Dieser Staffellauf bedeutet ein Ereignis für die Turner des 13. Kreises, für den dieser Lauf offen ist. Nach der Siegerverkündigung findet die Lichtaufnahme der Sieger am Jahngrab statt. Wanderpreise stehen für folgende Altersklassen zur Verfügung: A. Für Fünfkampf, Verteidiger Paul Rabe aus Rudolstadt-Cumbach, 107 Punkte, B. für ältere Dreikämpfer (1. Klasse), 38. bis 45. Lebensjahr, Verteidiger J. Loevenich aus Neuß (Rheinl.), 68 Punkte, C. für ältere Dreikämpfer (2. Klasse), 46 Jahre und älter, Verteidiger Kunze-Apolda, 76 Punkte. Erringt der Verteidiger den Wanderpreis nicht wieder, so geht der Preis auf die beste Mannschaft — drei als Mannschaft gemeldete Turner eines Vereins — über. Im Staffellauf war im Vorjahr der Hallische Turn- und Sportverein mit 19:5,2 Min. Sieger. Hier dürfte sich zwischen diesem Verein als Verteidiger und der Naumburger Schupo-Mannschaft ein heißer Kampf entspinnen.

*

Faustball der Deutschen Turnerschaft.

Die für das Gauspielfest am 22. und 23. d. M. in Weißenfels aufgestellte Städtemannschaft von Halle wird am kommenden Freitag in Ammendorf gegen die spielstarke Meistermannschaft des dortigen Turnvereins ein Gesellschaftsspiel austragen. Auf der einen Seite die eingespielte Mannschaft des vorjährigen Gaumeisters, auf der anderen Seite eine Städtemannschaft, aus fünf der besten hallischen Spieler zusammengestellt, sollte es einen äußerst scharfen Kampf geben, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist. Ein Besuch des Spieles, das um ½7 Uhr auf dem Platze des TV. Ammendorf stattfindet, wird daher sehr lohnend sein.

Harzfahrt des Motor-Sport-Clubs Halle.

Der Motor-Sport-Club Halle, die älteste und größte Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs für Halle und Umgebung, veranstaltet am 6. September wiederum eine ihrer bekannten großzügigen Unternehmungen. Auch diesmal ist eine Zuverlässigkeitsfahrt größeren Stils ins Auge gefaßt, die vom Start in Halle über Bernburg, Aschersleben, quer durch den Harz und über das Kyffhäuser-Gebirge über Kastenberg wiederum Halle als Ziel hat. Die Streckenführung ist so gewählt, daß Fahrer und Maschinen zeigen können, was Fahrkunst und Güte des Materials bedeuten. Die Fahrt wird außerdem landschaftlich besondere Reize bieten, da sie, wie schon gesagt, quer durch den Harz und das schöne Kyffhäuser-Gebirge und den nördlichen Teil von Thüringen führt. Namhafte auswärtige Fahrer und mehrere bedeutende Fabriken haben schon jetzt ihre Beteiligung an der Fahrt in Aussicht gestellt. Die Fahrt ist offen für alle A. D. A. C.-Mitglieder und Mitglieder befreundeter Clubs.

*

Außerdem sei noch mitgeteilt, daß bei der „Stern- und Wanderfahrt“ des Gaues IIb Sachsen-Anhalt nach Bad Liebenwerda am 1. und 2. August auch vom Motor-Sport-Club Halle mehrere sportbewährte Fahrer ausgezeichnet worden sind. So erhielt den 1. Preis für Motorradfahrer für die größte zurückgelegte Strecke Herr Arthur von Kischinsky-Döllnitz auf B.M.W. Den 2. Preis erzielte Herr P. Jünemann auf D-Rad. In der Wagenklasse erzielte Herr Oskar Jahn in Zörbig auf „Hansa“ einen der 1. Preise.

Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Die Reihe der alljährlich regelmäßig wiederkehrenden luftsportlichen Veranstaltungen eröffnete gleich nach Friedensschluß, schon im Sommer 1919, in Deutschland der Rhön-Segelflug-Wettbewerb als erster. Seither wiederholen sich diese Konkurrenzen mit jener bereits gewohnten Selbstverständlichkeit, und nach Verlauf der nunmehr verflossenen fünf Segelflug-Wettbewerbe wird der sechste mit besonderer Spannung erwartet.

Hier oben auf der wald-, ja sogar völlig strauch- und felslosen Wasserkuppe, der Rhön höchstem Gipfel, beginnt im August der friedliche Wettstreit. Es ist ein unbestrittenes Verdienst unserer akademischen Jugend der deutschen Technischen Hochschulen, sich dieses bis 1919 völlig unbekannten Sportzweiges angenommen zu haben, insbesondere waren es die Darmstädter, die aus Hannover u. a., die auch heute noch mit den Meistern der Segelflugkunst wie Fuchs, Martens, Papenmeyer an der Spitze stehen. Dank der freigebigen Hand mancher, zumal aus Frankfurt, wurde es trotz Inflation und ihrer unseligen Folgen dennoch möglich, „durchzuhalten“, und es ist dieser sportfreudigen Jugend um so höher anzurechnen, den Idealismus hochgehalten zu haben, als persönliche Opfer, Entbehrungen aller Art, in den Anfängen ja sogar das fast Notwendigste, freudig ertragen wurden. Mit wahrem Stolz kann daher der „Ur-Vater“ der Rhön, Zivilingenieur Ursinus (Frankfurt am Main) zurückblicken auf sein Werk, sein ureigenstes, in den Bergen hier oben, weit über 800 Meter hoch, wo nichts war, nichts, rein gar nichts, und heute eine Stadt, kein Lager mehr, erstanden ist; doch darüber später mehr.

Zu den Segelflugzeugen sei bemerkt: Seit über drei Jahren haben sich „Consul“, „Margarete“ und „Der alte Dessauer“ nicht nur bei den deutschen Wettbewerben, sondern auch in Wien und auf dem Trümmerfelde von Asiago bewährt. Sie stehen — bis jetzt — noch unerreicht da, trotz aller Jahre, trotz mancher Fortschritte. Vergangenes Jahr war der August hier oben so miserabel, daß zu ausgiebigen Versuchen keine Gelegenheit war. In Rossitten im Mai d. J. war u. a. auch ein neuer Hannoveraner, der gleich beim ersten Probesegelflug stark beschädigt, nicht zeigen konnte, welche Qualitäten er besaß, aber — rein äußerlich betrachtet — Qualitätsarbeit war es. Die Danziger kamen in Rossitten zu spät. Nur Seilers (Liegnitz) Apparat kam selbst zu einer Bestleistung. Sie alle sind heute wieder hier bereit zum Start nebst vielen anderen.

Auch sechs russische Maschinen werden zum ersten Male erscheinen. Ihre Erfolge in den Bergen der Krim lassen eine scharfe Konkurrenz erwarten.

Die sportlichen Leistungen des kommenden Wettbewerbes in Verbindung mit Wissenschaft und Theorie werden erneut dazu beitragen, diese hier festgestellten Erfahrungen des reinen Segelfluges zu übertragen auf das Leicht-Motor-Segelflugzeug, dem doch wohl die Zukunft als Sport-Flugzeug als Grundlage für ein wirtschaftliches Verkehrsflugzeug gehören wird. Hoffentlich zeigt sich der Wettergott dem Monat August, insbesondere der Rhön, wohlgesinnt, um den deutschen Sport zu fördern.

Vereinsmitteilungen.

Kaufmännischer Turnverein, Knaben-Abteilung A und B: Das Turnen beider Abteilungen findet vom 8. August regelmäßig Sonnabends von 5 Uhr im Stadtgymnasium statt. Erscheinen sämtlicher Knaben ist unbedingt erforderlich.

Cröllwitzer Turnverein: Sonnabend, den 8. August, abends 8 Uhr, Versammlung auf der Bergschenke.

Wacker, Jugend-Abteilung: Die Junioren von 1900-Magdeburg treffen Sonntag 10,14 hier ein. Das Spiel gegen unsere 1. Junioren findet vor dem Ligaspiel um 2 Uhr statt.

HFV. Sportfreunde: Wir verweisen hiermit auf die am Freitag, dem 7. 8., stattfindende Fortsetzung unserer Generalversammlung und erwarten zahlreiche Beteiligung.

HSV. Favorit: Unsere Nacht-Wasserfahrt am kommenden Sonnabend 8 Uhr mit der Hertha-Frieda nach Wettin findet bei jeder Witterung statt. Karten sind noch im Seifengeschäft Wilke, Freiimfelderstraße, zu haben. Letzter Kartenverkauf Freitag abend im Gartenlokal Halle-Ost.

HFC. Eintracht 07: Training der Damen-Handball-Abteilung Donnerstag, abends 7 Uhr. Neuanmeldungen werden dorfselbst noch angenommen. Spiele am Sonntag, dem 9. 8.: 1. Mannschaft fährt nach Ammendorf zum Pokalspiel. 2. — 98 III (10 Uhr Eintrachtplatz). 3. — Reideburg III (2,30 Eintrachtplatz). Jugend — 98 1. Jugend (9Uhr Eintrachtplatz). Zwecks Aufstellung der Mannschaften zu den kommenden Verbandsspielen werden die aktiven Spieler aufgefordert, zu der am Sonnabend, dem 8. 8., stattfindenden Versammlung zu erscheinen. Bei Nichterscheinen erfolgt Nichtaufstellung zu den Mannschaften.

Hallischer Schwimmverein von 1902: Am Freitag, dem 7. d. M., abends 8¼ Uhr, findet die fällige Monatsversammlung im Evangelischen Vereinshaus statt. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Aus dem Geschäftsverkehr.

100 Jahre Ronnefeldts Tee. Das bekannte Teehaus J. T. Ronnefeldt, Frankfurt a. M., konnte unlängst auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat die Firma eine Denkschrift erscheinen lassen, in der die Geschichte des Hauses niedergelegt und durch eine Reihe interessanter Bilder veranschaulicht ist. Generationen haben das Erbe der Väter gewahrt, treulich festhaltend am Alten, aber freien und fortschrittlichen Sinnes zugetan allen Errungenschaften ihrer Zeiten. Möge Altes und Neues, innig vereint, weiterblühen in das zweite Jahrhundert.

Wasserstände.

Kamaik	72	von heute	Melnik	152	von heute
Modrau	52	" "	Leitmeritz	140	" "
Laun	10	" "	Aussig	171	" "
Duben	32	" "	Dresden	20	" "
Grochlitz	71	von gestern	Torgau	152	" "
Trotha O.-P.	228	von heute	Wittenberg	172	von gestern
" U.-P.	142	" "	Roßlau	104	von heute
Bernburg	48	" "	Aken	96	von gestern
Calbe O.-P.	136	" "	Barby	90	von heute
" U.-P.	−12	" "	Magdeburg	65	" "
Grizehne	−02	" "	Tangermünde	133	von gestern
Brandenbg. O.-P.	191	v. gest.	Wittenberge	80	" "
" U.-P.	30	"	Lenzen	92	" "
Rathenow O.-P.	136	"	Dömitz	23	" "
" U.-P.	−22	"	Darchau	−06	" "
Havelberg	64	"	Boizenburg	20	" "
Niemburg	136	v. heute	Hohnsdorf	03	" "
Brandeis	73	"			

Sportgeräte — Sportbekleidung

liefert auf bequeme Ratenzahlungen (e

Paul Sommer, Halle a. S., Leipzigerstraße 14

Sie werden nicht korpulent, wenn Sie unseren Rat befolgen und in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Sieg um Sieg auf MIFA-RAD

MIFA

MIFA

auf Mifa

Berlin-Treptow, 31. 7.: Revanche der Deutschen Fliegermeisterschaft, Sieger **Lorenz**
Aachen, 2. 8.: Augustpreis . . . . Sieger **Walter Rütt**
Hannover, 29. 7.: Internationales Fliegerkriterium . . . . . Sieger **Kaufmann**
Berlin, 30. 7.: Tandemfahren . . . . Sieger **Behrendt**
Magdeburg, 3. 8.: Verfolgungsrennen . . . . Sieger **Behrendt**

auf Mifa

e219)

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen. Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.

Alleinverkauf für Provinz Sachsen:
Spriess & Hochhein, Magdeburg, Otto von Guerickestr. 46a.

Platzvertretung für Halle:
Heinrich Bieder, Halle-Saale, Grosse Steinstrasse 81.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0009

Grundstücke

Verkäufe

Herrschaftliches
Dreifamilien-Grundstück
mit 6- u. 7-Zimm.-Wohn., m. Vor- u. Hintergart., in best. Wohnl. i. Nord., f. d. bill. Preis von 60 Mille verk. Off. u. U. 7338 a.d.Exp.*

Stadt-Gasthof,
Verk. m. bess. Gasth., herrl. Zimm., 1 gr. Zim. auf 20 J. fest an eine Bank verm., jährl. Miete 1200 Mk., sehr geeign. f. Viehhändl., da kein. i.d.Stadt u.gr.Landwirtsch. Umg. vorh. Pr. 22 000 M., Anz. 10000 M. T.-W.erw. Off. u. E.7365 Exp.*

Windmühlen-Grundstück
mit 10 Mrg. Acker
zu verkaufen.
Off. unter F. 7366 a. d. Exp. d. Bl. (h

Landhaus,
7½ Morgen Acker am Hause, verk. für 8000 Mark

10 Güter
v. 8000 M. Anzahl.

5 Gasthöfe
mit Feld und Saal v. 8000 M. Anzahl.
3 Fleischereien.
R. Hoffmann,
Halle a. S., (†
Königstr. 4, ½ Tr.

Zigarrengesch.
zum f. Preise von 1200 Goldm. zu vk. Off. u. K.7390 Exp.*

Lebensmittelgeschäft
mit gr. Ladenstube in verkehrsr. Straße wegzugshalber z. v. Nur Reflektant. mit mindest. 6000 Mark in bar woll. f. meld. Off. unter O. 7383 a. d. Exp. d. Bl. *

Eich. Schlafz.-Möbel u. Flurgarderob. zu Fabrikpreisen verk. Paul Köfe, (a Möbelfabr., Diemitz

Wohlmuth-Heilapparat,
so gut w. neu, weit unter Preis z. vk. oder zu vermieten. A. Schuster, Halle a. S., (h0 Pfännerhöhe 31, pt.

Fahrräder
auf Teilzahlung
Anzahlung 20.00
Wochenrate 4.00
S. Neumann
Alter Markt 30.

Größ. Posten
Kistenbretter,
auch fertige Kistenteile, in allen vorkommenden Abmess. prompt lieferb. Anfragen u. T. 5017 a. d. Exp. d. Bl. (a

Schlafzimmer
und Küchen
vk. prsw., a. einz. Karl Bieler, Albrechtstraße 39. *

Pianos
bei bequemer Zahlung empf.
W. Goldmann,
Böllbergerweg 8

Damenfahrrad,
neu, spottbillig zu verkauf. Rannischestraße 13, I.r., Eing. Moritzzwinger. (Kei

G. m. b. H.

bekanntestes Gütergeschäft der Provinz, infolge Todesfall des Hauptgesellschafters **sofort zu verkaufen.** Kenntnis der ländlichen Verhältnisse notwendig. Genaue Angebote unter D. 7344 an die Exped. dieses Blattes erbeten. *

Landgasthof
Bahnstat., fl. Geschäft, schöner Saal, Kegelbahn, Garten, Stall. Anzahl. 12000 Mk. sofort preiswert verkäuflich und zu übernehmen. (h5090
Balster, Kirchnerstraße 9. Tel. 4533

Grundstücke

Kaufgesuche

Geschäftsgrdst.
oder Bäckerei sofort zu kaufen ges. Off. u. M. 7392 a.d.Exp.*

Wohnhaus
m. Gart. oder Baustelle m. Gart. f. zu kaufen ges. Off. mit Ang. v. Größe, Pr., Anz., Hypoth. erbet. unter H. 7388 a. d. Expedit. d. Bl. *

Pl.-Sofa 35, Bett., Bettst. m.M., Küche, Tische, K.-Bett, Aufl.-Matr., Chaif. b.z.v. Gr. Wallstr.38 p.l. *

Leere Eierkisten
spottbillig abzugeb. Wittenbecher & Zeising, Rob. Franzstr. 3. *

Leicht. Federwagen, 15—18 Ztr. Tragkr., zu verkaufen * Mansfelderstr. 58.

Fast neuer Kinderwagen zu verk. (o Brunnenstr. 59, I.

Nähmaschine zu vk. Steinweg 52, II. I.*

In Diemitz und Ammendorf
von Tabakwarengroßhandlung
Laden zu kaufen od. zu mieten ges.
Evtl. wird Grundstück auf eigene Kosten ausgebaut. Eigentümer kann als Filialleiter tätig sein. Off. mit Angabe der Größe u. Lage u. D.7364 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Verschiedene

Standuhren
mit prachtvollem Gongschlag Auswahl 100 St mit Garantie (lfd
H. Schindler
Kleine Ulrichstr 35.

Preiswerte
Pianos
zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen (l
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Gundka-Schreibmaschine
billig zu verk. (lfd B. Grüber, Friedrichstraße 41.

Gebrauchte (lf
Pianos
verk preiswert
B. Döll,
Gr. Ulrichstr.33/34

Ein viertonnig.
Lastauto,
1 Geschäftsauto, v. 2 die Wahl, verk. * K. Jäntsch, Reblitz bei Wallwitz

Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster!
Neue Möbel
Büffet und Kredenz Kleiderschrke. Diplomaten-Schreibtische Bücherschrke. Rohr- und Lederstühle Zwei- u. Vierzugtische runde Ausziehtische Herrenzimm.-Tische (e259 verk. noch zu
sehr bill. Preis.
Friedr. Peileke
Geiststr. 24/25
... 1883

Ladenregale
billig zu verk. Off. u. B. 7382 a.d.Exp.*

Mod. Bett u. Kdr.-Wag. b. Lafontainestraße 23, i. Kell. *

Tonröhren,
175 mm, 2 eiserne Kinderbettstellen, Kinderwagen billig zu verkauf. * Reilstr. 127, pt.

Küchendoppelofen (Kach. w.-bl.), mehr. Tische, Küchenschrk., gr. Spiegel, Sofa u.a. v. Hufenhäuser, Nauendorf, Saalkr.

Fahrräder
Damen und Herren
Markenräder
mit Torpedo- und Continental-
Mifa,
ein Meisterstück, zeitgemäße Preise
Gummi-Bieder,
Gr. Steinstraße 81, Nähe Markt (e

1 gut erh. Küchenschrank und Wringmaschine zu vk. (He Reichardtstr. 3, p.

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze billig zu verkauf. (o Bosse, Triftstr. 5, I

Chaiselongues,
Matr. vk. Genzsch, Goethestr. 3, II. *

Dtl. eich. gut erh. Herren- u. Eßzimm. aus Privath. z. vk. Off. u. P. 732 Exp.*

Kräftige
Erdbeerpflanz.
(Flandern) h. abzug. Hoffmann, Reideburg * Delitzscherstr. 26a.

Nähmaschine, neu f. billig zu verk. * Beesenerstr. 17, p.I.

Straßenrenner
m. Schlauchr., Kdr.-Tisch m. 2 Stühlch., weiß l, bill. z. v. * Advokatenw.2,Sout.

C.T — Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab heute Donnerstag:

Bunter Lichterglanz, der das Auge blendet!
Hellste Daseinsfreude! // Stärkste Lebensbejahung! // Völker aller Klassen u. Rassen!
Das ist der Broadway in New York!

die größte und blendendste Straße der Welt, die dem großen Metro-Film den Rahmen gibt!

DER STERN VOM BROADWAY!

Die Jugendliebe einer Tänzerin!

8 Akte **8 Akte**

MAE MURRAY

Amerikas charmanteste Schauspielerin in der Hauptrolle

Motto:

Ich muß lieben, ich muß leben
Bin ein Stern der Broadway-Nacht

100 Filme! sind nicht so interessant, wie dieser eine
100 Frauen! sind nicht so charmant, wie die entzückende **Mae Murray**

Hierzu:

Der ausgezeichnete bunte Teil!

Auf der Bühne:

Fritz-Thurm-Sylvare

der bekannte Darsteller u. Vortragskünstler in seinen Originaltypen

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Kassenöffng. 1 Std. früher

C.T — Große Ulrichstr. 51 — Große Ulrichstr. 51 — e87

Heute Donnerstag, 8 Uhr

Wiedereröffnung!

nach erfolgter umfassender Renovierung im Rahmen einer

Großen Fest-Vorstellung

anläßlich des sechsjährigen Bestehens

mit dem herrlichen Gesangs-Filmwerk

Künstlerliebe!

Film-Singspiel in 6 Akten von Karl Otto Krause.

Unter persönlicher Mitwirkung
namhafter Opern-Gesangskräfte.

Die wunderbare Handlung umranken herrliche Lieder unserer unvergeßlichen Meister
Franz Schubert - Richard Wagner
Heinrich Heine - - Karl Cleving

Prominente Bühnengrößen:
Grete Reinwald - Erich Kaiser-Titz
Hela Arnold - Gustav A. Semler
stellen die Hauptpersonen!

Im bunten Teil:

Brownie als Kinderfreund
2 Akte herzerfrischenden Humors mit dem Wunderhund Brownie in der Hauptrolle.

Ferner:

Die neuesten Ereignisse aus aller Welt
Aktueller Filmdienst der Trianon-Gesellschaft.

Außerdem die grosse Modenschan in Naturfarben

Zur gefl. Beachtung!
Heute Donnerstag Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.
Dann bis auf weiteres Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Kassenöffnung 1 Stunde früher.

Eich. Herrenz.,
Schreibtisch. 1,60 m, spl. b.z.v. Forsterstr.33,I

Ca. 3 Zentner Futterkartoffeln abzugeben (†
Dorotheenstr. 1a,II.I.

Pünktlich geweckt

werd. Sie durch die zuverlässigen **Wecker** vom Uhrmachermeister (lfd.
H. Schindler
Kleine Ulrichstr. 35, pt. u. I.
Beachten Sie auch mein großes Lager in **Taschen- u. Armuhren**
Jede Uhr wird geprüft.
Schriftliche Garantie

Achtung! **Fahrräder!**
Erstklassige **Markenräder**
auf **Teilzahlung**
30.— Anzahlung, Wochenrate 5—6 M.
Fahrradhandlung **Kurt Patzschke**, — Jakobstr. 44 Tel. 4818
Eigene Reparaturwerkstätte. (lfd. Fahrräder, Nähmaschinen und Motorräder sämtlicher Systeme

und andere **gute Fabrikate.**
Zahlungserleichterung.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33
Telefon 8111. Gegründet 1894
Eigene Reparaturwerkstatt. lfd

Apollo-Schnell-Lastkraftwagen
1 — 1½ To., 10/30 PS. wenig benutzt, mit großer Ladefläche, wie neu, verkauft preiswert (a3691
A. Crongeyer, Eckartsberga-Thür

„Wanderer" Motorrad
4½ PS., neu
Wanderer-Fahrräder. Phänomen. Borussia Dromos. Geschäftsgepäckräder Kinderräder in allen Größen, äußerst billige Preise
C. Wurmstich, Merseburger Straße 163
Telefon 8134. †

Motorrad,
3½ PS., steuerfrei, 2 Gänge, fast neu, günstig zu verk. * Mühlgasse 6, pt. r.

Möbel-Sonderangebot!!
mehrere hochelegante Herren-, Speise-, Schlafzimmer erstkl. aparte Modelle, außergewöhnlich billig. Zwanglose Besichtigung. Küchen, sowie Einzelmöbel in sehr gr. Auswahl
S. Rosenberg,
Geiststr. 21 I Tr. (e

Hellgrünes Crepe-Georgette-Kleid Gr. 46, mit Perlstickerei für 60 Mark zu verkaufen. Offerten u. J. 7349 a. d. Exp. *

Umzugshalber
verkaufe: 2 Holzbettstell., 1 Waschtisch, 2 Metallbettstellen, 1 Kücheneinricht., 1 runder Tisch, 2 Uhren u. div. and. Gegenst. *
M. Rosenthal, Schmeerstr. 5 I

Gerh. Pl.-Sofa Stegt vk. Sternstr 12,III.*

1 Standuhr, ¼-Westminsterg., Eiche, neu, 1 D.-, 1 Herrenrad, Halbr., spottb. z. v. Wettinerstr. 33, H.*

Ein geschl. Gesch.-Auto,
4/12, 4 Zyl., Union, Mannheim, f.g.erh., gut. Läufer, äußerst schnittiger Wagen, maschinell einwandfrei, 5f. ber. u. elekt., Baui 24, ist g. z. v. Näheres durch (ma B. Woßnitza, Leipzig-Stötteritz, Arnoldstraße 10/12, Fernruf 62407.

PHÖNIX-, NAUMANN-NÄHMASCHINEN
Auf Wunsch Teilzahlung! (lfd
Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69.
Telephon 2027

MÖBEL
Der große Auswahl
einzelne Büfett und Anrichten, Speisezimmertische, rund und oval, Herrenzimmertische, hohe Stühle in Eiche u. Nußbaum, einzelne Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischstühle, Flurgarderoben,
alles sehr billig, erkauft
Max Jungblut
37 Albrechtstraße 37.
(b171)

Doppel-Stehpult, g. erh., bill. z. verk. * Mauerstr. 1, Laden.

Radio-Einröhren-Doppelg.-Empfänger u. 1 Photoapparat 9×12, Ernemann, Doppel-Anastigmat, zu verkaufen (†
Büschdorferstr 5, II. von 4—7 nachmitt.

Guterhaltener
Kinderwagen
z. vk. Möbius, (†
Bernhardystr. 47, I.

Liebhaber!
Bild, 1,30×1,13, echt. Kupferst., b.z.v. Off. u. L. 3000 a.d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Gebr. Herrenrad, Torp.-Freil., billig zu verkaufen (h
Jacobstr. 44, Laden.

Kl.- u. Küchenschr., Vert., Chaif., Waschst., Steg- u. Ausziehtt., Bettst.m.M., Stühle, Komm., Spiegelschr. Böckstr. 12, I. Dipe.*

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne Preiserhöhung
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel
zu konkurrenzlosen Preisen bei *
Böttcher,
Tischlermeister, Gr.Ulrichstr.51,H.II., Eing. C.T.-Passage, 3. Tür r., III. Etg.

Kein Laden!
Qualitätsarbeit! *

Tafelwagen,
15—20 Ztr. Tragkr., geg. klein. z. tausch. oder zu verkaufen * Dölau, Cröllwitzerstr. 46.

Verk. Aquarien, Zierfische * und Pflanzen spottbillig Glauchaerstr. 63, pt.

Guterhalt. Chaiselongue zu verk. * Sophienstr. 28, I.

Stutzflügel,
gebr., schw., f. 1000 M. z. v. Schraplau, Bäckerstraße 7.

2 guterh. Motorräder, „Grade" u. „Orionette", 400 u. 250 Mark, sind zu verkauf. Verlängerte Königstraße 47. (†

Fast neuer g. geb. Handwag., 5-7 Ztr. trag., zu verkauf. * Zwingerstr. 13, I. r.

Gebr. Nähmaschine sehr billig zu verk.* Streiberstr. 3, I. r.*

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Kaufe laufend
g. erh. Herrenanz., Jack., Hos., Wäsche, Leihscheine zu hoh. Preisen kauft Hirsch, Brüderstraße 3. *

Kochherde
u. Oefen, a. def., k. Otto Günther jr., Rob. Franzstr. 2. (h

Nähmaschine,
noch sehr gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe u. V. 7319 a. d. Exp. d. Bl. *

Motorrad
zu kaufen ges. Off. u. O. 7314 a.d.Exp.*

Knaben - Fahrrad
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht * Landwehrstr. 18, III
Nfb. Standuhr ges. * Weidenplan 29.

Guterhaltenes
Klavier,
möglichst kreuzsait., zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. F. 7326 a. d. Exp. d. Bl. *

Waschtoilette
zu kaufen ges. Off. unter L. 2993 a. d. Expedit. d. Bl. (†

Geschäftswagen
gesch. ev. Seitentür zu kaufen ges. Angebote m. Preis an Schoene, Lindenst.49.

Nähmasch., a. kap., Grammophon zu kaufen ges. Off. u. D. 7384 a.d.Exp.*

Tiermarkt

Kaufe bis auf weiteres jeden Posten Kanarienhähne und Weibchen außer grüne
Fritz Tischler,
Breitestraße 20. *

Schönes dreijährig.
Oldenburger Stutfohlen
steht preiswert zum Verk. Halle a. S., h) Delitzscherstr. 8.

Flotter Russe,
v. 3 d. Wahl, b.z.v. Krausenstr. 20. *

Das Physiologische Institut
Magdeburgerstr. 21 Magdeburgerstr. 21
kauft
lebende Hamster!
b04313

Ab Freitag, den 7. d. Mts.
empfehlen wir einen großen Transport
bester hochtragender sowie neumilchender
Kühe
zu soliden Preisen. h0 4317
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscherstraße 10.

Ich treffe am Freitag, den 7. August mit einem großen, frischen Transport erstkl. schwedischer, dänischer

Arbeitspferde
sowie Oldenburger
Acker- und Rollwagenpferde
von 4—6 Jahre alt, hier ein. Dieselben stelle ich zu günst. Zahlungsbedingungen und voller Garantie in Cöthen-Anhalt, Gasthof zur gr. Tanne, Halleschestraße zum Verkauf. (Ex1250
P. Tikotzki.

Jg. Schäferhund, echte Rasse, spottb. zu verkauf. Seeben, Halleschestr. 14. *

3 St. mittelschw. Pferde
weg. Arbeitsmangel zu verkaufen. †
Karl Ochse, Ammendorf, Waldstraße 1, Telephon 71.

4 gutjagende
Frettchen
z. vk. H. Stelzer, Johannashall, Post Beesenstedt. (a

Hübscher Russe
und flott. Preuße, fromm und zugfest, billig zu verk. (h
Volkmannstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0010
DFG

Die Stimme des Blutes.

Roman von Käte Lubowski.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verb. Fortsetzung (25

Sie streckte ihm die Hand entgegen. „Ich glaube Ihnen."

„Und jetzt das andere, Luise. Erlauben Sie mir, daß ich Sie mit dem alten, lieben Namen nenne, das jugendliche Spiel aus der Garnisonszeit her, dank dessen sich unser kleiner, vergnügter Kreis einmal vier Wochen lang intim anzureden beschloß, fortsetzend. Die Beichte wird mir leichter."

„Sie haben noch mehr zu sagen? Ich glaubte, das wäre alles."

„Die Beichte ist ja noch nicht einmal begonnen. Ich will's kurz machen. Sprach Ihnen Gräfin Agathe gar nicht über Marianne Tribelius?"

„So wenig, daß es mich abstieß. Nur, daß es ihr gut gehe, sagte sie."

„Hm, das sagte sie Ihnen wirklich?"

„Weshalb fragen Sie mit so besonderem Nachdruck?"

„Es gehört zu meiner Beichte. Sie werden sogleich verstehen. Durch meinen Sturz habe ich mich eine Zeitlang nicht nach dem Junkerkrug begeben können. Dadurch war die Verbindung mit Marianne gestört. Zu schreiben vermochte ich nicht. Der erste, noch sehr mühsam gekritzelte Brief war der an Degen mit den nötigen Aufklärungen und Versicherungen. Sie waren gleichfalls für Marianne ausgeschaltet. Der Liebste — das hatte sie mir unter Tränen verraten — wünschte ihr Kommen nicht früher, als bis es der Sanitätsrat ausdrücklich gestatten würde. Die Gräfin-Mutter verstarb indessen. Und Agathe? Nun — sie handelte, wie es ihre Natur verlangte. Sie rächte sich auf alle nur denkbare Weise an Marianne. Denn sie liebte — wie auch Sie wissen — von jeher den Baron Degen. Sehen Sie her!" Er zog den rosafarbenen, von Marianne auf der Schwelle der Küche gefundenen Brief aus der Tasche. „Und lesen Sie!"

„Gemein!" sagte sie mit blassen Lippen. „Und die arme, arme Marianne mußte ihn finden? Daß er geschrieben werden konnte, in dieser Form, unter dieser Flagge, wie hat es möglich werden können?"

„Schlangengift, Luise. Waffe der Frau. Verzeihen Sie dies Urteil. Ein Mann hätte das nicht fertig gebracht. Totschießen den Kerl oder die Falsche . . . jawohl! Das ohne weiteres!"

„Es ist so furchtbar, daß ich noch nicht sogleich mitkann!"

„Begreiflich. Ihrer Natur wird's auch ein Rätsel bleiben. Nun bedenken Sie, wie unter den geschilderten Umständen dieser Brief auf Marianne wirken mußte. Durch das Fernsein von dem gefährlich erkrankten Geliebten zermürbt, durch die hämische Kälte der Gräfin stündlich verletzt, durch absolute Untätigkeit dem Wahnsinn des Grübelns rettungslos ausgeliefert, wurde sie ruhelos. Viele Tage und Nächte. Immer nur im Lauschen und Warten auf Erlösung."

„Hat sie Ihnen das geschildert?"

„Wenn Sie diese pomphafte Bezeichnung wünschen, nein. Dazu war sie viel zu zerbrochen. Andeutungen hat sie mir freilich gemacht. Aus ihrem spiegelklaren Wesen, ihrem veränderten, jammervollen Aussehen, entnahm ich das weitere."

„Also haben Sie sie inzwischen doch wiedergesehen? Ich verstand, daß dies Ihre erste Ausfahrt sei."

„Das behaupte ich, und das entspricht auch der Wahrheit."

„Was ist dies nur alles, Bernhard Fiest."

„Ein Schicksal, Luise! Nichts anderes. Und nun hören Sie weiter: Was meinen Sie wohl, tat Marianne, als sie den anonymen Brief fand und sich vergegenwärtigte, daß Gräfin Agathe zweifellos auch die Verfasserin der anderen, sehr bald zurückkehren und mit ihr zu Abend speisen, vielleicht, war sie besonders gnädig gestimmt, ihr ein Wort der Unterhaltung gönnen werde?"

„Spannen Sie mich nicht länger auf die Folter. Ich weiß es nicht!"

„Sie kam zu mir, Luise."

„Zu Ihnen! Nach Buckereck! Ja, wann denn?"

„Heute sind drei Wochen seitdem vergangen."

„Und — sie ist immer noch bei Ihnen?"

„Wo sollte sie wohl sonst sein? Vielleicht in den menschenverlassenen Junkerkrug zurückkehren? Ziehen Sie das auch nur eine Sekunde in Erwägung? Unter dem Dach, das jede weitere Stunde auch die Ehrabschneiderin wieder beherbergen konnt'?"

„Es ist wie ein Märchen. Sie, Bernhard von Fiest, als Beschützerin des schönsten Mädchens!"

„Ein gutes, liebes Märchen, aber für das ich dankbar bin und bleiben werde. Und nun noch eine kurze Frage: Glauben Sie mir auch dies, Luise?"

Ihr Gesicht verlor die Ruhe. Es war, als wenn unter seinem tiefen, warmen Blick eine Maske herabglitt. Ihre Hände zitterten leicht.

„Ahnen Sie überhaupt, Luise, daß ich Ihnen damals vor . . ., warten Sie einen Augenblick . . . ach, wozu es errechnen! Sagen wir schätzungsweise vor dreißig Jahren sehr gut war?"

Ihre Hände stießen vorwärts, als schöben sie einen Traum fort . . . zertrümmerten ein Trugbild. „Vielleicht damals, als Sie der schönen Minka oder der Baronin Tisal, der besten Reiterin im Regiment, oder der kleinen Eile Beutelmann auf Leben und Tod den Hof machten?"

„Leicht möglich, daß es just damals am tiefsten und stärksten in mir war."

„Und just mir gegenüber fanden Sie nicht den Mut, aus Ihrer Schüchternheit hervorzutreten!"

„Just Ihnen gegenüber nicht. Ganz recht. Sie haben nicht sehr viel Erfahrung in diesen Sachen. Sonst wüßten Sie, daß es just immer so und nicht anders ist. Nun Sie mochten mich nicht!"

„Ich . . . mochte Sie nicht?"

„Sie taten jedenfalls etwas für die damalige Zeit sehr Ungewöhnliches. Sie brachen das Vorurteil Ihres Vaters und suchten sich im Ausland eine Stelle."

„Vielleicht war diese Flucht meine einzige Rettung!"

„Luise . . ."

„Nicht weiter davon reden! Sie haben es vortrefflich überwunden, wie auch ich!"

„Acht Jahre danach habe ich sogar das berauschendste Menschenglück kosten dürfen. Nur leider viel zu kurz. Ich sage Ihnen auch davon bald mehr. Jetzt das andere. Wissen Sie, ob Degen in den wenigen guten Tagen schon einiges von seiner doch gewiß recht ansehnlich getürmten Post durchgesehen hat?"

„Agathe beschäftigte sich auf meine Bitte mit dem Durchsehen dieser Post. Weil er ja aber bald darauf während ihrer Anwesenheit im Krankenzimmer den tiefen Ohnmachtsanfall erlitt, sind wir nicht mehr darauf zurückgekommen."

„Dürfte ich — natürlich in Ihrer Gegenwart — alle Eingänge daraufhin prüfen, ob sich mein Brief an Degen, der ihn über alles aufklärte, in dem ich ihm mein Wort gegeben, daß seine Braut mir heilig sei und bleibe, der außerdem auch einen Brief von Marianne an ihn einschloß, darunter befindet?" — —

Dieser Brief fehlte!

„Wie ist das möglich?" entsetzte sich Frau von Bitta.

„Agathe hat ihn an sich genommen!" sagte er bestimmt.

Radfahrer — Gummi-Bieder, Große Steinstraße 81 (Nähe Markt)

Zufallskauf
von bedeutender Billigkeit!

Damen-Satinpantoffel mit Spaltleder-Auflage	1.18
Lederschnürschuh Rindbox, breite Form 31/35 · 27/30	4.75 · 4.25
Damen-Schnür- und Spangenschuhe mehrere Formen und Absätze	6.95
Damen braun Schnürschuhe	7.95
Damen Luxus- Lack und braun Schnür, Spange Gitterspange, Pumps, Nubuck, Wildledereinsatz, zum Teil kl. Fehler	12.95
Herren-Rindboxst. sehr kräftig 12.95	8.95
Herren-Halbschuhe von	8.95 an

Schuhhaus Roland
nur Steinweg 19 gegenüber Jacobstraße ho125

Kleeblatt-Butter (e182) ist die Beste!
Limburger, feinste speckige Pfund 90 Pf.
Eier in gesund. schön. Ware
F. H. Krause in allen Filial.

Konditorei-Gehilfe, nur gute Kraft, findet in hiesiger Konditorei dauernde Stellung. Off. unt. O. 7354 a. d. Exp.*

Mehrere jüngere **Leute** stellt ein. Z. meld. b. Jasmer, Böllbergasse 2. *

Knechte, Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Kl. Klausstraße 14. *

50 M. wöchentl. verd. Bücherreisende. Bew. Postfach 111 Halle S. 2. (†

Schneider für Kleinstück der sofort gesucht († Wolf Bitta, Canena bei Halle a. S.

Billiger Verkauf.
Durch gewaltige Abschlüsse bin ich in der glücklichen Lage, folgende wirklich selten billige Angebote zu unterbreiten

Stoff-Hosen	Neuleder-Hosen	Manchest.-Hosen
in den neuesten schwarz-weiß gestreiften Modefarben mit und ohne Umschlag 7.25 5.95 4.75 3.95	nur waschechte Qualitäten, blau-weiß gestreift, braune und schwarze Farben 8.95 6.95 5.75 4.50	nur prima Sorten in goldgelben, braunen, grünen und anderen Farben, große Auswahl 14.50 11.50 9.50
Breeches-Hosen in riesiger Auswahl wie Stoff, Struck, Manchester, Reitkord usw. 11.50 8.95 6.50 3.95	**Feldgraue Hosen** grüne und graue Farben, in Lang- und Breeches-Form 12.50 9.50 7.50 6.50	**Loden-Joppen** sehr schöne Farben, mit und ohne Falten, enorme Auswahl 10.75 9.25 7.75
Schlosserjacken und Hosen in Leinen und Drell, nur waschb. Sorten auch mit Umlegekragen, unerreicht an Haltbarkeit à Stück 4.95 3.95 2.95	**Knaben-Hosen** in Stoff, englisch Leder, Manchester usw., Strapazier-Qualitäten, sehr viele Farbenauswahl 5.30 4.55 3.45 2.75	**Leibchen-Hosen** in Stoff und Neuleder, aus Restern gearbeitet, deshalb so preiswert, in riesiger Auswahl auf Lager 3.45 2.95 2.45 1.80

Ernst Renner
14 Marktplatz 14
direkt an der Großen Klausstraße. h04305

Portier mögl. früherer Polizeibeamter, ges. Offerten unt. T. 7537 an d. Exped. d. Blattes erbeten. (h

Dauernde Existenz bestehend aus einem technischen Unternehmen vergebe ich an Leute, welche ernstlich arbeiten wollen. Dieselb. müss. über einen Betrag von M 1000 bis 3000 in bar sofort verfügen, die zur Pacht od. zum Kauf erforderlich sind. (ma310 Die Rentabilität des Unternehmens wird durch ca. 100, schon bestehende, gleichartige Unternehmen einwandfrei nachgewiesen. Anfrag. wirklich. Reflekt. sind zu richten an: Fa. Anton Roerig, Hannover, Limburgstrasse 12. Abtlg. Wirtschaftliche Bedarfsartikel.

Offene Stellen — Weibliche

Heimarbeit vergibt B. Hoffer, Breslau Hb. 713.

Junges Mädchen, 16—18 J. als Aufwartung ges. Jul. Kühnstr. 10, Laden.

Ordentlich., ehrlich. **Mädchen** per sof. ges. Kaufm. Carl Edel, Esperstedt bei Querfurt.

Tüchtige **Feinmechaniker** im Bau wissenschaftl. App. erfahren, werden in Dauerstellung für Halle a. S. gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter S. 7336 an die Exped. d. Bl. *

Für mein Herrenartikel-Geschäft per bald eventl. 1. Okt. tüchtiger **Verkäufer oder Verkäuferin** gesucht **Fritz Kaschmieder,** Halle a. S., Delitzscherstr. 93. (h)

Rheinische Schokoladenfabrik sucht für den Vertrieb ihrer Ia. Erzeugnisse tüchtig. **Vertreter** Angeb. m. Ref. u. Lichtbild von Bewerbern, die langjähr. i. d. Branche tätig u. bei der Detailkundschaft gut eingeführt sind, erbeten unt. Q. D. 2904 an d. Ann.-Exped. Esser, Köln. Hohenstaufenring 4. (Ex

Wegen Erkrankung der jetzigen, sucht den 15. August oder 1. September (a3688 **ein gewandtes, zuverlässiges Stubenmädchen** Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

Für größ. Haushalt hier, gewissenhafte, gebildete Stütze gesucht. Kochen Bed. Mädchen vorh. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. u. S. 7256 a. d. Exp. *

Ein Transport bester schwedischer und dänischer (b663 **Acker- und Wagenpferde** im Alter von 5—6 Jahren sind eingetroffen und stelle selbige unter günstigen Zahlungsbedingungen und voller Garantie billigst zum Verkauf und Tausch. **Franz Lüttich,** Pferdegeschäft, Halle a. S., Landsbergerstr. 64. Telephon 5863.

Wir suchen mögl. per sofort für unsere Reparaturwerkstatt einen in der Reparatur v. Bindern, Dreschmaschinen u. Pressen durchaus erfahrenen (b **Monteur** der auch selbständig Montagen ausführen kann. Bewerbungen unter Vorlegung von Zeugnissen an **Witt & Krüger,** Merseburgerstr. 1. Landwirtschaftl. Maschinen.

Mehrere Malergehilfen und einen Anstreicher, welcher im Gerüstbau bewandert ist, stellt ein **Paul Biesecker,** Kirchnerstraße 8. (b

Tüchtiger **Lagerist** gesucht. Junger Mann aus guter Familie, unbedingt zuverlässig und arbeitsfreudig, aus der Eisenwarenbranche. Schriftl. Angebote mit Referenzen und Lohnansprüchen unter S. 7396 an die Expedition d. Bl. (b185)

Es wird besseres u. älteres **Mädchen** oder einfache Stütze mit Kochkenntnissen und kinderlieb zum 15. 8. oder 1. Sept. gesucht. (z2583 Advokatenweg 48, I. (Ecke Mühlweg).

Ia. Zuchthähne auf Leistung, weiße amerikan. Leghorn (alle Hennen mit Leistg. v. über 200 Eiern), 3—4 Mon. alt, 4 u. 5 M. Daf. verbürgt rein. hell. Blütenschleuderhonig in bek. vorz. Qual. wieder zu haben, Pfd. 1,50 M. 6- u. 10 Pfd.-Eim. fr. H. Otto Bliedtner, Bienenzüchter, (a Corbetha, Bahnhof.

Einige Leute find. dauernde Beschäftig. Zu melden Dölauerstr. 8, von 3—6 Uhr nachm. *

Prov.-Reisend. ges. für Vanille, Tee, Gewürze, Puddings, Nährmittelfabrik Alwin Stehr, Hamburg 25.

Leistungsfähige (ma77 **Lackfabrik** sucht zum Verkauf eines bewährten Spezialproduktes branchekundigen **Bezirks-Vertreter** der möglichst bei den **Auto-Lackierereien,** Karosserien- u. Automobilfabriken gut eingeführt ist. – Gute Verdienstmöglichkeit geboten. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Ref. unter F. 3 F. 4050 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Tüchtiger **Bankbeamter** (Kontokorrentbuchhalter) mit guten Zeugnissen, 20 bis 24 Jahre alt, sofort gesucht. Offerten unt. T. 7557 an die Expedition des Blattes. a3705

Ordentl. **Hausmädchen** mit gut. Zeugnissen, das bereits in bess. Hause in Stellung war, per 1. Sept. ges. für Haushalt von 2 Personen (a0 Frau Hedwig Fuchs, Querfurt, Bahnhofstraße.

Chauffeur gelernter Schlosser, für Personen-Auto gesucht. Bedingung durchaus zuverlässiger Fahrer, sorgfältige Wagenpflege. Persönl. Vorstellung mit lückenlosen Zeugnissen vormittags bei (b04309 **Siemens-Schuckertwerken G. m. b. H.** Techn. Büro Halle, Alte Promenade 29.

Offene Stellen — Männliche

Tücht. **Schmiedegesell.** nicht unt. 20 Jahr. sucht bei hoh. Lohn E. Koch, Benndorf bei Kördisdorf. Elektr. Bahn Merseburg-Mücheln.

Platz-Vertreter der Autozubehör-Branche zum provisionsweisen Verkauf sehr gut verkäuflichen Artikel gesucht. Angebote mit Referenzen unter F. H. 582 an die Expedition dieses Blattes. Ex

Stellung nach Ausbildung als Diener, Tafeldecker, Diener-Kutscher u. Chauffeure m. Führerschein 3b als Diener-Chauffeur **Hallesche Dienerfachschule** Inh.: Anton Stutzke, gewerbsmäß. Stellenvermittler nur für Schüler der Dienerschule, Halle (S.), Landwehrstraße 8 I *

Herren-Toilette zu verpachten. Meldungen bei der Direktion **Walhalla-Theater** b6601

Spezialhaus f. erstklassige Leibwäsche, Ia. Trikotagen, Strümpfe, Damenwäsche, sucht einige tüchtige (a0 **Vertreter (innen)** zum Besuch besserer Privatkundschaft gegen hohe Provision. Gute Stellung f. redegewandte Personen m. sich. Auftret. **Nietexa, Hannover**

Besseres Alleinmädchen wird bei gutem Lohn u. bester Behandlg. z. 15. Aug. oder 1. September gesucht von (b0 Frau Professor Schaumburg, Quesnitz b. Leipzig, Haus Burg, Bahnst. Lützschena.

F. kl. Privathaush. in Halle suche ich zum 1. Sept. jung. Mädchen aus gutem Hause, welches zu Hause schlaf. kann. Selbig. ist Gelegenh. gebot., sich i. Koch. u. Näh. auszubild. Off. F. 7386 a. Exp.

Jüng. Mädch., v. L., z. 15. 8. ges. Frau H. Hennecke, Beesenerstr. 60, I. *

Aufwartung z. 15. 8. ges. Z. erfr. Delitzscherstr. 2, II. (10—6 Uhr nachm.)

Zur Führung eines klein. herrschaftlich. Haushalt. wird ges. **älter. Mädchen** oder Stütze, perfekt im Koch. u. in allen Hausarbeit. erfahr. Off. C. 7363 a. Exp.

Große Verdienstmöglichkeit bei täglich Provisionszahlung z. Besuch v. Priv. Kundsch. in Halle werden tüchtige **VERTRETER (innen)** per sofort ges. Persönl. Vorst. unter Vorleg. des Wohnungsscheines im Restaurant Später, Baderei 1, am Freitag von 10—12 Uhr vorm. *

Malerlehrling stellt ein **Paul Biesecker, Kirchnerstr. 8.** (b

Sofort zu besetzen:
Hohen Verdienst durch Uebernahme von **Bezirksvertretungen** erzielt evtl. im Nebenberuf älterer, gewissenhafter, selbständig arbeitender **Elektro-Fachmann** (auch Monteur). Gleichzeit. kann selbig. als **Betriebs-Monteur** in den betreffenden Bezirken tätig sein.
Provision, Lohn u. Reklame-Unterstützung.
Anfragen unter F. 7346 an die Expedition d. Blattes. b507

Reise-Chauffeur für neuen Prestowagen, zuverlässig im Fahren und guter Wagenpfleger, für sofort gesucht. Offerten unter L. 2998 an die Filiale. Leipzigerstr. 84. †

Chauffeur für 9/30 PS Presto-Personenwag. mit nur besten Zeugn. stellt sof. ein z2579 **Fr. Zwickert,** Halle a. S., Delitzscherstr. 9.

Junger Mann aus achtbar. Familie mit guter Schulbildung, kann sof. als **Lehrling** antreten. Treuhandgesellschaft m. b. H. † Königstraße 8.

Suche zum baldigen Antritt älteres, fleißiges **Stubenmädchen** **Frau Gustav Weitzel,** Eisleben, Halleschestr. 37. (a

Aeuß. tüchtige, perfekte (b5092 **Stenotypistin** bei guter Bezahlung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Angabe des Eintritts-Term. unt. T. 7517 an die Exped. dieses Bl.

Kontoristin perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit allen Kontorarbeiten vertraut, für Spezialgeschäft gesucht. Ausführliche Offert. mit Gehaltsansprüchen unter B. L. 7550 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Branchekundige (a02287 **Verkäuferin** f. Mode- und Kurzwarengesch. f. sofort gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an L. Badit Wwe. Nachfl., Zerbst (Anh.)

Ich suche zum sof. Eintritt perfekte b 5088 **Stenotypistin.** Schriftl. Bew. sind zu richten an A. Kudoke Halle (S.), Barbarastr. 2.

Suche zum 15. Aug. evtl. später (b0 **saub., fleißiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Lohn nach Tarif. Meldg. mit Zeugnisabschrift. an Frau (b0 E. Borgwardt, Rittergut II, Roitzsch bei Bitterfeld.

Sauberes, junges **Mädchen,** w. zu Hause schläft, baldmöglichst ges. († Frau Reg.-Baurat Egert, Advokatenweg 39.

Schulentl. Mädchen zur Beaufsichtigung 2er Kind. u. leicht. Hausarb. f. nachm. sof. ges. Z. erfr. Flottwellstr. 18, I. Lad.

Junges, kräftiges **Fräulein** zur Ausbildung als Sprechzimmerhilfe gesucht. Zu melden 7—8 Uhr nachm. Dentist Friedr. Müller, Moritzzwinger 16.

Aelteres, kinderlieb. Mädchen für den ganz. Tag ges., w. zu Hause schlaf. k. Zappe, Wörmlitzerstr. 6, II.

Junges Dienstmädchen sucht Frau Richter, Schneidermeisterin, Dölsdorf.

Unab., ält. Frau zur Stütze i. Haushalt für alte Dame ges. Z. meld. Ludw. Wuchererstr. 5, I. r.

Suche zum 15. Aug. ein zuverl., sauber. **Mädchen** das Kochen kann u. i. Nähen u. Plätt. bewandert ist. Gute Zeugn. Beding. Zu melden bei Frau Dr. Buttermilch, Landwehrstr. 9, I.

Königstraße 22, I. **jung. Mädchen** mit Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haus zum sofortig. Antritt gesucht. *

Ehrliches, sauberes **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht († Marienstr. 3, part.

16—17jähr. Mädch. als Aufwartung für einige Stunden vormittags gesucht († Koch, Beyschlagstr. 25, I.

Stellen-Gesuche — Männliche

Jg. Bursche, v. L., 18 J., s. Stell. als Hausb. m. K. u. Log., w. a. m. Pferd. besch., a. ausw. Zu erfr. Weißestr. 7, II.

Beton-Eisenbetonpolier. Wegen Baubeendigung f. Stell. im Hoch-, Tief-, Beton-Eisenbetonbau durchaus erfahren. Zeugn. Ia vorhand. Off. u. L. 2999 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kaufmann, Einjähr., an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht per sofort Stelle als **Buchhalter.** Off. T. 7477 a. Exp.

Zwei tüchtige Herrenfriseure such. Stellung. **A. Arendt,** Cüstrin-N., Bahnhofstraße 10.

Erf., bestempfohl. **Volkswirt** mittl. Alt., m. ausgezeich. wissensch., kaufm., techn., fur. Sprach-Kenntnissen, groß. Arbeitskraft, **sucht Halbtags-Stellung.** Gefl. Angeb. unter T. 7457 a. d. Exp.*

Junger **Schuhmachergeselle** sucht Stell. Off. erb. O. Schütze, (Ex Roßleben a. Unstr.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** sucht Osterburg, Kl. Steinstraße 3. *

Stellen-Gesuche — Weibliche

Geb. Dame, 45 J., sucht Stell. in frauenl., mittl. Beamten- oder Geschäftshaushalt. Off. u. T. 7237 a. Exp. *

Jg. Witwe, frdl. Wesen, g. Umgangsf., sucht tagsüber lohn. Beschäftigung, war früh. Stenotypistin. Off. u. A. 7341 an die Exp. ds. Bl. *

Junges Mädchen sucht Lehrstelle gl. welch. Art, Blücherstraße 16, Hof. *

Streng **solide Witwe,** in mittl. Jahren, erf. in Küche und Haush., sucht f. sof. **Stellung** in bess. Hause, wo Selbständigkeit geboten ist. Werte Angeb. u. L. C. Neudorf, Erzgeb. 176. *

Jg. Frau, 26 J., unabhängig, sucht Stellung im Haush., gute Zeugnisse. Kochen erfahr. Off. K. 7350 a. Exp.

In Not ger. jg. Frau sucht Näherei in und außer dem Hause. Offert. unt. P. 7335 a. d. Exp. *

Junger Mann 26 Jahre alt, ledig, Maturitätsprüfung, 2 Jahre in der Landwirtschaft gelernt. Lehrl.-Pr. v. d. Landwirtschaftskammer, 1 Semester Landw.-Schule, als Wirtsch.-Beamter tätig gewesen, auch im kaufm. Betrieb, sicherer Disponent, sucht für sofort Stell. i. d. Getreide- oder landw. Maschinenbranche. Selbst. Stell. bevorz. Gefl. Ang. u. J. 7369 a. d. Exp. d. Bl. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0011
DFG

„Ich kann aus eigener Ueberzeugung nicht widersprechen. Was wollen wir tun?"

„Abwarten, Luise."

„Und wenn Degen stirbt? Sollen wir ihn sterben lassen in der Verzweiflung, daß Marianne ihn verraten habe?"

„Er wird nicht sterben, weil er leben muß! Ich fühl's. Erlassen Sie mir die Erklärung, wieso und woher! Dem rechten Mann mag's mit seiner Religion nicht viel anders wie dem allerjüngsten Mädelchen mit seiner ersten, heiligsten und reinsten Liebe ergehen. Je tiefer die sitzt, um so scheuer wird sie verheimlicht. Wir wollen vertrauen, Luise, wir wissen, daß unsere Marianne unmöglich mit diesem traurigen Schluß ihrer Liebe weiter zu leben verdammt sein kann."

„Wenn es danach ginge, Bernhard Fiest . . .

„Verlassen Sie sich darauf, es geht danach —! Irgend etwas muß zum Trost in allen Fällen zurückbleiben. Zwanzig Jahre habe ich selbst gebraucht, um mich zu dieser Ueberzeugung durchzuringen. Nun aber halte ich sie."

„Ich warte immer noch!" sagte Frau von Bitta, und hatte in diesem Augenblick etwas Junges und Zaghaftes in dem oft strengen Gesicht.

„Warten Sie noch ein klein wenig, Luise!"

„Sie reden wie ein Prediger in der Wüste," versuchte sie zu scherzen.

„Mein Reisekamel wird auch nächstens bereit stehen," ging er auf ihren Ton ein.

„Ernstlich; wollen Sie verreisen?"

„Ob ich es bin, der will, oder der Arzt oder der schwedische Orthopäde, der noch zuweilen nach mir sieht, oder mein alter Rand oder gar das große Schicksal — je nun, das weiß ich wirklich nicht!"

„Fest steht aber, daß Sie weggehen?"

„Was man gemeinhin unter Feststehen begreift, ja! Da kann ich wohl sagen, daß es beschlossen ist."

„Und wo bleibt Marianne unterdessen?"

„Denken Sie einmal nach! Sie werden sich das allein beantworten können."

„Es ergeht mir, wie heute schon mehrmals. Leider kann ich's nicht . . . Oder doch! Natürlich. Sie lassen sie ruhig in Ihrem Schloß, verschreiben ihr wohl zur Gesellschaft eine Ihrer älteren Basen aus der Reichshauptstadt, beordern wohl noch gar eine Sprachlehrerin dazu, hinterlassen ihr ein paar Dutzend Arbeiten, mit denen sie — auch ohne Base und Unterricht — die Zeit bis zu Ihrer Rückkunft ausfüllen kann."

„Verkehrt! Alles verkehrt! Ich nehme sie mit, denn ich hoffe, daß ich bis dahin ihre sämtlichen Widerstände überwunden habe. Sie hat die gründliche Erholung in fremder Umgebung nötiger als ich. Jetzt ist sie kaum wiederzuerkennen. Schmal wie ein Strich. Rührend schön. Aber sie soll nicht rühren. Erfreuen und bezaubern soll sie meinetwegen, wenn Degen erst wieder auf dem Posten ist."

„Erlauben Sie, daß ich mich auch an diesen neuen Gedanken erst gewöhne."

„Bitte schön, gewöhnen Sie sich nur!"

„Er ist noch ungewöhnlicher als das andere. Sie müssen es zugeben."

„Ueberdenken Sie unser, Ihr Leben. Lief das in glatten Bahnen?"

Nein . . . wirr und kraus von jeher war's gewesen. Sie, die einzige, vergötterte Tochter des Regimentskommandeurs, trotz Ihrer Vermögenslosigkeit von mehr als einem zur Ehe begehrt, erst ganz spät, nach manchen Kämpfen und bitterstem Niederringen eines sehr starken Gefühls die Frau eines zwar verehrten, aber niemals geliebten Mannes für kurze Zeit. Niemals Mutter gewesen, trotz der heißen Muttersehnsucht. Und er, der allzeit von den Frauen Verwöhnte und Geliebte . . . er noch heute als Mann von sechzig, einsam!"

„Sie mögen recht haben," sagte sie, „es bleibt eben Ihr Vorrecht, stets nicht ganz Hergebrachtes zu tun. Immerhin, wenn ich auch die sogenannte neue Zeit sehr stark dabei in Betracht ziehe: ungewöhnlich wird es für manchen bleiben, wenn ein Mann, wie Sie, in der Gesellschaft eines auffallend schönen jungen Mädchens eine Reise tut."

„Sie haben sich aber im übrigen schon recht nett in den Gedanken eingewöhnt."

„Was bliebe mir auch anderes übrig?"

„Ich wünschte mir, daß Sie mir, nicht lediglich der Not gehorchend, darin folgen könnten, daß Ihre Berichte über Degen der Lichtstrahl auf unserer Reise werden. Nicht nur für Marianne Tribelius."

„Meine Briefe? Sie verlangen, daß ich schreiben soll."

„Allerdings, das verlange ich! Oder meinen Sie: wir — ich könnte weggehen, ohne daß diese feste Zuversicht uns mit der Heimat verbände?"

„Wenn es nun schwer für mich werden sollte, weil ich Ihre und Mariannes innere Ruhe dadurch in Gefahr bringen müßte?"

„Gleichviel. Ich bitte Sie, ganz ehrlich zu bleiben."

„Und, wenn das Schlimmste eintreffen sollte?"

„Sie denken an den Tod? Sie dürfen ihn gar nicht erst erwägen, wiederhole ich."

„Der Sanitätsrat hat gestern eine Schwäche der Herztätigkeit festgestellt."

„Sie sollen sich nicht länger auf das Urteil dieses ganz gewiß pflichttreuen, aber doch etwas veralteten Arztes beschränken."

„Montag trifft Professor Bendix aus Stettin ein."

„Gut. Nicht wahr, am Abend darf ich danach bestimmt Ihre erste Nachricht nach Buchereck erwarten? Am Mittwoch wollen wir unsere Reise beginnen. Ihren Brief, bitte, adressieren Sie an meinen alten Rand, damit, enthält er Ungutes, Marianne erst mit neuem Mut ausgerüstet wird."

„Sie haben mir noch gar nicht verraten, wohin die Reise gehen soll?"

„Mein alter Rand befiehlt, daß wir die Nordsee beehren. Ein kleines, stilles Dorf. Langeoog. Und ich fürchte, es wird nach ihm gehen."

„Ich kann mir noch nicht vorstellen, daß Marianne jetzt hier weggeht."

„Ich würde es ihr erlassen, wenn Sie mir jetzt in die Hand gelobten, daß sie hier bei Ihnen solange Unterkunft fände."

„Sie wissen, das ist unmöglich."

„Nun also. Wozu dann noch diese Reden? Soll ich die Reise aufgeben? Zusehen, wie sich Marianne langsam, aber sicher verzehrt? Draußen schöpft sie neue Kraft."

„Ja, ja . . . gehen Sie nur! Ich war ja immer mit den höchsten und schwersten Bergen allein."

„Nicht wahr, das erst gibt das rechte Selbstbewußtsein?"

„Mit dem meinen ist's nicht sehr weit her."

„Besonders frauliche, weiche Anwandlungen kenne ich von Ihnen noch nicht, Luise."

„Oh, ich habe sie schon! Im Krankenhause habe ich zum Beispiel eines Tages einen Strauß wilder Rosen bekommen. Dieser Strauß, kleiner, windiger Röschen, hat mich umgestoßen, weil er der Inbegriff meiner Jugend war."

„Und Sie ahnten nicht, wer der Geber gewesen ist."

„Ich vermute, die Kinder aus der von mir gegründeten Sonntagsschule, obgleich ich ihnen niemals von meiner Vorliebe für diese Rosen gesprochen habe."

Er sah aus dem Fenster und wandte sehr langsam den Kopf wieder zurück. „Ich habe ihn geschickt, damit Sie nicht länger falschen Verdacht hegen."

„Sie, Bernhard Fiest? Erinnern Sie sich denn wirklich noch an die Stunde, in der wir gemeinsam diese Flatterröschen suchten?"

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-
Windelhöschen
Para Qual. zum Knöpfen Stck. v. 1,50 an
Schlupfhöschen
Pa. Qual. . . . . . Stck v. 1,— an
Bett-Unterlagen
Stck. von 60 ₰ an
Bett-Stoffe
rein Para Qual. . . . . Meter 4,50
Lätzchen, Ringsauger, Flaschensauger bill. Zelluloid-Spielwaren, Klappern, Schwimm-Tiere aus Gummi und Zelluloid
im (e11
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr. 81.

1000 Mk. sucht Hausbesitz. g. monatl. Rückzahl. v. 50 M. u. zeitgem. Verzinsung zu leih. Off. unter P. 7316 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche 600 M. zu leih. geg. Sicherheit (Hausgrundst.) bis 1. April 1926. Off. unter E. 7345 a. d. Exp. d. Bl. *

In Not gerat. bess. Ww. s. v. Selbstg. ein Darlehen von 100 M. Rückzahlg. geg. Uebereink. und v. Zinsen. Sicherh. vorhanden. Off. u. M. 7332 a. d. Exp. *

W. edeld. Dame l. jg. Mann 30 M. g. Vereinbarung. Off. u. E. 7325 a. d. Exp. *

Existenz. Wirkl. tücht. Kfm. als Partner f. zeitgem. Verkaufs-G. m. b. H. ges. Ref., Kapitaleinl. gegenf. Sof. Eintritt. Betätig. nach Begabg. innen oder außen. Anfr. u. L. 3013 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

W. edeld. Selbstg. w. jg. strebsamen Pächtersl. bei 10% Verz. 2000 M. leih. Pachtmühle nebst eigenem Dieselmot., Wert d. Motoranl. 6000 M. Werte Off. unter N. 7393 a. d. Expedit. ds. Bl. *

250 Mark v. Staatsbeamt. g. g. Sicherh. u. hohe Zins. sof. ges. Off. u. V. 7379 a. d. Exp. *

500 Mk. Darl. f. Ww. zw. Vergr. d. Gesch. G. Sicherheit. 10% Monatsz. Off. u. O. 7374 Exp. *

1—3000 M. g. reichl. Möbelsicherheit von Tischlermstr. a. 6—12 Mon. z. l. ges., ev. w. Qual.-Möb. gel. Off. u. H. 7368 Exp. *

Dame aus guter Familie
perfekte Stenotypistin
mit langjähriger Büropraxis, selbständig korrespondierend wie überhaupt alle vorkommenden Kontorarbeiten sicher und gewandt erledigend sucht geeignete
Vertrauensstellung
Offert. unt. U. 7358 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. Mädchen, 20 J., f. Stell. als **Stubenmädchen** oder Stütze in nur gut. Hause z. 1. September oder später Angeb. an Brehme, Brachwitz b. Halle.

Jg., 16jähr. Mädch. v. L., sucht Stell. 15. 8. od. 1. 9. Off. u. K. 7330 a. Exp. *

Tüchtige, erfahrene Gastwirtstochter **sucht sofort** wegen Aufgabe des Geschäftes * **pass. Stellung.** Off. H. 7348 a. Exp.

21j. Mädch. f. f. g. Tag Aufwart., Henriettenstr. 12, III. *

Bess., jung. Mädch., welch. schon in bess. Häusern tätig war, sucht Stellung zum 1. 9. in kinderlos. Haushalt als Stütze. Off. M. 7352 a. Exp.

Tocht. e. h. Strßb.-Schaffn., 15½J., f. St. z. 15. 8. od 1. 9. i. d. HSh. Gute Zeugn. vorh. Off. B. 7322 a. Exp.

Ehrl. Frau sucht Wäsche. Off. u. K. 3770 a. d. Exp. *

Besseres, junges **Mädchen** mit gut. Zeugnissen **sucht Stell. als Kindergärtnerin** im Privathaushalt. Off. T. 7497 a. Exp.

Jg., b. Mädch. möchte helf. b. B. in Bäckerei oder dergl. auch tagew. Off. M. 7372 a. Exp.

Saubere Waschfrau sucht noch Wäschen. Off. C. 7163 a. Exp.

Mädchen, v. Lande, 20 Jahr, erf. i. Koch., Nähen, Plätten u. Servier., sucht i. bess. Haush. Stell. W. Zuschr. a. E. Nemus, Lohnsdorf b. Landsberg, Bez. Halle a. S. (a0

Ehrl. 16j. Mädchen sucht Stellung, auch bei Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. E. 9 postlag. Döllnitz (Saalkr.). (a

Mädch., 23 J., sucht Aufwart. f. ¾ Tag. Off. U. 7378 a. Exp.

Kapitalien

Wer leiht jg. Wwe. 30 Mark * auf 4 Wochen? Off. u. B. 7302 a. d. Exp. *

Hypotheken. (†
Kapitalsuch. wend. s. an Arno Behrend. Halle a. S., Franckestraße 12, p. Werkt. v. 10½—3 Uhr. Provisionslos — reell.

2000 Mk. als Hypothek auf Grundstück von Geschäftsmann ges. Off. unter V. 7359 a. d. Exp. d. Bl. *

Unterricht

Aelt. Student ert. **Nachhilfe- und russisch. Unterr.** und übern. Büroarbeit. Offerten u. J. 7249 a. d. Exp. *

Benkensteins Akad. Musikinstitut. L. Wuchererstr. 46 (gegr. 1898)
Klavierunterr. erteilt *
Frau M. Benkenstein
Neuanmeld. jederz.

Schneiderei u. Weißnähunterr. an eig. Sachen. Tages- u. Abendkurse Bertramstr. 28, II. †

Wo und mit welch. Beding. kann junge Witwe noch das Weißnähen erlern.? Off. u. D. 7324 Exp. *

Bekannte Großhandlung sucht tätigen
Teilhaber
mit ca. 15000.— Mk. Offert. unt. O 7074 an die Exped. d. Bl. *

1000-1500 Mk.
von hiesigem Geschäftsmann mit großem Hausgrundstück als Betriebskapital gegen gute Verzinsung auf ein Jahr gesucht. Offerten unter V. 7339 an die Expedition ds. Blattes. *

3000 Mark
sofort gesucht. Gewinnbringende kurzfristige Geschäfte. Hohe Verzinsung ev. stille Beteiligung. Offerten unt. C. 7323 an die Expedition ds. Blattes. (*

BETEILIGUNG
still oder tätig ohne Domizilwechsel wird klein. und größeren Kapitalisten bei solider Firma, die einen neuen auf dem Weltmarkt konkurrenzlosen Massenartikel (patentamtl. gesch.) herstellt und vertreibt, geboten (Ex1245
Aussergewöhnliches Einkommen.
Angebote mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Postlagerkarte 165 Berlin, Postamt W. 50

Luxus-Schuhe!

Ich hatte Gelegenheit, ein Fabriklager bester Luxus-Schuhe zu erwerben, von dem ich folgende Artikel zum **Einheitspreise von Mk. 15.80** verkaufe.

Sämtliche Artikel sind Ago-Arbeit mit echten L. XV.-Absätzen

h081

Braun Boxcalf, Gitterspange od. Knopfspange
Braun Nubuk, Seitenspange, mit Lederbesatz
Mahagoni, Wildleder, Gitterspange mit Perlstickerei
Braun Boxcalf, Modespange, mit u. ohne Nubuk
Lack — Sandalette — Spange
Lack — Gitterspangen oder Zugschuhe
Lack — Gitterspangen mit Perlstickerei
Lack — Pumps mit Gold-Chevreau-Verzierung
Haselnußfarbige Modespange
Grau Nubuk-Zugschuhe

jedes Paar **15.80**

Ein Posten rahmengenähte **Lackschuhe** zum Schnüren oder Spangenschuhe **mit kleinen Schönheitsfehlern**

jedes Paar **11.80**

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Englisch. Grammat., Konversat. Korrespond. erteilt Deutsch-Engländerin (16 J. Lond.). Frost Moritzzwinger 7, I.

Beaufsichtigung der Schularbeit. und Nachhilfe durch Lehrer * Sophienstr. 32, I.

Gesang- und Klavier-Unterricht wird nach erfolgr. Methode ert. Off. unter S. 7356 a. d. Expedit. d. Bl. *

Wo kann jg. Frau Frisieren lernen? Offerten mit Preis u. M. 7292 a. d. Exp. *

Verloren Gefunden

Papagei entflogen Bergstraße 2. *

Langh.-Teckel, get., heißt Strolch, entl. G. h. Bel. abzug. b. Oberförster Stonoli, Peißen b. Halle. (a0

Gold. Glieder-Uhrarmband, gez. A. F., Mittw. i. Zoo verl. G. Bel. abzugeb. (h Wolffstr. 24, i. Lad.

Heiraten

Junger Mann, 25 J., Nichttänzer, sucht anst. Mädchen kennen zu lernen. Off. u. F. 7246 Exp. *

Alleinstehende Frau vom Lande, 50 J., sucht ordentlichen, arbeitsamen Herrn ohne Anh., b. 46 J., z. Unterstützg. des Gesch. zw. sp. Heir. Off. u. L. 2981 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Berufstät. Witwe, 47 J., f. tr. aufr. Freund. Offerten u. N. 7273 a. d. Exp. *

Frl., 41 J., alleinsteh., m. ält., geb. H., Wwr., k. lern. zw. sp. Heir. Off. unter L. 2979 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Unabh., nat. ges. Mann sucht Unterkommen bei alleinst. Frau in den 50er Jahren, eventl. sp. Heirat. Offerten u. L. 2983 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Pensioniert. Beamt. sucht Frau m. Wohnung im Alter bis 55 J., um gemeinschaftl. Haushalt z. führ., ev. sp. Heir. Off. u. L. 2984 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

2 geb. Damen, 19 u. 21 J., wünschen mit 2 geb. H. entspr. Alt. bek. zu werden. Erw. gr. angenehme Ersch. Mögl. Bild-Off. u. D. 7264 Exp. *

2 Freundinnen vom Lande, 28 J., suchen Herrenbek. zw. sp. Heirat. Witw. nicht ausgeschlossen. Off. unter L. 2993 a. d. Filiale dieses Blatt. Leipzigerstr. 34. (†

2 jg. Damen, w. fr. h. sind, w. d. Bek. zweier n. H. i. Alt. v. 23—28 J. Antw. i. d. ∙d. engl. Off. u. V. 7279 a. d. Exp. *

Nettes blondes Mädchen vom Lande sehr wirtsch., angenehme Ersch., w. netten Handwerk. v. 35—40 J. k. z. lern. zw. Heir. Wäscheausst. u. etw. Möb. vorhanden. Off. u. T. 7117 a. d. Exp. (a

Gastwirt, kriegsbesch., 26 J., wünscht anst. Dame von 22 bis 25 J., in gut. Verhältn., kennen zu lernen zwecks spät. Heirat. (Diskretion Ehrens.) Nur ernstgem. Bild-Off. unter B. 7342 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. Bankbeamter s. lebensl. jg. Dame kenn. zu lernen zw. gem. Unterh. u. sp. Heirat. Offerten u. J. 7389 a. d. Exp. *

Welcher Herr w. m. Witwe a. d. Lande gemeins. Haushalt führ.? Gem. Einf.-Haus. Ungef. 2000 M. m. gest. werden. Off. u. P. 7375 Exp. *

Ww., gr. v. Ersch., Anf. 40, ausw. w. w. freundsch. Verk. m. Hrn. Sp. Heirat nicht ausgeschl. Off. u. S. 7376 a. d. Exp. *

Herr, 28 J., ev., m. gr. Geschäft u. Rep.-Werkst. a. d. L., s. Frl. od. Ww. ohne Anh., v. L., w. Lust u. Liebe f. Geschäft hat k. z. lern. Off. m. gen. Angab. d. Verh., w. mögl. m. Bild, w. zurückgesandt wird, unt. T. 7197 a. d. Exp. d. Bl. *

Bess. alleinst. Wwe., 40 J., w. freundsch. Verkehr mit gutsit. Herrn. Offerten u. N. 7353 a. d. Exp. *

Verschiedene

Gummi-, Loden-, Uebergangs-Mäntel (lfd
Kleine Anzahlung Wochenrate von **1.—** an.
S. Neumann Alter Markt 30.

MOLKEREI MERBITZ
Modern eingerichteter Betrieb f. gesundheitl. Milchversorgung
Freiimfelderstr. 8 **Halle-S.** Fernruf Nr. 8612
empfiehlt
1. **Vollmilch** in Flaschen gereinigt, pasteurisiert und tiefgekühlt — —
2. **Vollmilch** aus der Kanne gereinigt, pasteurisiert und tiefgekühlt — —
3. **Buttermilch**
4. **Allerfeinste Tafelbutter**
5. **Yoghurtmilch** nach Dr. Axelrod, ärztlich empfohlen
6. **Verschied. Sorten feinsten Käse**
Zur Erleichterung des Einkaufs der Flaschen- u. Yoghurtmilch wird das verehrl. Publikum darauf hingewiesen, daß bereits schon früh 8 Uhr die Milch in sämtlich. Verkaufsstellen Zu den
„3 GLOCKEN"
zu haben ist. Desgleichen von den Verkaufswagen und Filialen Landwehrstraße und den Verkaufsstellen Magdeburgerstraße 54 und Augustastraße 6. (h0)

Gummi
Windelhosen 1.— M.
Badeschwämme 40 ₰
Badehauben 75 ₰
Badeschuhe 1.— M.
Turnschuhe
Schwimmgürtel aus Kork und Gummi
Luftringe für Kranke (h0
Luftkissen für die Reise
Waschbare Damenbinden St. 40 ₰
Fr. Speer Halle a. S. Große Ulrichstraße 63.

Warnung. Warne hierm. jedermann, mein. Frau Käte Fuchs geb. Hommel etwas zu borg., da ich f. ihre Schwindeleien u. Betrügerei. nicht aufkomme. * Otto Fuchs, Ammendorf, Steinstraße 9—10.

Keine Wanzen mehr für 75 Pf. Nur Pinnesal machts. Allein echt zu haben bei (e Dr. Kuhnt, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.

Gummi
Hosenträger von 1.— Mark an
h0) **„Ulrich"-Sanitätshaus** vorm. C. Klappenbach Große Ulrichstraße 41.

Achtung! Achtung!
Nur das Gute bricht sich Bahn! Ueberzeugung macht wahr!
Extra stark gebaute
Handleiterwagen
in allen Größen mit Gußbuchsen, sow. einzelne beschlagene u. unbeschlagene Räder in allen Größen kauft man stets reell beim Spezialfachmann
Ernst Seltmann u. Sohn
Halle a. S., Merseburgerstr. 16 (Nähe Riebeckplatz) (h04192
Begründet 1908 Eigene Schmiedewerkstatt
Man achte genau auf die Firma. Sämtliche Reparaturen werden gut ausgeführt. Zahlungserleichterung!
Auf Wunsch gebe Wagen sofort mit.

Billiger Goldbarsch-Tag
Freitag früh in der
Telephon: 1274, 1275, 2707

Große Ulrichstraße 58.
In blutfrischer Qualität:
Goldbarsch ohne Kopf Pfund nur **19** ₰
Seelachs ohne Kopf Pfund 22 ₰
Kabliau ohne Kopf . Pfund 28 ₰
Schellfisch ohne Kopf Pfund 45 ₰
bratfert. Karbonaden Pfd. 45 ₰
Bratschollen . . . Pfund 25 ₰
Rotzunge groß . . Pfund 80 ₰
Ferner:
Delikate, fette, zarte
Bratheringe Pfund **50** ₰
la reinschmeckende Räucheraale, ger. Schellfisch, Seelachs, Seeaal, Goldbarsch, Räucherheringe, vollfette Bücklinge. e246

Asche, Bauschutt fährt, (o zweisp. 6 Mark. Körnerstr. 31.

Volksbadewannen von 23 Mark an, G. Brose, (h Gr. Sandberg 8, Delitzscherstr. 75.

Krankenfahrstuhl zu leihen gesucht * Rannischestr. 23, I.

(e292
Echte **Weck-Apparate** . . . 10.50
Echte **Weck-Gläser** 1.10 . 0.75 0.55
Echte **Weck-Gummiringe** . . 0.11
Echte **Weck-Kochbücher** . 2.25 1.75
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192508068/fragment/page=0012